

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

**Bezugs-Verhältnisse:**  
Einzelhefte für Dresden bei täglich postlicher Zustellung (am Sonn- und Montag nur einmal) 2,50 M., durchauswärtige Abonnenten bis 3,00 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Beleggeld).  
W o s t a n b: Ortsvertriebsstellen 5,45 M., Gabeln 5,45 M., Heften 7,17 M.,  
Bestellen nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresdner Nachr.) möglich. - Unverlangte Abbestellung verb. nicht auszusagen.

**Anzeigen-Zarif:**  
Annahme von Anzeigen bis nachmittags 1 Uhr, Sonntags nur Vormittags bis 11 Uhr. Die einseitige Zeile (eine 8 Zeilen 10 Bl., zweifelhaltige Zeile mit 7 Bl., 10 Bl., 12 Bl., 14 Bl., 16 Bl., 18 Bl., 20 Bl., 22 Bl., 24 Bl., 26 Bl., 28 Bl., 30 Bl.) Familien-Anzeigen aus Dresden die einseitige Zeile 25 Bl. - In Sonntagen nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. - Zusätzliche Aufschlag nur gegen Vorabzahlung. - Jedes Bergblatt 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Für Feinschmacker.

Fondant-Chocolade	per Tafel 50 g
Rahm-Chocolade	
Bitter-Chocolade	
Cacao per 1/2 Kg.	Dose 2,40 M.
Dessert per Carton	2,3 u. 4 M.

Marke: Dreieck.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.

**RAUMKUNST**  
"Raumkunst"  
Dresden-A., Viktoriastraße 5/7  
Billige Brautausstattungen.

Dresdner  
**Feldschlösschen-Lager**  
bleibt unübertroffen!

**Beleuchtungs-Gegenstände**  
für jede Lichtart.  
Anfertigung kunstgewerblicher Beleuchtungs-Körper.  
Größte Auswahl. Viele Referenzen.  
**Julius Schädlich,** Kronleuchter-Fabrik,  
Am See 16. Fernsprecher 1136.

**Tuchwaren.** Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20, 3 Raben.

## Für eilige Leser.

**Wutmäßliche Bitterung:** Weisheit, warm, vorwiegend trocken.

Die Budgetkommission des Reichstages nahm einen Zentrumsantrag an, die Kommandanturen in Dresden, Karlsruhe, Darmstadt und Stuttgart als bis zum 30. September 1913 wegfallend zu bezeichnen.

An der Einweihung des Leipziger Völkerschlachtdenkmal werden 20 Fürstlichkeiten, darunter 17 deutsche, teilnehmen.

Die Schenkungen und Stiftungen im Königreich Sachsen erreichten im dritten Vierteljahr 1912 eine Höhe von 1767 089 M.

An der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise wird voraussichtlich auch Königin Konstantin von Griechenland teilnehmen.

Der frühere König Manuel von Portugal hat sich mit der Prinzessin Auguste Viktoria, der Tochter des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, verlobt.

Der Reichstag feierte am Montag die Beratung des Militäretats fort.

Die französische Botschaft erklärte sich bereit, etwaige Entschädigungsansprüche der in Nancy beleidigten Deutschen zu erfüllen.

Die Besserung im Bestehen des Papstes ist so weit vorgeschritten, daß keine Krankheitsberichte mehr ausgeben werden.

Die österreichisch-ungarischen Reservisten an der Südbalkanfront werden erst dann entlassen werden, wenn die Serben Durazzo geräumt haben.

Die Montenegroer führen am Montag in der Beschießung von Skutari fort.

## Das Ende des Balkantrieges.

„Die Waffen ruhn, des Krieges Stürme schweigen!“ Der Krieg, der am 18. Oktober erklärt wurde, hat nunmehr nach genau sechs Monaten sein Ende gefunden, nachdem sämtliche Verbündete, einschliesslich Montenegro, ihre Zustimmung zu der Friedensvermittlung der Mächte erklärt haben. Was nun nachfolgt, sind die offiziellen Verhandlungen der Mächte mit den Balkanstaaten und der Türkei. Eine Reihe munterer Verwicklungen und erneuerter Konflikte auf dem Balkan und in Europa findet damit ihren Abschluss; erst dann kann man aufatmen, daß der Zusammenbruch der europäischen Türkei keinen allgemeinen europäischen Krieg zur Folge gehabt hat. Wirft man heute einen Blick zurück auf die Tage seit dem überraschenden Angriff der Balkanverbündeten auf die Türkei, muß man der vielgeschmähten europäischen Diplomatie das Zeugnis ausstellen, daß sie ihre anfänglichen Fehler, die sie bei Beurteilung der Lage auf dem Balkan begangen hat, durch die Bekundung und Durchführung des festen Willens, sich unter keinen Umständen in einen Krieg verwickeln zu lassen, in vieler Hinsicht wieder gut gemacht hat.

Jahre werden vergehen, ehe die Geschichte des Balkantrieges in allen ihren Einzelheiten so genau bekannt sein wird, daß sie allgemeinverständlich dargestellt werden kann. Noch heute ist man sich über verschiedene Vorgänge, die vor und während des Krieges geschehen haben, noch nicht ganz im Klaren. Man glaubt nur die Taten zu kennen, die im letzten Halbjahr des Jahres 1912 das Bündnis der vier Balkanstaaten zuwege brachten. Der Viererbund, der zum Erlöschen Europas plötzlich wie aus der Erde gewachsen schien, und dessen geistiger Vater der griechische Ministerpräsident Venizelos gewesen ist, hatte den Niedergang der Türkei längst erkannt. Diese Erkenntnis hat den Zusammenbruch der Balkanvölker beschleunigt, den Rassenhaß zwischen Slaven und Hellenen überbrückt und die Formel aufgestellt: „Der Balkan den Balkanvölkern!“ Bulgarien, Griechenland, Serbien und Montenegro hielten den Augenblick für gekommen, die Balkanfrage in ihrem Sinne zu lösen und nicht die Großmächte an die Regelung des Problems herantreten zu lassen. Das Vorschlagen mußte um so schneller vor sich gehen, als Oesterreich den Plan gefaßt hatte, die Mächte zu Besprechungen über die Balkanfrage einzuladen. Um diesen Plan zu durchkreuzen und zugleich nicht in die Gefahr zu geraten, daß die eigenen Beschlüsse der Verbündeten ans Tageslicht

famen, stellte man mit großer Eile die Forderung vor Bedingungen, deren Annahme die Türkei vom Viererbunde abhängig gemacht hätte. So entstand der Krieg, durch Montenegro eingeleitet. Der Siegeszug der Verbündeten in den ersten zwei bis drei Wochen ist noch in aller Erinnerung. Noch kurz vor dem Ausbruch des Krieges gaben die Mächte der Flotte den Rat, die bei Adrianopel liegende, als schlagfertig geltende Armee aufzulösen und riefen durch zahlreiche Noten an die Verbündeten in Konstantinopel den Eindruck hervor, daß der Status quo aufrecht erhalten werde. In den europäischen Kabineten war gewisses Mißtrauen zu bemerken, denn mit Ausnahme Russlands wußte keine Macht, wer der Projektor der Verbündeten sei, wer ein Interesse daran habe, daß dort unten in der Türkei die Völker aufeinander schlagen. In gleicher Zeit begann der Krieg den ersten ernstlichen Konflikt heranzubekommen. Aus Russland kamen Nachrichten über Probemobilisierungen, die Oesterreich vorgedrungen durch eigene militärische Maßnahmen beantwortet wurden. Der Konflikt verschärfte sich von Tag zu Tag, und schon schien es, als könne er nur noch durch die Waffen entschieden werden. Es entstand die ungeliebte Pro-Masla-Affäre, es kamen die Tage des Aufenthalts des Erzherzogs Franz Ferdinand in Berlin und der auf so gehaltvolle Weise iniszierte Besuch des österreichischen Generalkonsuls in Berlin. Die Lage besserte sich erst, als der englische Premierminister Asquith seine Formel über das Zusammengehen aller Großmächte vorlegte. In diesem Augenblick war der erste größere Erfolg der Diplomatie erzielt. In die gleiche Zeit fielen die Verhandlungsverläufe der Berliner Diplomatie in Wien und der Londoner in St. Petersburg, um jede Konfliktmöglichkeit zwischen Russland und Oesterreich auszuschließen. Die Versuche nach dieser Richtung waren nicht minder schwierig, als das Schreiben der Mächte, eine Friedensvermittlung herbeizuführen, die durch das an Hochmut grenzende Verhalten der Balkanstaaten erschwert wurde. Keineswegs in angenehmer Erinnerung sind noch die Londoner Friedensverhandlungen und die Schwierigkeiten auf der Londoner Vorkonferenz-Reunion, hauptsächlich bezüglich Albanien.

Endlich schien der Friede gesichert, als die Flotte in die Abreise nach Adrianopel, das seit November erfolglos besetzt worden war, einwilligte. Der Militärrat in Konstantinopel unter Enver Bey mit dem Sultane Kiamil Pascha zerschlug jedoch mit einem Schlage alle Hoffnungen auf eine Beendigung des Krieges, die Feindseligkeiten begannen nach einiger Zeit von neuem, doch erzielten weder die Bulgaren noch die Serben irgendwelche größeren Erfolge bei Tschataldscha oder auf Gallipoli. Die Eroberung Adrianopels am 26. März wurde von Bulgaren und Serben nur zu dem Zwecke unternommen, die Kaiserliche der beiden Staaten zu retten, denn der Verzicht auf Adrianopel durch die Türkei war ja nur eine Frage der Zeit. Größere kriegerische Erfolge errangen im zweiten Teile des Feldzuges nur die Griechen, die den Türken nach Saloniki auch noch Janina abnahmen und ihnen sowohl auf dem Landwege, wie zur See mancherlei Schwierigkeiten bereiteten. Die Großmächte ließen sich auch vom Beginn des zweiten Teiles des Balkantrieges ab in ihrem Schreiben, eine Friedensvermittlung herbeizuführen, nicht abhalten. Doch erst am 12. März gelang es den Großmächten, die Zustimmung der Balkanstaaten zum Vermittlungsversuch zu erreichen. Die Verbündeten trübten aber daran Bedingungen, die unannehmbar erschienen, und in dieser Schärfe von den Verbündeten nur deshalb geschickt worden waren, um Zeit zur Eroberung Adrianopels zu gewinnen. Nach dem Falle Adrianopels tauchte plötzlich die Skutari-Frage auf, die die mühsam aufrecht erhaltene Einigkeit der Mächte noch im letzten Augenblick zu zerbrechen drohte. Auch die Friedensverhandlungen zogen sich ins Erdlose, da die Balkanstaaten anfänglich glaubten, auf die montenegrinischen Wünsche bezüglich Skutari Rücksicht nehmen zu müssen. Erst die Besserung in den Beziehungen Russlands zu Oesterreich, die bereits in dem Abbruchkommuniké zum Ausdruck gekommen war und zuletzt in der Note Russlands an Montenegro bezüglich Skutari bekundet wurde, hatte zur Folge, daß man über die montenegrinischen Wünsche zur Tagesordnung überging. Bulgarien gab seine anfängliche Absicht, aus Marmarameer zu gelangen, auf und stimmte der Grenzlinie Midia am Schwarzen Meere bis Enos am Ägäischen Meere zu. Die Verbündeten erklärten sich auch mit der Regelung der Inselfrage durch die Großmächte einverstanden und stimmten ferner der Auf-

lassung der Großmächte zu, daß angeblich kein Grund vorhanden sei, das Prinzip der Kriegsentwöhnung zu erörtern.

Wenn auch jetzt noch bezüglich Skutari Schwierigkeiten von Montenegro gemacht werden könnten, so können diese nach dem Abzug der serbischen Truppen als belanglos angesehen werden. Königin Viktoria hat sich selbst dieses Ergebnis seines kriegerischen Vorgehens gegen Skutari zuschreiben. Er wird sich sehr wohl über übel mit dem abfinden müssen, was die Großmächte für gut befinden werden. Auch die Zurechtweisungen unter den Verbündeten brauchen uns nicht mehr aufzuzeigen. Schließlich kann es uns nur recht sein, wenn die Slaven sich bei der Teilung der Beute in Feindschaft von einander trennen. Der rumänisch-bulgarische Konflikt endlich, der in all dem Wirrwarr der letzten Monate die politische Lage zeitweise noch erschweren half, dürfte sich in friedlicher Weise regeln. Jedenfalls ist er für uns kein Moment der Gefahr mehr. Die Frage trotzdem noch vielerlei schwierige Probleme im Schoße der Zukunft ruhen, darf nicht verkannt werden. Die Regelung der albanischen Frage, die Beilegung des albanischen Thrones, die Einwirkung der Beziehungen zwischen Albanien und Montenegro, die einen Zukunftskrieg um Skutari nicht ausgeschlossen erscheinen lassen, die inneren Verhältnisse in der Türkei, — das sind alles Fragen der Zukunft, die nur dann eine friedliche Lösung erfahren können, wenn die Großmächte auch weiterhin wie bisher während der Orientreise zusammenarbeiten unter Ausschluß aller Sonderinteressen. Die Wünsche und die Ränke der kleineren Staaten auf dem Balkan darf in Europa nicht die Ursache kriegerischer Verwicklungen unter den Großmächten werden. Geben die Mächte an die Lösung der Zukunftsprobleme, dann muß dieser Grundsatz der oberste sein.

## Zur Lage auf dem Balkan.

Der Wiener Ministerrat beschloß, daß die Reservisten an der indischen Grenze erst dann zu entlassen seien, wenn die Serben Durazzo geräumt haben werden.

### Vor Skutari.

Obwohl Montenegro seine Zustimmung zum Friedensvorschlag der Mächte erteilt hat und die Serben von Skutari abgezogen sind, versuchen die Montenegriner auf eigene Faust, Skutari zu nehmen. Die Festung dauert fort. Ein Sturmangriff auf den Taraboch wird vorbereitet. Die Zeitungsberichterstatter sind eingeladen worden, dem Angriff beizuwohnen.

### Der Zar als Schiedsrichter?

Die „Südlawische Korrespondenz“ meldet aus Belgrad: Die der Regierung nahestehende „Politika“ behauptet, es sei ausgemacht, daß der Zar das Schiedsrichteramt im Balkankonflikt übernehmen werde. Man ist in politischen Kreisen um so mehr dieser Ansicht, da man es für sicher hält, daß Russland alles tun werde, um den Balkanbund zu erhalten und einen offenen Konflikt zu vermeiden, da man in Petersburg den Bund für eine Reservetracht der Entente betrachtet, deren Bestand man sichern will.

### Von der Londoner Vorkonferenz.

Wie die Londoner „Daily News“ wissen wollen, wird Sir Edward Grey wegen Überanstrengung in nächster Zeit den Politischeverhandlungen nicht mehr beiwohnen. An seine Stelle wird, wie schon bei der letzten Sitzung, Ministerpräsident Asquith an den Konferenzen teilnehmen.

### Die Verluste der verbündeten Heere.

Nach vorläufiger bulgarischer Aufstellung betragen die Verluste der verbündeten Heere an Toten und Vermundeten: Bulgaren 81000, Serben 22000, Griechen 11000, Montenegriner 6000 Mann.

### Die albanische Frage.

Die Mission der provisorischen albanischen Regierung, die die Aufgabe hat, über die mit der Stabilisierung der Selbstständigkeit Albanien zusammenhängenden Fragen mit den Staatskanzleien der Großmächte zu verhandeln, hat ihre Beratungen mit den diplomatischen Kreisen in Wien beendet. Der Präsident der provisorischen Regierung Ismail Kemal Bey verließ am Sonntag abend Wien, um sich in Begleitung des „Volksführers“ nach Paris und von dort nach London zu begeben.

### Die neuesten Meldungen lauten:

#### Von Ostösterreichischen Waren in Serbien.

Belgrad. Eine Versammlung serbischer Kaufleute hatte nach kurzer Beratung einstimmig den Beschluß angenommen, den Wunsch nach beschleunigter Durchführung des Soukots gegen österreichische und

COGNAC MEUKOW

ungarische Waren ausdrückt. Gegen den Vorwurf der Unanständigkeit gegenüber ihren Geschäftsfreunden in Oesterreich, den die Wiener Presse den serbischen Kaufleuten gemacht hat, wird auf das entschiedene protestiert und die Überzeugung ausgesprochen, daß die serbischen Kaufleute ihren Verpflichtungen gegen alle staubigen Nachkommen würden, in erster Linie gegen die in Oesterreich-Ungarn.

#### Die wachsende Uneinigkeit im Balkanbunde.

**Belgrad.** (Priv.-Tel.) Nach einem Telegramm der „Köln. Ma.“ aus Sofia erregt dort das Gerücht großes Aufsehen, daß Serbien größere Truppenmassen in Mazedonien und Konstantinopel und Griechenland in Saloniki zusammenzieht. Der Ministerrat soll beschloffen haben, falls die Türkei sich grundständig zu der Grenzerweiterung und der Kriegserklärung, sowie zur Demobilisierung entschließen sollte, einen Vorfrieden unterzeichnen zu lassen. Sollten die Verbündeten zögern, so würde Bulgarien für sich abschließen, da es notwendig sei, gegen etwaige Ereignisse in Mazedonien und Bulgarien zu treffen.

#### Kor dem Waffenstillstand.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Hier liegt die Nachricht vor, daß die Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls durch Griechenland und Serbien unmittelbar bevorsteht, wenn sie nicht schon zur Stunde erfolgt ist.

#### Die albanische Frage.

**Petersburg.** (Priv.-Tel.) Zu den Gerüchten, daß bereits eine bestimmte Persönlichkeit für den albanischen Thron in Aussicht genommen ist, erzählt die „Hoffung“, daß die europäischen Mächte die Frage einer Kandidatur auf den albanischen Thron ernstlich noch gar nicht erwägen haben.

#### Auslieferung von Kriegsgefangenen.

**Konstantinopel.** Die Flotte hat die von Serbien und Albanien aufgestellten Bedingungen für die Ueberlieferung der Kriegsgefangenen angenommen. 5000 Kriegsgefangene werden in Messina ans Land geleitet werden. Griechenland wird seine Truppen von Euboea zurückziehen.

#### Die türkischen Antiepothandlungen.

**Konstantinopel.** Es verlautet, daß die Verhandlungen zwischen Paris und zwei Pariser Ministern wegen des Abzuges einer großen Anzahl von türkischen Soldaten in Betracht kommen.

**Konstantinopel.** Da die Bulgaren beschloffen haben, die Mitglieder der türkischen Zivilbehörden freizulassen, sind der Welt und andere Beamte aus Albanien hier eingetroffen. — In einem arabischen Hause in Samarra hat die Polizei Bomben beschlagnahmt. Zwei Personen wurden verhaftet.

Frauen mühten mit arbeiten, wenn sie nicht krank seien. Natürlich bekomme die Vermaltung keine Deutschen für diese Hungerlöhne, sondern beschäftige Hunderte von Ausländern. So sehe der Schutz der nationalen Arbeit aus. — Generalmajor Freiherr **Vandart** u. **Welsch** weiß darauf hin, daß die Arbeiter neben ihrem Lohn noch ein Deputat bekommen, und tritt für den Uebertritt des Vorredners entgegen. — **Abg. Noke** (Soz.): Soldaten sollten nur zu militärischen Zwecken verwendet werden. Wenn der Kaiser Pioniere nach der Saalburg kommandiere, damit sie dort Schanzarbeiten nach römischer Art ausführen, so sei das keine militärische Verwendung. Die Soldaten müßten hierbei nicht mit ihren guten modernen Werkzeu gen, sondern mit solchen arbeiten, die den römischen nachgebildet waren. Wenn man einmal ein Pfahlort bauen wolle, gebe man sichtlich den Feuten Steinmörser oder ähnliche vorhistorische Werkzeuge in die Hand. Der Redner tadelt ferner, daß Soldaten dazu verwendet wurden, die Jagdreitere des Kaisers zu bewachen, und daß man ein ganzes Regiment zu nachschlafender Zeit von Rathenow habe kommen lassen, damit es eine halbe Stunde lang Spalier beim

#### Einzug eines fürstlichen Brautpaares

bilde. Deutsche Soldaten seien keine Paradeuppen für Fürsten und ihre Kinder. — **Abg. v. Oettingen:** Das Rathenower Aufsehen hat seit langen Zeiten in engen Beziehungen zu dem hannoverschen Königsbunde. Der Majoratserbe und der Großvater des Prinzen Ernst August waren Oberst dieses Regiments. Da sollte der Moment, wo der Stammhalter dieser Königsfamilie in die preussische Armee eintrat, ganz besonders unterzucht werden. In dem Zwecke wurde die Herausziehung des Regiments gewählt, um die Verbindung der Armee mit dem letzten Stammhalter wieder aufzunehmen. Das ist der innere politische Zweck gewesen, und der hat wohl seine Berechtigung. (Namen bei den Sozialdemokraten: Sehr richtig! richtig!) Ueber die Schanzarbeiten auf der Saalburg liegt ein Bericht der 2. Pionier-Inspektion in Mainz vor. Danach handelt es sich um Arbeiten auf einer Halbinsel, die sehr wohl bei einem schweren Boden vorgenommen wurden, sondern um Arbeiten mit Aemtern, die in der Garnison nur ganz unzulänglich vorgenommen werden konnten, für die Ausbildung im Festungsstrategie aber von großem Werte sind. (Namen und Zurufe bei den Sozialdemokraten: Und römische!) Das ist nur der Anspuch der Sache gewesen. Die technische Ausbildung ist sehr gefördert worden, ohne daß besondere Kosten erwachsen sind. Diese sind nicht aus staatlichen, sondern aus den Mitteln des Saalburg-Fonds gedeckt worden. Die Arbeiten dienen der militärischen Ausbildung, wie alle solche Waldarbeiten. Die Pioniere machen solche Arbeiten, namentlich wenn sie auf Kosten anderer gemacht werden, mit großer Freude. Bei Kapitel

#### Artillerie und Waffenwesen

verbreitet sich **Abg. Wächter** (Soz.) über frivole Ausnutzung der Arbeitskraft der in den Militärwerkstätten beschäftigten Arbeiter. — **Generalleutnant Wandel:** Die Löhne in unseren Militärbetrieben sind durchaus nicht besonders niedrig; das ist ja auch nicht möglich, da wir verpflichtet sind, dieselben Löhne zu zahlen, wie die Privatindustrie. — **Der Graf** hat erheblich mehr als bisher für Löhne eingekauft. Die neue Arbeitsordnung ist auf Wunsch der Arbeiterauschüsse eingeführt worden. Wir sind jetzt dabei, eine einheitliche Arbeitsordnung für alle Betriebe zu schaffen. — **Abg. Trimbom** (Centr.) wünscht mehr etatmäßige Stellen. — **Generalleutnant Wandel** teilt mit, daß ein Teil der Verwaltungsveranstaltungen etabliert werden soll. — **Abg. Wollschlaß** (Centr.) wünscht Aufbesserung der Bezüge der Feuerwerker.

Das Deuts verlegt sich. — Schluß 7 1/2 Uhr. — Morgen 2 Uhr: Kurze Anfragen. Weiterberatung.

#### Die Budgetkommission über die Kommandanturen Dresden und Königsberg.

**Berlin.** Die Budgetkommission des Reichstages erledigte am Montag den Reich der fortwährenden Ausgaben des Reichsetats. Ueber die Frage, ob die Kommandanturen in Karlsruhe, Dresden, Darmstadt und Stuttgart aufrechterhalten werden sollen, deren Streichung in einer früheren Sitzung beantragt worden war, war die Beschlußfassung ausgesetzt worden, bis die Militärverwaltungen der Bundesstaaten nähere Informationen zu Erläuterung der historischen Zeit eingeholt hätten. Der sächsische Militärbevollmächtigte erläuterte die unbedingte Notwendigkeit der Kommandantur in Dresden. Die Garnison sei ein Waffenplatz ersten Ranges, dessen zahlreiche technische Institute, die eine unparteiische Spitze für den inneren Dienst notwendig machen. Die umfangreichen Mobilisationsarbeiten allein erforderten schon die Stelle eines Kommandanten. Ein Kommandanturabgeordneter beantragte, die genannten Kommandanturen als bis zum 30. September 1913 wegfällig zu bezeichnen. Die Bestimmungen der Konvention seien nicht unabänderlich. In Sachen könne der Reichsanwalt sehr wohl die Weisheit der Kommandantur mit befürworten, da ihm nur zwei Armeekorps unterstünden, während in Preußen 19 Armeekorps unter einem Feldzeugmeister ständen. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter beantragte, die Kommandantur der Festung Königsberg zu streichen. Der preussische Kriegsminister betonte, der Zentrumsantrag stelle die Verwaltungsverwaltung vor einem Zwang. Es sei wünschenswert, daß der Reichstag in dieser Hinsicht nur Wünsche ausspreche. Der Vorsitz der Kommandantur Königsberg sei nicht gerechtfertigt. Nachdem der sächsische Militärbevollmächtigte den Unterchied der Lage des sächsischen und preussischen Feldzeugmeisters erläutert hatte, begründete ein nationalliberaler Abgeordneter eine Resolution, den Reichsanwalt zu ersuchen, in Verhandlungen mit Baden und Hessen zu treten, um angestrichelte der neuen Militärstellen durch Verzicht auf ein sich entbehrende Stellen, die durch die Militärkonvention geschützt seien (insbesondere der Kommandantur Crispinville) zu machen. Die Aufhebung der Kommandanturen in Dresden und Stuttgart empfiele sich nicht. Das hätten die Ausführungen der Militärbevollmächtigten dargetan. Ein Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei erwiderte, in Würtemberg bescheide selbst in freikonservativen Kreisen die Meinung, daß man Stellen streichen könne. Deshalb beantragte seine Freunde, folgende Stellen zu streichen: den Gouverneur in Ulm, die Kommandanturen in Altona, Karlsruhe, Darmstadt, Magdeburg und Glatz. Nach längerer Debatte nahm die Budgetkommission mit 17 gegen 10 Stimmen den Zentrumsantrag an, die Kommandanturen in Karlsruhe, Dresden, Darmstadt und Stuttgart als bis zum 30. September 1913 wegfällig zu bezeichnen. Damit erledigt sich die mitgeteilte nationalliberale Resolution. Der fortschrittliche Antrag wurde abgelehnt.

#### Preussisches Abgeordnetenhaus.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Im Abgeordnetenhause wurde heute die Beratung der

#### Frage der Elektrifizierung der Stadtbahn

fortgesetzt. Es kamen die Widerheiten in den einzelnen Parteien zum Vort, so der konservative Abgeordnete **Dreht**, der ebenso wie früher der Abgeordnete **Schmedding** (Centr.) die Notwendigkeit der Elektrifizierung darlegte, und der **Abg. Dr. Schaub** (Recht.), der in einer Tarifierhöhung das Alibi-Mittel für die unzulässigen Zustände erblidete. Zu Beginn der morgigen Sitzung werden die Abstimmungen über die Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn stattfinden. Es wird eine Frage der Prä-

senz des Hauses sein, welcher Vorschlag angenommen wird, der viel erörtere Zentrumsantrag, der nur 9 1/2 Millionen für Vorarbeiten bewilligen will, oder der Kommissionsantrag, der 20 Millionen Mark für die Elektrifizierung der Stadtbahn verlangt. Eine Aussicht, der Regierungsvorlage mit ihrer 50-Millionen-Vorberung zum Siege zu verhelfen, besteht nicht.

#### Die Auslösung zwischen Hohenzollern und Welfen.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der „Staatsanz.“ veröffentlicht amtlich die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

#### Die Lehren des Zwischenalles von Nancy.

**Strasbourg.** (Priv.-Tel.) Infolge der jüngsten Vorfälle hat der kommandierende General des 10. Armeekorps einen Tagesbefehl erlassen, in dem er an den früheren, noch zu Recht bestehenden Befehl erinnert, Reisen in den französischen Grenzgebieten so viel als möglich zu unterlassen.

#### Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.

**Beuthen.** Infolge der Streikbewegung im ober-schlesischen Bergwerksrevier fehlten bei heute früh um 6 Uhr bedeutenden Ansehens etwa 25 000 Mann der verschiedenen Gruben.

#### Der Plan einer französischen Polizeireform.

**Paris.** Im Ministerium des Innern ist eine Kommission gebildet worden, die die Frage einer Reorganisation des Reichsbildes von Paris nach dem Muster der Pariser Municipalpolizei prüfen soll. Den Vorsitz der Kommission führt Staatsrat **Qtier**. Es gehören ihr ferner der Polizeipräsident **Denon** sowie der Chef der Sicherheitspolizei **Sualet** an. Die Kommission ist nunmehr auch vom Minister des Innern beauftragt worden, die Frage einer eventuellen Erhebung der rein städtischen Polizeigewalt durch staatl. Polizei zu prüfen, da die Wirksamkeit der städtischen Polizei bisweilen in einzelnen großen Städten oder industriellen Zentren, namentlich auch in den Grenz- und Oasenstädten, ungenügend sei.

**Darmstadt.** Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise sind um 1 Uhr wieder nach Hamburg zurückgekehrt. Die Majestäten wurden, wie bei der Ankunft, von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

**Frankfurt a. M.** (Schluß, abends.) Credit 100%. Staatsbahn 158 1/2. Lombarden 28. Rent.

**Paris.** 11 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 88,60. Italiener 96,87. Spanier 91,00. 1 % Renten 100,15. Zürtenlose 197. Lombarden 198. Lottoman 1000. Stetia.

**Paris.** (Produktenmarkt.) Weizen per April 20,90, per September-Dezember 20,90, Roggen. — **Hamb.** per April 72,75, per September-Dezember 71, ruhig. — Spiritus per April 45, per September-Dezember 45,75, stetig.

**London.** (Währmarkt.) Ausländischer Devisen fest, 8 d höher. Englischer Devisen fest und etwas teurer. Amerikanischer Devisen fest. Zinsener Devisen fest. Amerikanischer Devisen fest, 8 d höher. Englischer Devisen fest, 8 d höher. Wechseltrage, 8 d niedriger. Devisen stetig.

#### Vertliches und Sächsisches.

**Dr. Majestät der Königin** in Montag nacht um 12 Uhr 44 Min. von Dresden kommend am dem Bahnhofe Elster eingetroffen und hat dort im Salonwagen übernachtet. Am Montag früh besah sich der König in Begleitung des Oberförstlers **Defer** zur Jagd und erlegte zwei Auerhähne. Um 6 Uhr wurde der Monarch vom Regierungsrat von **Albert** im Kurhause empfangen, wo er für die Zeit seiner Anwesenheit Wohnung nahm. Montag mittag fand königliche Tafel statt, zu der Einladungen an Regierungsrat von **Albert**, Amtshauptmann von **Hof**, Oberförster **Defer** und Oberförster **Schäfer** aus **Adorf** ergangen waren. Nachmittags fand die Besichtigung verschiedener Besitztümer in der Umgebung statt; u. a. wurden die Besitztümer **Defer** bei **Adorf** und der Erweiterungsbau des Gutsbesitzes der **Ortsanwaltschaft** **Blauen** in **Mühlhausen** besichtigt. Am Abend fand im Kurhause die übliche **Rezeption** statt.

**Dr. Majestät der Königin** unternahm am Sonntag nachmittag mit dem Kronprinzen und dem Fürsten zu **Hohenlohe-Bartenstein** einen Ausflug nach **Worbisburg**. Abends um 7 Uhr 15 Min. reiste der König, wie bereits gemeldet, nach **Bad Elster**. Der Kronprinz und Fürst zu **Hohenlohe** besuchten am Abend die Vorstellung im **Königlichen Schauspielhaus**. Gegeben wurde „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwanf von **Schubert**. Fürst zu **Hohenlohe-Bartenstein** ist gestern früh 8 Uhr 45 Min. nach **München** abgereist.

**Prinz Friedrich Christian in Spanien.** **Dr. König.** Hohheit **Prinz Friedrich Christian** nahm am Sonntag abend, wie aus **Madrid** gemeldet wird, an einem intimen Dinner bei der königlichen Familie teil. — Ueber den früheren Verlauf der Reise des Prinzen ist folgender Bericht eingegangen: Der Prinz besichtigte am 7. d. M. **Alcalá** und besuchte am gleichen Tage **Alcalá**, sowie dessen Umgebung unter Führung der betreffenden deutschen Konsuln. Der 9. und 10. April war dem Besuche von **Oran** gewidmet, das durch seine erhabenen Denkmäler maurischer Kunst das besondere Interesse des Prinzen **Friedrich Christian** erregte. Vom 11. bis 13. d. M. besah sich der Prinz, wie schon früher ausführlicher gemeldet, in **Sevilla**. Nach einwöchiger Aufenthalt in **Sevilla** traf der Prinz am 14. d. M. in **Madrid** ein, wo er am 16. von dem König, der Königin, sowie der Königin-Mutter von Spanien empfangen wurde. Abends nahm er an einem ihm zu Ehren veranstalteten **Galadiner** teil. Bei dieser Gelegenheit verließ der Prinz von Spanien dem Prinzen **Friedrich Christian** das Großkreuz des Ordens **Karl III.** Am 18. April wurde **Escorial** und am 19. **Toledo** besichtigt.

**Die Fürsten bei der Einweihung des Leipziger Völkerschlachtdenkmal.** Aus Anlaß der feierlichen Einweihung des Leipziger Völkerschlachtdenkmal wird Leipzig eine so große Anzahl Fürstlichkeiten in seinen Mauern sehen, wie dort noch niemals bisher geweiht haben. Es nehmen — nach den bisher beim Deutschen Patriotenbunde eingegangenen Zusagen — an der Feier im ganzen 20 Fürstlichkeiten, darunter 17 deutsche, teil, und zwar: der Deutsche Kaiser, die Abnige von Sachsen und Württemberg, Prinz-Regent **Ludwig** von Bayern, **Kid** Vertreter des Kaisers von Oesterreich **Erzherzog Franz Ferdinand**; den Jaren vertritt ein Mitglied der russischen Kaiserfamilie, den **Röna** von Schweden ein Prinz des königlichen Hauses. Von den deutschen Fürsten beteiligen sich ferner: die Großherzöge von Baden, von Sachsen-Weimar-Eisenach und von Hessen, die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz; weiter die Herzöge von Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha und Anhalt, sowie der Regent von Braunschweig, Herzog **Johann Albrecht**, endlich die Fürsten von Schaumburg-Lippe und zur Lippe, Fürst **Geinrich XXVII.** von Neuch (als Vertreter beider Linien) und der Fürst von Waldeck und Pyrmont. Auch die deutschen Hause werden vertreten sein, und zwar Hamburg durch **Präsident Schröder** und Lübeck durch **Präsident Bürgermeister Dr. Fischerburg**. An der Einweihungsfeier, die am 18. Oktober dieses Jahres stattfinden, können jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau teilnehmen. Die Anmeldungen sind beim Deutschen Patriotenbund Leipzig, **Blücherstraße 11**, zu bewirken.

## Drahtmeldungen

vom 21. April.

### Deutscher Reichstag.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die Beratung des Militärsetats wird fortgesetzt beim

#### Waffenverwaltungs- und Zerowesen.

**Abg. Werner**, **Derfeld** (Recht.) wünscht eine Verbesserung der Artilleriebesetzung, **Abg. Adler** (Recht.) andererseits Reglement des Submissionswesens, **Abg. Panin**, **Wohem** (Centr.) Verwendung deutscher Zehntel bei Eisenbahnen, **Abg. Dr. Heiser** (Centr.) Besetzung nur eines Kommandos auf der Burg **Hohenzollern** hat einen ganzen Kompanie, **Abg. Dr. Neumann-Doser** (Soz.) anderes Vorgehen kommen der Kommandante der Truppenübungsplätze gegenüber den wirtschaftlichen Wünschen der umwohnenden Bevölkerung (Wasserversorgung), **Abg. Kupp** (Soz.) bessere Zerowesen, besonders zur Pferde, und **Abg. Rohmann** (Centr.) bessere und zahlreichere Abführung der Abfälle. **Abg. Schmidt**, **Meichen** (Soz.): Die Munitionswirtschaft haben einen untragbaren Umfang angenommen.

#### In Sachen

haben die Verkehrsstörungen und Wachen andauern. Die Militärverwaltung muß mehr Rücksicht auf die erwerbsfähige Bevölkerung nehmen. **Generalleutnant Staabo** sagt ausführliche Berücksichtigung der vorgetragene Wünsche zu. Darauf erwidert der Abg. **Wohem** der Abführung der Abfälle arde Schwerefragen, so daß eine rasche Erledigung unmöglich wird. Beim Kapitel

#### Militärbaugesen

berichtet **Abg. Weinhausen** (Volksp.) Erörterung der Bauarbeiten um **Abg. Dübisch** (Volksp.) wünscht Verbesserung der Baueinrichtungen. — **Abg. Doh** (Soz.) befragt die Inphusepidemie beim 1. Eisenbahnbataillon in **Sagan**. Die Verhältnisse der großen Vieferanten seien nicht genügend überwacht worden. Viele Militärärzte seien in jedem Kranken einen Simulanten. Als schon hundert Soldaten krank seien, hätten die Militärärzte in **Sagan** der Zivilbehörde noch nicht einmal Mitteilung gemacht. — **Generalrat Schalk:** Die Epidemie ist durch eine bedauerliche Vereinfachung unangenehmer Umstände herbeigeführt worden. Sie wurde durch einen Kartoffelkal veranlaßt, der durch eine Kartoffelkulturen infiziert war. Argendwelse Nachlässigkeit der Militärärzte ist nicht nachgewiesen. Der Vorwurf, daß die Militärärzte in den Kranken zumeist Simulanten seien, ist unbegründet. — Auf weitere Beschwerden des **Abg. Doh** (Soz.) über die mangelhafte Beschäftigung der Soldaten in **Sagan** erwidert Kriegsminister **v. Oettingen**, daß die Militärverwaltung schon alles eingehend untersucht habe, bevor der Abgeordnete **Doh** die Bitte hatte, sich damit zu beschäftigen. Weiteres Material möge er nur ruhig dem Kriegsminister überantworten. Der Gesundheitszustand der Armee befinde sich von Jahr zu Jahr. — **Abg. Doh** (Soz.): Wenn ich mein Material dem Kriegsminister übergeben würde, so würden die Soldaten die Folgen ihres Verkehrs mit einem sozialdemokratischen Abgeordneten schwer zu tragen haben. Die Budgetkommission hat die bisherige Verteilung der Wehrsoldaten abgeändert und die Zahl der Wehrsoldaten vermindert. — **Kriegsminister v. Oettingen** bietet die Materiensvorsorge wieder herzustellen. Die Paragrafen der Regierung entsprechen durchaus den Vereinbarungen mit dem Reichsanwalt, wie sie früher getroffen wurden. Jetzt sollen nach dem Beschlusse der Budgetkommission die Offiziere eine Einkommensverminderung erfahren, und zwar an der empfindlichsten Stelle. Wer mit der Wehrverwaltung befreundet ist, der weiß, wie die Stellen in den letzten Jahren sich gehandelt haben. Dabei werden an den Offizieren immer größere Anforderungen hinsichtlich der Rekrutierung gestellt. Die Kosten sind schon so hoch, daß manche Offiziere finanziell überhaupt daran zugrunde gehen. (Hört, hört!) Wenn die neue Regelung **May** greift, dann ist es überhaupt fraglich, ob noch ein anderer als ein Vermögiger Generalstabler werden kann. (Hört, hört!) Das ist doch von Ihnen nicht beabsichtigt! — **Abg. v. Pustig** (Soz.) spricht gegen die Lösung der Budgetkommission, **Abg. Noke** (Soz.) dafür. Die Wiederherstellung der Materiensvorsorge wird gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt. — **Abg. Schmidt**, **Meichen** (Soz.) fragt über die monatliche Bezahlung der Arbeiter

in den sächsischen Memontedepots.

Am Sommer belaufen sie 1,90 Mk., während der Erntezeit 2,00 Mk., im Winter 1,50 Mk. Sie müßten Jahresverträge abschließen und sich der Grundordnung unterstellen. Sie könnten nach dieser durch den Weidammverwaltungszug Arbeit zurückgeführt werden, ihre

Den Kammerherrn bei Sr. Majestät dem König hat Kammerherr von Herzberg auf Großwelta übernommen.

Vom 1. Juni an ist Gerichtsdirektor Sauer in Leipzig am Staatsanwalt beim Landgericht Leipzig, sowie vom 1. Juli Staatsanwalt Dr. Mey in Chemnitz zum zweiten Staatsanwalt beim Landgericht Chemnitz und Gerichtsdirektor Sauer in Plauen zum Staatsanwalt beim Landgericht Chemnitz ernannt worden.

Den Oberlehrern Gustav Adolf Richter, Krabbe, Otto Joseph Heinrich Richter in Dresden und Walter in Leipzig ist bei ihrem Uebertritte in den Ruhestand das Verdienstkreuz verliehen worden.

Dem Maurer Wollmann in Dresden-Trachau wurde für Rettung eines Schulmädchens vom Tode des Ertrinkens in der Elbe eine Geldbelohnung bewilligt.

Nationalpönde zum Kaiserjubiläum für die christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten. Dem Landesauschüsse für das Königsreich Sachsen sind folgende Herren beigetreten: Geh. Kommerzienrat G. V. Büch in Dresden, Vorsitzender des Kreisvereins Dresden im Verbands mitterer Reichspost- und Telegraphenbeamten.

Der bekannte Dresdner Arzt Herr Dr. med. Deppe, der sich besonders um die Errichtung der Waldholungsstätten in Dresden und Umgebung und um den Dresdner Samariterverein große Verdienste erworben hat, wurde vom Reichscolonialamt zur Leitung des großen Krankenhauses in Tanga in Ostafrika berufen. Das Krankenhaus hat 300 Betten. Herr Dr. Deppe wird die Reise nach Tanga bereits in den nächsten Tagen antreten.

Im Gefäßbereich des Ministeriums des Innern. Angeheilt: der dirig. Arzt an der hiesigen Ost- und Pileganzhölle in Dresden Dr. Witzke als Oberarzt und stellvertretender Direktor in Sonnenheim und Leutnant v. G. K. als Inspektionsassistent in Baugen. — Verlegt: Amtskorrespondent Dr. Sauer von Unterzösch nach Arnsdorf, Amtskorrespondent Regierungsdirektor Dr. Sauer von Waldheim nach Jandau, Ratsherr Witzke von Sonnenheim nach Waldheim und Lehrer Müller von Waldheim nach Großschönau.

Unter dem Verdacht der Tollwut mußte dieser Tage ein Hund aus dem prinzipalen Palais auf der Zingendorferstraße in die königliche Tierärztliche Hochschule zur Beobachtung eingeliefert werden. Da die königliche Hofeier die Frau Prinzessin Johanna Georg mit dem Tiere in Berührung gekommen war, ließ sie von dem königlichen Leibarzt Herrn Generalarzt Dr. med. Selle und dem prinzipalen Hausarzt Herrn Sanitätsrat Dr. med. Dunkel an sich Vorbeurtheilungsmaßnahmen vornehmen. Auch zwei Bedienstete der prinzipalen Hofhaltung wurden in dieser Weise geimpft.

Zum Brandmeister bei der hiesigen Feuerwehr ist der Diplom-Ingenieur Erich Leithold, zurzeit Solonitär bei der Berufsfeuerwehr in Hamburg, vom Rat gewählt worden.

Hauptkonferenz der landesföhrlichen Gemeindefassen im Königsreich Sachsen. Die Konferenz fand am diesmal am Sonntag und Montag in Chemnitz statt. Der Konferenz ging am Sonnabend abend eine Vertrauensmänner-Verammlung voraus, die von 264 Vertretern aus dem ganzen Lande besucht war und viel Anregungen und lebhaften Austausch über die verschiedenen Fragen des Gemeindefassenlebens brachte. Die Konferenz selbst begann mit einer Morgenandacht. Die erste Versammlung fand vormittags 11 Uhr im Kaufmännischen Vereinshaus statt. Bürgermeister Dr. Berg, Weisenberg, hielt einen Vortrag über das Thema „Brüderliche und allgemeine Liebe“. Mit einem Schlußwort des Herrn Pastors Reiskin, Dresden, wurde die Versammlung geschlossen. Nachmittags 3 Uhr fand die Hauptversammlung statt, die von über 1000 Personen besucht war. Nach Gesang und Gebet sprach Sekretär Weiskin über Phil. 2, 1-4 und zeigte die gefundenen Vorbildbedingungen für ein lebendiges Gemeindefassenleben. Pastor Buddeberg, Barmen, sprach dann über Phil. 2, 5-11. Er sagte u. a.: Wenn man vor 20 Jahren Sachsen mit dem Reichthum verglich, so dachte man sich Sachsen in geistlicher Beziehung als eine Wüste mit einigen Sträuchern. Heute, nach einem Jahrzehnt, diese große Gemeindefassenbewegung. Zum Schluß der Versammlung sprach Bürgermeister Dr. Berg, Weisenberg, über Phil. 2, 12-18. Er betonte: Es gilt nun aus den beiden vorhergehenden Vorträgen die Konsequenzen zu ziehen im täglichen Leben. Warum haben wir heute so viel halbes und laues Christenthum? Weil so oft das Gehörte in Nöhrung und Stimmung aufgeht. Das Bild Christi muß Faten erzeugen. Das Bindglied zwischen dem Wirken des Menschen und dem Wohlbringen heißt Gehorsam. Wie im Verbeistehen jedes Willens den Anregungen des Verstandes gehorcht, so muß jeder gesunde Christ den Anregungen des Geistes sofort folgen. Auf diesem Wege werden wir zu einem fröhlichen und männlichen Christenthum gelangen. Mit Gesang und Gebet wurde die Versammlung geschlossen. — Der zweite Verhandlungstag (Montag) begann mit einer Gebetsversammlung, die Jugendbundsekretär Kob. Hue, leitete. Nach einer kurzen Pause begrüßte Kaufmann Schwarzwälder aus Leipzig die Eröffnungsrede, worauf Gemeindefassenpfleger Witzkin, Cobau, über das Hauptthema des Tages „Gemeindefassen der Kinder Gottes“ referierte. Im ersten Theile wurde „Jesus, unser Vorbild als Vater“ gezeigt. „Wie werden wir rechte Väter?“ so lautete der zweite Punkt des Hauptthemas. Hieran sprach Herr Pastor Buddeberg, Barmen, Inspektor der Evangelischen Gesellschaft für Deutschland in Elberfeld. Welche Erfahrungen in seinem Amt als Bürgermeister auf dem Gebiete des Gemeindefassenlebens von ihm gemacht worden sind, erzählte darauf in einigen Beispielen Dr. jur. Berg, Weisenberg. Nach einem gemeinsamen Mittagessahl fand nachmittags 3 Uhr die Versammlung ihre Fortsetzung. Pastor Buddeberg sprach über „Die verschiedenen Arten des Gebets“, Herr Missionar Pöhmke, Dresden, über „Der Segen des Gebets“ und Herr Kaufmann Schenker, Reichenberg, hielt zum Schluß einen gedankenschönen Vortrag, den er „Ein praktisches Zeugnis“ betitelt hatte.

Schenkungen und Stiftungen in Sachsen. Nach einem Berichte der Zeitschrift „Verwaltung und Statistik“ erreichten die Schenkungen und Stiftungen im Königsreich Sachsen im dritten Vierteljahr 1912 eine Höhe von 1767 089 M. Davon entfielen 1382 394 M. auf das allgemeine Volkswohl, 77 000 M. auf die Kirche, 17 560 M. auf christliche Liebeswerke, 25 000 M. auf die Schule (darunter 20 000 M. des Kommerzienrats Eis für Chemnitz) und an der Technischen Hochschule zu Dresden und 318 045 M. auf sonstige Zwecke. In den ersten drei Vierteljahren 1912 gingen in Sachsen insgesamt 8 043 680 M. ein. Davon entfielen 6 068 125 M. auf das allgemeine Volkswohl, 127 510 M. auf die Kirche, 757 150 M. auf christliche Liebeswerke und 815 538 M. für sonstige Zwecke. Es ergab sich daraus, daß auf jeden Monat des Jahres durchschnittlich 800 000 M. Schenkungen und Stiftungen entfielen. Gewiß ein schönes Zeichen der Opferwilligkeit der wohlhabenden Kreise des Königsreichs Sachsen, und das um so mehr, als Sachsen noch nicht 5 Millionen Einwohner zählt.

Der 2. Tag des Dresdner Reitturniers fand in der Wüste der Witterung ein herrlicher, sonnendurchleuchteter Freilagtag war ihm beschieden. Und doch hatte das prächtige Reiter-Schauspiel nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Zuschauern angelockt, die sich fast ausschließlich aus den Angehörigen von Offizieren zusammensetzte. Das Fehlen anderer Gesellschaftskreise war auffällig. Der geringe Besuch an beiden Tagen des Turniers, das übrigens in einem größeren Rahmen als in früheren Jahren in Szene ging, ist zum Teil gewiß darauf zurückzuführen, daß das große Publikum nicht genügend aufmerksam gemacht worden

war; die Turnierleitung hatte diesmal gerade von der zeitlichen Trennung von der Pferde-Ausstellung einen besseren finanziellen Erfolg als sonst erwartet. Für kommende Veranstaltungen hat daher der Dresdner Reitverein die Propaganda in andere Hände gegeben. Die warme Sonne brachte gestern die wenigen, aber sehr charakteristischen Brauchjahrspöletten in schöner Geltung. Kohbare Reiter in möglichst bunten Farben ritten auf den kleinen, feckigen Haar gebrühten Hölzchen. Vom Raffinement der mondänen Frau zeugten die mit der Farbe des Hutes über-einstimmenden, dichten Perrottröschchen, die im Verein mit dem tief in die Stirn gezogenen Hut das Gesicht verfeinern und ihm einen pikanten Reiz verleihen. Dem bewährten Geschmack der Dresdner Offiziersdamen, der in feinstem Einklang seinen Ausdruck suchte, stand der Schick der Damen der österröschischen und bayrischen Offiziere nicht nach. Die hohe, schlanke Erscheinung einer Oesterreicherin hob ein prächtiger Hermelinschal, der die ganze Figur umhüllte. Auch der Hof erweist der Turnierleitung gehörende Ehre seines Besuchs. Gegen 3 Uhr fuhren die Equipagen Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzessinnen Johanna Georg und Mathilde vor der Königsloge vor, in die die Kürschlichkeiten vom Major Freiherrn v. Arrien geleitet wurden; sie wandten den spannenden Kämpfen um den ersten Preis im großen Jagdspringen ihr lebhaftes Interesse zu. Unter den Teilnehmern in dieser Konkurrenz befand sich auch Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl von Preußen, Leutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß, der bei dem der Königsloge zunächst gelegenen Doppelpfprung mit seinem Pferd einen gefährlichen Sturz tat. Der Wallach zerbrach im Sturz das hölzerne Hindernis mitten durch, der Prinz überflug sich einmal, hielt aber das Tier am Jügel fest, ein Bravo rief, das ihm den Beifall der Zuschauer auf den Tribünen eintrug. Er gab auf und verließ zu Fuß die Bahn. Eine weitere erste und dabei eigenartige Situation hatte das Aussehen um den ersten Preis im selben Springen zur Folge. Der bekannte Hindernisreiter Oberleutnant Rette wollte mit der im Besitz des österröschischen Hindernisreiters Rittmeisters v. Vaden beständlichen Stute „Heisse“ die auf 1,50 Meter erhöhte Mauer nehmen; das Tier durchbrach die aufgelegten Holstübe und kam so unglücklich über die Mauer zu liegen, daß es weder vorwärts noch rückwärts konnte. Garderobier-Männchen sprangen dem ängstlich stehenden und vergebliche Anstrengungen machenden Pferde zu Hilfe und warfen es schließlich rückwärts über die Mauer. Hof und Reiter waren keltamerweise ohne Verletzung davongekommen; doch gab Oberleutnant Rette das weitere Aussehen auf. Der Sieger Leutnant Graf Grote vom Wlanen-Regiment Nr. 13 war mit solcher Vorliebe über die Hindernisse gegangen, daß er sich den rechten Armel austrüßte, was ihn aber nicht abhielt, seine günstige Position im wiederholten Aussehen bis zum endgültigen Sieg zu verteidigen. — Im folgenden die Resultate:

1. Dressurprüfung für eigene Reittiere. 1. Frau Weiskes (H. H. H.), 2. Frau v. Arrien, 3. Frau v. G. K., 4. Frau v. G. K., 5. Frau v. G. K., 6. Frau v. G. K., 7. Frau v. G. K., 8. Frau v. G. K., 9. Frau v. G. K., 10. Frau v. G. K.
2. Gebotsampringen. 1. Maj. Gregschmarz (Wen. Stab), 2. Maj. Gregschmarz (Wen. Stab), 3. Herr v. G. K., 4. Herr v. G. K., 5. Herr v. G. K., 6. Herr v. G. K., 7. Herr v. G. K., 8. Herr v. G. K., 9. Herr v. G. K., 10. Herr v. G. K.
3. Jünder-Eignungsprüfung, Klasse A: 1. Frau v. G. K., 2. Frau v. G. K., 3. Frau v. G. K., 4. Frau v. G. K., 5. Frau v. G. K., 6. Frau v. G. K., 7. Frau v. G. K., 8. Frau v. G. K., 9. Frau v. G. K., 10. Frau v. G. K.
4. Jagdspringen (Klasse B). 1. Frau v. G. K., 2. Frau v. G. K., 3. Frau v. G. K., 4. Frau v. G. K., 5. Frau v. G. K., 6. Frau v. G. K., 7. Frau v. G. K., 8. Frau v. G. K., 9. Frau v. G. K., 10. Frau v. G. K.

Gründung eines Obshauvereins für den Dresdner Westen. Auf Veranstaltung einer Anzahl von Obshäusern fand am Sonntag abend im Gasthof zu Briesnitz eine Versammlung zum Zweck der Gründung eines Obshauvereins für den Dresdner Westen statt. Auf Einladung von Herr Stadtkonze Professor Dr. Hankel wurde von dem hiesigen Obshauverein erschienen, um in einem längeren Vortrage den Wert des Obshaus, namentlich bei Anlegung von Hausgärten, eingehend nachzuweisen. Seine klaren Ausführungen wurden mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen, zumal Herr Dr. Hankel die für die Bodenverhältnisse des Dresdner Westens sich besonders eignenden Obshorten einzeln bezeichnete. Nach dem Vortrage fand eine lebhafte Aussprache statt. Sodann wurde nach Beratung der durch eine Kommission bereits entworfenen Satzungen zur Gründung eines Obshauvereins „Dresdner West“ mit dem Sitz Briesnitz geschlossen. Als erster Vorsitzender wurde einstimmig Herr Gutsherr Max Kraus in Briesnitz gewählt. Die Anwesenden zeichneten sich ausnahmslos in die Liste als Mitglieder ein.

Ein Beistiegen der 3 Ballons „Zwidau“, „Dresden“, „Planen“, „Leipzig“ und „Limbach“ hatte am Sonntag der Zwidauer Verein für Luftfahrt angeleitet. Die Ballons waren auch bereits gefüllt, als ein Gewitter mit heftigen Böen einsetzte, das aus Sicherheitsgründen das Aufsteigen der drei Ballons „Zwidau“, „Limbach“ und „Dresden“ nötig machte. Es flogen gegen 5 Uhr nur die Ballons „Leipzig“ und „Planen“ auf, die in südöstlicher Richtung abflogen. Die Fahrt war infolge der veränderten Bedingungen keine Bestfahrt mehr, sondern ein flüchtiger Ausflug. Der Ballon „Leipzig“ ist am Sonntag abend in der Nähe von Zaas in Wöhmen glatt gelandet.

Das Schützen-Regiment hat am Montag die Garnison verlassen und sich mit Ruhm nach dem Truppenübungsplatz Königsbrück begeben, um dort Bataillons-, Regiments- und Brigade-Exerzieren abzuhalten. Die Rückfahrt nach Dresden erfolgt am 10. Mai.

Selbstmord. Aus unbekannter Ursache entleerte sich gestern vormittags in seiner in der Altmannskirche gelegenen Wohnung der 88 Jahre alte Landgerichtsrat a. D. Gustav Köpfer.

In unsern Redaktions-Schänken, Marienr. 38, stellte die Photographische Handlung von Oscar Bohren neben Cafe König, neue Bilder vom Tage aus, und zwar vom Preisreiten des Dresdner Reitvereins am 20. April 1912.

Nachtlänge zum Rancher Zwischenfall. Mehrere Pariser Blätter geben dem dringenden Wunsch Ausdruck, daß chauvinistische Theaterstücke und sonstige Schanckungen im Interesse der friedlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland aufzuheben mögen. — In einer offiziellen Mitteilung wird angeführt, daß die Dösbaugethätigkeit bereit sei, etwaige Entschädigungsansprüche der bei ihrem Besuch in Nancy inaktierten deutschen Reiter zu erfüllen. — Weiteres kann man nur anerkennen.

Bei dem jährlichen Wohltätigkeitsfest der Lehrer-Vereinigung in Paris hielt Ministerpräsident Barthou eine Rede, in der er u. a. sagte: Diejenigen beurteilen Frankreich falsch und verkennen unser Land, die es hinterlassen als läsig, ich weiß nicht welches

chauvinistischen Angriffes. Die öffentliche Meinung und die französische Presse sind unter entscheidenden und schwierigen Umständen eins darin gewesen, zu zeigen, in welchem Maße sie faires Blut (?) und das Gefühl ihrer Würde (?) zu wahren verziehen. Man muß es sehr laut sagen, daß wir, in dem wir solche Beispiele geben zu denen gehören, die von niemandem Forderungen zu empfangen haben (Beifall). All zu oft hat ein Chauvinismus, wie man ihn uns zu Unrecht vorwirft, sich jenseits der Grenze gezeigt. Frankreich ist dem Frieden ergeben, aber es will nur einen Frieden unter Wahrung seiner Würde, seiner Interessen und seiner Rechte und nicht unter Aufgabe seiner Erinnerungen, seiner Vergangenheit und seiner zivilisatorischen Mission. Soeben habe ich mit tiefer Bewegung gesehen, wie am Beginn dieser Veranstaltung die Lärmer sich vor unierer Fahne vereinigten. Es ist niemand hier, der sich nicht vereint hätte, der sich nicht erhoben und die Tricolore begrüßt hätte, die von rühmlichen Erinnerungen an die Vergangenheit und trübseligen Hoffnungen für die Zukunft umweht wird. — Sehr diplomatisch ist die Rede des französischen Ministerpräsidenten nicht. Denn es kann zu nichts gutem führen, wenn der erste Beamte der Republik dem Nachbarlande Chauvinismus vorwirft.

### Das Bedauern der französischen Regierung.

Das „Journal des Débats“ schreibt: Einzelne Berliner Blätter fordern die deutsche Regierung auf, in Paris den Ausdruck des Bedauerns zu verlangen. Das Berliner Kabinett wird dieser Forderung nicht entsprechen, denn es weiß, daß man amtlich das Bedauern nur ausdrückt, wenn Beamte in der Ausübung ihres Amtes im Spiel sind. Die Deutschen, die am Sonntag in Nancy waren, hatten keinerlei amtlichen Charakter und ihre Beschäftigung trug keinerlei Renommenscharakter an sich. Es kann deshalb zwischen beiden Regierungen von einem Ausdruck des Bedauerns keine Rede sein. In Frankreich dagegen hält man die getroffenen Maßnahmen für zu streng. Unserer Ansicht nach waren diese Strafen unabweislich notwendig, denn was in einer Stadt im Innern Frankreichs eine bloße Nachlässigkeit war, wird in Nancy zu einem schweren Fehler.

Diese Darlegungen muß man im Allgemeinen als richtig anerkennen. Es muß uns daher genügen, daß der Minister des Auswärtigen Fischen in seiner Unterredung mit dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Schön die Vorgänge in Nancy als „bedauerlich“ bezeichnet hat. Mehr kann man von einer Regierung nicht verlangen, wollen wir nicht in den Fehler verfallen, den die Franzosen 1870 begangen haben. Das berührt natürlich die Entschädigungsansprüche der deutschen Reiternden nicht im mindesten. Sie werden und müssen erfüllt werden.

### Der Austauschpion.

Die „Liberté“ erklärt in einer Erklärung der gegen die Rancker Beamten getroffenen Maßnahmen, Frankreich habe nunmehr das Recht, von Deutschland zu verlangen, daß es in der Angelegenheit des in Speyer verhafteten Hauptmanns Lam erle ohne Verzug und ohne Vorbehalte eine ähnliche Gütlichkeitsleistung und Gefälligkeit in den Tag lege. Man könne nicht zugeben, daß der Zwischenfall von Speyer den Zwischenfall von Nancy überdauere.

Der französische Botschafter Lam erle ist inzwischen in Speyer auf freien Fuß gesetzt worden, da die Untersuchung keine Momente ergeben hat, die auf Spionage schließen lassen.

### Als Parallele zu der „Französischen Artigkeit“ in Nancy wird dem Schwäbischen Merkur folgende Erinnerung zur Verfügung gestellt:

Im Jahre 1881 befand ich mich — als Veteran von 70/71 — zur Kur in Ems, wo der alte Kaiser Wilhelm und verschiedene Fürstlichkeiten damals weilten. Am Gedächtnistage der Kriegserklärung war die auf der Promenade eingeleitete kleine Steinplatte (der Benediktin-Stein) mit einem bescheidenen Gesteinsetz belegt, an dem man schonend vorüberkam. Mehrere junge Franzosen vorübergehend, dieses Zeichen der Feindschaft konnten es nicht unterlassen, dieses Zeichen der Feindschaft mit ihren Stöcken in die Fugen zu schleudern und — es werden etwa drei gewesen sein — alle auf den Stein zu spucken, in Gegenwart der Murgäste. Auf unsere Bemerkung, daß dieses Dörfchen oder mindestens die Entfernung der Ausländer am Plage wäre, hörten wir, daß man an einem so internationalen Badeorte nicht so schroff vorgehen könne, da man auf die Ausländer Rücksicht zu nehmen habe. Also unterließ jede Ahndung.

Am Anschluß hieran sei auch eine Mitteilung erwähnt, welche sich auf die neuere Zeit bezieht und der „Wiesbadener Zeitung“ aus Berlin zugeht. Sie lautet: „Ich war am Dienstag abend im königlichen Opernhaus zu einer Vorstellung von „Carmen“. Die Titelfolle wurde von einer französischen Sängerin, Fräulein Zuluca, dargestellt, die es für angebracht hielt, im ersten Akte in einem schwarzen Kleid aufzutreten, das in den Farben blau, rot und weiß, also den französischen Nationalfarben, gehalten war. Trotz dieser wohl nicht ganz unabsichtlichen Vorbezugsmessung und trotzdem am demselben Tage der Zwischenfall von Nancy im Reichstoge besprochen worden war und wohl auch noch in den Herzen zahlreicher Zuhörer nachjitterte, machte sich keinerlei Mißtrauen gegen die Sängerin geltend, im Gegenteil, sie wurde mit — übrigens durch ihre Leistungen auch wohlverdientem — Beifall überschüttet. Der Schreiber dieser Zeilen erinnerte sich dabei daran, wie ein Vierteljahrhundert vorher, zur Boulangerezeit, die hervorragende deutsche Sängerin Leisinger bei ihrem Auftreten in Paris von den höchsten Franzosen auf das elendeste behandelt wurde, obwohl sie nicht in einem schwarz-weiß-roten Kleide auftrat. Er glaubt, daß auch heute eine deutsche Sängerin in Paris, wenn sie in einem Kleide in den deutschen Farben auftritt, kaum so wohlwollend behandelt werden würde, wie Fräulein Zuluca in Berlin.“

Dieser Unterschied in der Behandlung einer Dame kennzeichnet zugleich den Unterschied zwischen der Kulturhöhe der ritterlichen Franzosen und der deutschen Barbaren.

### Verlobung des Königs von Portugal.

In Lissabon wurde die Verlobung der am 19. August 1890 zu Potsdam geborenen Tochter des kaiserlichen Wilhelm von Hohenzollern, Prinzessin Augusta Viktoria von Hohenzollern, mit dem fröheren Könige Manuel von Portugal, verkündet, der zurzeit am Heinde in Lissabon weilt.

Die Prinzessin Augusta Viktoria ist die einzige Tochter und das älteste Kind des am 7. März 1864 geborenen kaiserlichen Wilhelm von Hohenzollern, des derzeitigen Chefs der kaiserlichen, nicht regierenden, katholischen Linie des Hauses Hohenzollern, die ihren Stammesitz in Lissabon, aber keinerlei territoriale oder Souveränitätsrechte mehr hat, vielmehr Staatsvertrauen abgetreten hat. Die Mutter der Prinzessin, die am 1. März 1909 verstorbenen Königin Maria Theresia, war eine geborene Prinzessin von Bourbon-Sizilien. Die Braut ist durch ihre Großmutter, die Kaiserin Elisabeth von Hohenzollern, geborene Anianin von Portugal, einer Tochter Königin Ferdinands II. von Portugal und der Königin Maria II. da Gloria, eine Cousine ihres Bräutigams. Ein Bruder der Prinzessin ist der präsumptive Thronfolger von Rumänien.

Der Königin Manuel von Portugal, der lebt in Lissabon, kein Glück gewünscht hat, steht zurzeit im

21. Lebensjahre; er ist der Sohn des am 1. Februar 1906 in Vissabon ermordeten Königs Carlos I., folgte seinem Vater am 3. Februar desselben Jahres in der Regierung des Landes, hatte aber, von kirchlichen und weltlichen Einflüssen umflossen, eine wenig glückliche Hand und beschleunigte dadurch den Ausbruch der portugiesischen Revolution, die, von langer Hand vorbereitet, die amtlichen Stellen und den Hof doch unvermittelt traf und dem Könige am 5. Oktober 1910 den Thron kostete. Die Vorgänge, unter denen sich die tragische Nacht des jungen Königs sowie seiner Mutter und Großmutter vollzog, sind noch in aller Erinnerung. Seit seiner Thronbesteigung lebte der König in dem Schlosse Woodnorton bei London. Verschiedene Versuche, mit Hilfe seiner ihm treu gebliebenen Anhänger und der Royalisten im portugiesischen Ozean, unter denen besonders ein Hauptmann Genciro eine wichtige Rolle spielte, das Königtum in Portugal wieder aufzurichten, schlugen fehl. Das die Wahl seines Ozeans auf eine deutsche Prinzessin gefallen ist, mag mit Genugtuung vermerkt werden.

Erwähnt sei noch, daß die Prinzessin nach ihrer Vermählung den Titel Königin führen und das Prädikat Kaiserin erhalten wird, da es höflicher Brauch ist, entronnenen Herrschern ihre jährliche Titulatur auch weiterhin zugeteilen.

## Russische Spionage in Oesterreich-Ungarn.

Die Affäre Bravoura zieht immer weitere Kreise. Bekanntlich verhaftete die Budapest Polizei den russischen Unteroffizier Bravoura, dessen wirklichen Namen man bis jetzt noch nicht ermitteln konnte. Es hebt jedoch fest, daß Bravoura faktisch russischer Major war und mit diesem Range auch in Petersburg und anderen Orten gedient hatte. 1911 quittierte er und trat in die Dienste des Pariser russischen Spionagebüros. Diese Tatsachen konnten aus Briefen, Schriftstücken und anderen gewichtigen Momenten, über alle Zweifel erhaben, festgestellt werden. Bravouras Appellation um Freilassung aus der Haft wurde bei allen drei Gerichtsinstanzen abgewiesen. Heber die neuesten Ereignisse in dieser Spionageaffäre erzählt unser Budapest Korrespondent folgende sensationelle Einzelheiten: Bravoura betrieb die Spionage gemeinsam mit vier anderen Spionen, die bereits verhaftet wurden. Er unterhielt Beziehungen zu mehreren aktiven Offizieren, von denen die Gebrüder Jandrics (der ältere der beiden ist auf der Kriegsschule gewesen und war im Besitze hochwichtiger Daten) ebenfalls verhaftet wurden. Monatlich mehrere Male empfing Bravoura in seiner Budapest Wohnung den Besuch eines aus Paris, oft aus Petersburg kommenden Kuriers, welcher die von Bravoura ermittelten Geheimschriften zum Spionagebureau brachte, von wo aus dieselben dem russischen Informationsbureau zur Verfügung gestellt wurden. Bravoura ermittelte ziemlich gewissenhaft die Dislokation der gemeinsamen Oesterreich- und ungarischen Truppen der Monarchie und lieferte die Daten nach Petersburg aus. Er war so vorzüglich die Mitteilungen nicht der Post zu übergeben, sondern sendete alles mittels des heimlich wiederkehrenden Kuriers. In Offizierskreisen rief die Spionageaffäre unheimliches Aufsehen hervor und es wurden bereits im Wiener Kriegsministerium die Arbeiten aufgenommen, um die tatsächlichen Verhältnisse, den Verhältnissen Bravouras ausweichend, umzuwickeln. So viel steht fest, daß Bravoura geradezu unschätzbare Material über die Geheimschriften der Monarchie an Rußland ausgeliefert hat.

Besonders wird bemerkt, daß im Zusammenhang mit der Spionageaffäre zwei hohe Beamte der russischen Botschaft in Wien einen Urlaub antreten müssen, und daß sie nach Ablauf desselben einer anderen diplomatischen Vertretung Rußlands zugewiesen werden. Die durch die Schriften Bravouras fast kompromittierten Diplomaten sind: der Militärattaché Jankewitsch und der Handelspolitische Beirat der russischen Botschaft in Wien, Archiberg v. Ditzagradoff. Die Verurteilung dieser beiden, mit Bravoura und den verhafteten Gebrüchern Jandrics korrespondierenden Diplomaten erfolgte nach einer längeren Rücksprache des Ministers des Auswärtigen Grafen Berchtold mit dem russischen Botschafter Herrn v. Miers. Die Audienz des Chefs des Generalstabes Baron Conrad v. Savenkoff beim Kaiser hängt ebenfalls mit der Spionageaffäre im Zusammenhang. Der Chef des Generalstabes erstattete dem großen Monarchen detaillierten Bericht über das gegenwärtige Stadium der Spionageaffäre.

## Tagesgeschichte.

Die bayrische Regierung nochmals zu den Geheimschriften.

Die bayrische Staatszeitung schreibt: „Zeit die bayrische Staatszeitung“ besteht, ist ein Zweifel, welches die Anschauung der bayrischen Regierung zu den von ihrem Organ behandelten Fragen der Reichspolitik ist, nicht mehr zweifelhaft. Die bisherige Gesinnung, Freilassungsmachen, die in berechtigter und erlaubter Art die Interessen einer bürgerlichen Partei vertreten, wenn auch nur vermittlungswegig auf das Konto der bayrischen Regierung zu setzen, hat aufgegeben zu sein. Das Stadium der Ruhe, in dem sich die formelle Behandlung der Wehr- und Tedungsfragen im Augenblick befindet, gibt den Parteien die reichlich benutzte Gelegenheit, in unverbindlicher Weise ihre Meinungen auszusprechen, und trotzdem das Maß der Zerschneidung abzumessen, die sie sich und ihren Zielen abringen müssen, soll das große Wert zukommen, in dessen Notwendigkeit sie sich bestimmt haben. Mochte dieser Zerschneidung an das gemeinsame große Ganze man alsbedeutend sein mit barem Verzicht auf Forderungen, die einen Wehrbehörden des Parteiprogramms auszusprechen im Sinne. Es ist zu hoffen, daß allerorts Klarheit darüber besteht, daß die Finanz- und alleinsten der Bundesstaaten umständliches Land außerhalb des Kampfes ist, aus dem sich die zu erwartenden Auseinandersetzungen der Parteien abspielen werden.“

### Aus der Budgetkommission des Reichstages.

In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages brachte das Zentrum folgende Resolution ein: den Reichstagen zu erlauben, zur Prüfung der gesamten Militärsituation für Reichswehr und Marine eine Kommission zu berufen, zu welcher vom Reichstag zu wählende Mitglieder des Reichstages und Sachverständige zuzuziehen sind. Der Reichstagenler wird ersucht, den Bericht der Kommission den gesetzlichen Verantwortlichkeiten mit Vorschlägen zur Befestigung einzelner Mängel mitzuteilen. Eine Beratung dieser Resolution fand gestern nicht statt. — Bei Erörterung der Zuschüsse und Zuschussung für die Truppen führte Generalleutnant Staabs aus, daß für die neu zu erhaltenden oder zu verändernden Normationen zwei Feldarten und eine blaue Normation vorgesehen seien. Eine Einheitsuniform für die Kavallerie in Feldanzug sei nicht geplant, da Unterfeldanzüge militärisch notwendig seien. Wie der Kriegsminister sodann erklärte, betragen die Mehrausgaben bei sofortiger Ausrüstung in Feldanzug 3 Millionen. Da diese Ausrichtung teurer sei als die blaue, dürfe das Tempo der Anschaffung nicht zu eilig werden. Die Verwaltung der Angelegenheit nicht, von der Feldanzug Farbe zurückzutreten, die vom 1. April d. J. an als Feldanzug einzuführen ist.

### Eine kurze Anfrage.

Der Abg. Dr. Decker (Vollst.) hat im Reichstage folgende kurze Anfrage gestellt: Sind der Reichsregierung Nachrichten über die Ermordung des deutschen Reichsangehörigen Hans Krupp in Santa Cruz zugegangen? Eventuell: Hat die Reichsregierung bereits Schritte unternommen, um die Befreiung der Schuldigen und eine entsprechende Sühne herbeizuführen?

### Ein Ergänzungsbeitrag zum Kolonialgesetz für 1913

ist dem Reichstage zugegangen. In dem Ergänzungsbeitrag werden gefordert 5 Millionen Mark als Ueberweisung an die Landwirtschaftsbank für Deutsch-Südwest-Afrika, 15 000 Mark für die Erforschung und Bekämpfung einer Viehkrankheit, die im Olen von Südwest-Afrika auftritt, 100 000 Mark zur Verzinsung und Verwaltung der Anleihe für die Landwirtschaftsbank und Verzinsung des Restanforderungs für den Erwerb der Ostbahn, ferner 150 000 Mark zur Beschaffung von 3 beweglichen Funkentelegraphen-Stationen in Kamerun, um die Dume-Station mit den neuerworbenen Gebieten im Sangozipsel zu verbinden.

### Zur Erkrankung Davenheims.

Der Präsident der Reichsbank, Wirtf. Geh. Rat Davenheim, der seit einiger Zeit erkrankt ist, wurde am Montag vormittag durch Geheimrat Körte operiert. Der ärztliche Vortritt ist gut verlaufen, er hat eine bedeutende Besserung des Allgemeinbefindens zur Folge, so daß auf eine baldige Genesung des Patienten zu hoffen ist.

### Zu den Angriffen Liebknechts gegen Krupp.

In seinen jüngeren Jahren bekannten Angriffen gegen Krupp hatte der Abg. Liebknecht u. a. behauptet, daß im Pariser „Nigaro“ eine von einer deutschen Waffenfabrik angelegte Veröffentlichung erschienen sei zu dem Zwecke, Stimmung für neue militärische Forderungen in Deutschland zu machen. Nun zeigt sich bereits die erste Unrichtigkeit in der Liebknechtschen Rede. Der Direktor des „Nigaro“, Calmette, dementiert entschieden die Behauptung Liebknechts, daß im „Nigaro“ jene Veröffentlichung erschienen sei, und fordert Liebknecht auf, die Nummer des „Nigaro“ zu nennen, in der er eine derartige Veröffentlichung gefunden hat.

Im Zusammenhang mit den Angriffen gegen Krupp verdient eine Zurückweisung Beachtung, die die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen den „Berl. Volksanzeiger“ bringt. Die „Norddeutsche“ schreibt: Berliner Morgenblätter beschäftigen sich mit einem Artikel des „Berl. Volksanzeigers“, der in der Tat dadurch auffällt, daß er im Zusammenhang mit den Reichstagsverhandlungen über die Kruppische Angelegenheit völlig deplacirte Angriffe auf den Kriegsminister v. Deeringer richtet. Auf den haltlosen Vorwurf, daß dieser mit dem Abgeordneten Liebknecht einen Pakt eingegangen sei, scheint sich eine Antwort zu erübrigen.

### Alldentischer Verband.

Zu seiner alljährlichen Frühjahrsversammlung, zu der eine außerordentlich große Anzahl von Ortsgruppenvertretern und Vorstandsmitgliedern erschienen war, darunter der Vorsitzende des Verbandes, Rechtsanwalt Glah (Mainz), General Reim (Berlin), Admiral Breunig (Berlin), Freiberger v. Stökel (Potsdam), Neederelbener Abendlich (Wilmshelm a. d. Ruhr), Kabinettsekretär Dr. Winter (Hamburg), Schriftführer Dr. Hartmeyer (Wien) u. a. m., trat in Würden der Gesamtverband des Alldentischen Verbandes zusammen. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Glah, eröffnete in seinem Bericht die politische Lage, worauf General Reim (Berlin) über die Wehrvorlage referierte. Er ging davon aus, daß unsere ganze bisherige Politik den urewigen Verfall in den Augen verloren hätte: Politik ist Wille zur Macht! Bei uns ist die Politik aber überwiegend so angefaßt worden, als ob es die höchste Staatskunst sei, unter allen Umständen den Willen zum Frieden zu betätigen. Das lautet in bürgerlicher Auffassung, in sittlicher und christlicher Auffassung sehr hübsch, aber die Weltgeschichte lehrt überall, daß nur die Völker sich in der Welt durchsetzen können, die den Willen zur Macht höher stellen als den Willen zum Frieden schlechthin. Das hatte man in Deutschland in den letzten fünfzehn Jahren verstanden, und die Folge davon war, daß wir seit dieser Zeit eine schwächliche Militärvolitik getrieben hatten. Erreicherungswille ist jetzt eine Aenderung eingetreten. Aber auch diesmal ist nicht darauf hingewiesen worden, daß die Forderungen jeder Wehrvorlage sich in erster Linie aus dem Willen des Krieges heraus ergeben. Der französische Kriegsminister hat durchaus zutreffend gesagt: Wir wollen uns in einem Kriege nicht nur verteidigen, sondern wir wollen siegen! Das ist es, das ist die Hauptsache, das ist der Mittelpunkt und der Schwerpunkt aller Militärvolitik, deshalb auch aller Wehrforderungen. Militärisch bleibt noch manches zu wünschen trotz der Wehrvorlage. Es darf niemals übersehen werden, daß Truppenvermehrungen allein es nicht tun. Die ganze Wehrmaschinerie muß nicht allein bis zum kleinsten Nädchen tadellos arbeiten, sondern das, was ihr erst den wahren Wert verleiht, das Lebendige, Geistliche, Sittliche, muß dauernd auf der höchsten Stufe stehen. Was Oesterreich-Ungarn anlangt, so besteht der Krebsbissen der österreichisch-ungarischen Friedenssicherheit, namentlich der Infanterie, in ihrer Schwäche, die nur durch eine ansehnliche Erhöhung der Rekrutenziffer beseitigt werden könnte. Selbst wenn jetzt Frieden auf dem Balkan wird, ist eine lange Friedensperiode doch nicht gesichert. Die zwei verbündeten Koalitionsmächte müssen zukünftig erst recht die Augen offen halten, denn wenn es wieder einmal kriegen sollte, halte ich es für sehr unwahrscheinlich, daß es dann ohne einen Weltkrieg abgeht. Und in diesem Weltkrieg wird über das Schicksal Deutschlands und Oesterreichs entschieden werden. In solcher Zeit ist es die erste Aufgabe des Alldentischen Verbandes, dafür einzutreten, daß das deutsche Schwert haarhart ist. Wehhafter Beifall! — Sodann sprach Admiral v. A. Breunig (Berlin) über die Bedeutung und den Wert des englischen Flottenvertrags und die Bedeutung eines Wehrjahres in der Bauleitung von Großkampfschiffen für uns unannehmbar sei. England habe in seinem Schiffbau große Rückschritte aufzuweisen; wir dagegen hätten keine Rückschritte. Wir würden Englands Lage nur erleichtern und damit seine Neigung zu einer vernünftigen Verhandlung mit uns nur abschwächen, wenn wir in der Durchführung unserer Flottengesetze auch nur im geringsten nachlassen wollten. — Nach lebhafter Debatte wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen: „Der Gesamtverband des Alldentischen Verbandes dankt der Regierung für die Einbringung der Wehrvorlage, in der er den Ausdruck des entschlossenen Willens erblickt, die äußere Sicherheit unseres Vaterlandes allen Möglichkeiten gegenüber zu gewährleisten. Er spricht die Erwartung aus, daß die bürgerlichen Parteien des Reichstages die Vorlage rasch und ungehindert erledigen. Der Vorstand hält den Zeitpunkt für gekommen, wo auch für die Veteranen aus den großen Kriegen endlich in einer Weise gesorgt werden soll, die den Leidenden unter ihnen die verdiente Hilfe verschafft. Er geht dabei von der Ueberzeugung aus, daß jetzt, wo gewaltige Mittel für die Wehrverhärtung verlangt werden, der verhältnismäßig geringfügige Betrag zur Verfügung stehen muß, der eine alte Ehrenschuld des Reiches einlöst. Der Vorstand hält es auch für geboten, auf das Mißverhältnis hinzuweisen, das in Bezug auf die Mithuna des Deutschen Reiches und der verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie besteht; er betont, daß deren Bevölkerung nicht annähernd die Opfer bringt, die dem Volke im Reich zugemutet werden, und hält es bei den großen Vorteilen, die das Bündnis gerade für Oesterreich-Ungarn hat, für berechtigt, daß unsere Loyalität den

weiteren Ausbau der österreichischen und ungarischen Wehrmacht erwartet. Die Volksgenossen in Oesterreich bitten der Alldentischen Verband, nachdrücklich für eine rasche und ausgiebige Wehrverhärtung in ihrem Vaterlande einzutreten.“ — Darauf wurde zum nächsten Tagungsort Breslau bestimmt.

### König Konstantin kommt nach Berlin.

Wie amtlich aus Athen gemeldet wird, nimmt vornehmlich an der Monarchenzusammenkunft in Berlin anlässlich der Hochzeit der Kaiserin Tochter auch König Konstantin von Griechenland teil. — Der im März zur Regierung gekommene König Konstantin ist bekanntlich mit einer Schwester des Kaisers verheiratet. Seine Reise nach Berlin wäre demnach die erste, die er als Monarch unternimmt.

### Eine neue Probefahrt des „J. 4“.

Das Luftschiff „J. 4“, das Sonntag vormittag von Weg in Baden-Baden eingetroffen war, ist gestern früh um 5 Uhr in Oos zu einer Geschwindigkeitsfahrt aufgestiegen. An Bord befindet sich die militärische Abnahme-Kommission.

### Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.

Nach einer Meldung aus Katowitz wird ein weiteres Anwachsen der Streikbewegung erwartet. Man glaubt, daß mindestens weitere 12- bis 15 000 Mann die Arbeit niederlegen werden.

### Kabinettswechsel in Ungarn?

In Budapest politischer Kreise erhält sich das Gerücht von einer nahe bevorstehenden Kabinettskrise, überaus hartnäckig. Es wird angenommen, daß nach Eröffnung des Parlamentes am 5. Mai die laufenden Agenden in rascher Reihenfolge erledigt werden und noch vor Schluss der Session sowohl Ministerpräsident Tusaes, wie auch der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Stefan Tisza, ihre Demission geben dürften. Als Nachfolger Tusaes wird der Intimus des Grafen Auersperg, Baron Rudowicz, genannt. Die Opposition dürfte als schmerzhaftes Phaner eine Vizepräsidentenstelle des Abgeordnetenhauses offeriert bekommen. Der wahrscheinlichste Kandidat der Opposition für die Stelle eines 1. Vizepräsidenten des Parlamentes ist Julius Graf Andrássy.

### Die Genesung des Papstes.

Der am Montag früh über das Befinden des Papstes ausgegebene Bericht lautet: „Die Besserung im Befinden des Papstes hält an. Er ist auf dem Wege zur Genesung. Infolgedessen werden keine weiteren Krankheitsberichte mehr ausgegeben. Maria Sava. Amici.“

Deutsches Reich. Der Kaiser hörte am Montag vormittag in Homburg die Vorträge des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Grafen v. Trentler, und des Chefs des Stabes des Reichskabinetts, v. Valentini. Um 12 Uhr besah sich das Kaiserpaar im Automobil nach Darmstadt, um einer Einladung des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen zur Frühstücksstunde zu folgen.

Oesterreich. Kaiser Franz Joseph empfing am Montag die Prinzessin Marie Alexandrine von Ruß, Gemahlin des verstorbenen ehemaligen deutschen Botschafters in Wien, in besonderer Audienz.

## Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Homburg v. d. S. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria trafen um 5 Uhr aus Darmstadt kommend hier wieder ein. Zur Abendstunde sind aelteste Regierungsgeschäfte und Korridor v. Hammerstein, Nordmeister v. v. Löwenherm und Nordmeister Birkenauer.

Rassel. (Priv.-Tel.) Der Ballon „Alte“, der gestern früh 10 Uhr auf dem Großen Forst bei Rassel unter Führung des Kaufmanns Weiland vom Kurheffischen Verein für Luftschiffahrt aufgestiegen war, ist seitdem als verschollen. Die Nachforschungen sind um Mitternacht bei den Nachforschungen erübt worden.

Wien. (Priv.-Tel.) Die Reichsregierung hat an alle Bundesregierungen die Aufforderung gerichtet, Erhebungen nach der Richtung hin anzustellen, wieviel französische Gesellschaften sich im Reich befinden, welchen Teil der Aktien sie im Besitze haben und wieviel Franzosen sich in den Verwaltungen dieser Gesellschaften befinden. Wie die „Wien. Ztg.“ erfährt, handelt es sich hierbei um eine Maßnahme, die sich gegen das französische Vergehen richtet. Bekanntlich hat Frankreich eine ähnliche Erhebung veranlaßt in Bezug auf deutsche Niederlassungen in Frankreich. Die Reichsregierung beabsichtigt auch fernherin, etwaigen Maßnahmen Frankreichs durch gleichartige entgegenzutreten.

Wien. (Priv.-Tel.) Infolge der Vorgänge in Nancy ist unter den Sportverbänden Deutschlands ein Rundschreiben, das die Deutschen auffordert, die üblichen Flughausflüge nach Paris und Frankreich überhaupt einzustellen.

München. (Priv.-Tel.) Die Kandidatenliste für die Reichstagswahl ist in München eingetroffen. Die preussische Regierung hat von den fünf Kandidaten einen als minder annehmbar bezeichnet. Die Wahl findet am 7. Mai statt.

London. Die Botschafter traten heute mittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Asquith zusammen. Sir Edward Grey war abwesend. Dagegen nahm Lordpräsident Biscock Morley an der Sitzung teil.

Sofia. Die Antwortnote der Verbündeten wurde heute nachmittag überreicht. Dieselbe erklärt: Von dem aufrichtigen Wunsch befeht, die angebotene Vermittlung dem Ziele zuzuführen, erklären die Verbündeten, indem sie die Großmächte neuerlich bitten, den Grundsat der Kriegsenstehung zuzulassen, daß sie diese Vermittlung annehmen, sich aber vorbehalten, im Laufe der Verhandlungen mit den Großmächten jene Fragen zu erörtern, die sich auf die Inseln und die endgültige Festsetzung der Grenzen Thrakiens sowie des gesamten Albanien beziehen.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Die Spannung zwischen Serbien und Bulgarien nimmt täglich zu. Man nimmt in Belgrad an, daß Rußland für Serbien gegen Bulgarien Partei nehmen wird. Die Folge davon könnte eine Annäherung Bulgariens an Frankreich sein.

Peking. (Neuermeldung.) Nachdem die Vereinigten Staaten zurückgetreten sind, bleibt eine Rüstungsrunde, bestehend aus England, Frankreich, Deutschland, Rußland und Japan, um die Anleiheverhandlungen mit China durchzuführen. Es scheint, daß es in absehbarer Zeit zum Abschluß einer fünfprozentigen Anleihe unter denselben Bedingungen wie den von der Sechsmachtgruppe vorgeschlagenen kommen wird. Diese Anleihe sieht die Anleihe von 5 Beiträgen vor, die den beteiligten Nationen angehören.









# Central-Theater

Ab 1. Mai 1913

Gastspiel

## Heinrich Prang

in dem besten und tollsten

### Hartstein-Schlager

## Der Stolz

der dritten

### Kompagnie

Militär-Burleske

von Wilhelm Hartstein.

Nie hat Dresden so gelacht!

## Königl. Belvedere

Bessere Kunst.  
Direction: Schwarz.  
Allabendlich 8 1/2 Uhr

### J. Elmer Spyglass.

May Roon, Ellen Posca, Mie Perro, Richard Maerz,  
Willi Weiss, Dr. R. Hirsch.  
Das vollständig neue April-Programm.  
Vorverk. u. Vorbest. Neues Sendig-Hotel, Tel. 18147.

## Neues Sendig-Hotel

Täglich Fünfuhr-Tea mit Musik.

## Reichshof-Cabaret

### Johannes Cotta,

der Altmeister der Vortragskunst.  
Heinz Conrad, Cilli Bauer, K. Ulrichsen usw.  
Anfang 8 1/4 Uhr.

Nächsten Donnerstag, 8 Uhr, Vereinshaus:

## Maximilian Harden über: „Was wird?“

Karten: 1,05, 2,10, 3,15, 4,20 bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstraße 2.



Zu der hütigen 75. Geburtstagfeier  
von unsen hochverehrten Dichter

## Johann Hinrich Fehrs

laden wir alle verehrten Lands-  
leute mit Freuden herzlichst zu. Fest-  
red. u. Vorträge mit Fehrs Dichtungen:

Herr Prof. Ottomar Eufing.  
Quartettgesang u. Violin-Vortrag.  
Anfang 1 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Staufmannshaus, Moritzstraße 1 b, 1.  
Fritz Reuter-Klub. Gegr. 1899.

# Sarrasani

Telephon 17760 und 17812.  
Allabendlich 7 1/2 Uhr:

## Wild-West.

Managen- und Bühnenschaustück mit echter Ausstattung,  
echten Cowboys und echten Indianern.

## Wild-West

mit seinen schwimmenden und tauchenden Pferden,  
mit seinen Wasserfällen und Riesenfontänen.  
Mittwoch und Sonnabend, 3 Uhr und 7 1/2 Uhr:

## 2x Wild-West

und zwar des Nachmittags bei durchweg  
halben Preisen.

Vorverkauf: an der Circuskasse,  
im Warenhaus H. Herzfeld,  
in allen Zigarrengeschäften von L. Wolf.

## Victoria-Salon

Nur noch bis Ende April!

### Voo-Do

die beste Schlangentänzerin der Gegenwart.

sämtliche diesmonatlich  
engagierte Künstler u. Spezialitäten.  
Anf. 8 Uhr. Sonntags 2 Vorträge: 4 (ermäßig. Preise) u. 8 Uhr.

### Theater-Tunnel:

Nur noch bis Ende April  
das beliebte Götter-  
Schauspiel.

Donnerstag, 1. Mai, und folgende Tage:  
u. a. Komiker Weinreiss in der  
hochkomischen Militär-Burleske:  
„Der Stolz der 2. Kompagnie.“

## Königshof.

Täglich abends 8 1/2 Uhr

Kurzes Gastspiel des grossen Original-  
Bayerischen Bauerntheaters  
Josef Meth aus Schliersee.  
„Almenrausch und Edelweiss“.

Oberbayrisches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz  
mit teilweiser Benützung der Erzählung des Dr. Hermann  
von Schmid von Hans Neuert.

Vorverkaufkarten gültig!

Wirklich herzlich lachen kann  
man nur in

## Tymians Thalia-Theater

Dresden-N. Minie Str. 7  
Gödeliger Str. 6. Teleph. 4380

Wegen des enormen Erfolges  
noch bis Sonntag Ballhausluft!!

Auch bestimmt Donnerstag für die Damen!  
Montag, 28., Sylvarés Jubiläum.  
Und zum 1. Male das  
Saisonschluss-Jubiläumprogramm.  
Zu sehen spielt im  
„Dresdner Rathaussteller“.

Vorverkauf, auch telephonisch sicher, 10-7 Uhr im T. T. T.  
Vorverkaufkarten wochentags u. Sonntags nachm. gültig.

## Große Wirtschaft, Kgl. Großer Garten.

Mittwoch und Freitag

### Kaffee-Konzert.

Beginn 1 1/4 Uhr.



## Dresdner Lichtspiele

Das packendste Filmdrama

## Menschen unter Menschen

nach dem berühmten Werk „Les  
„Miserables“ von Victor Hugo  
in 4 Epochen und 9 Akten  
gelangt täglich

5  
und  
1 1/2 9 Uhr  
im

## Tonbild-Theater

Prager Strasse 47,  
zur Aufführung.

## Die Stabsmusik

der Heilsarmee aus Berlin  
veranstaltet unter Vorh. von  
Kommandeur Mac Alonan,  
dem Leiter der Heilsarmee in Deutschland,  
am Mittwoch, den 23. April 1913, abds. 8 1/4 Uhr,  
im Saale des „Volkswohl“,  
Ostraallee, ein  
geistliches Konzert.

## Dampfschiff-Hotel Blasewitz.

Vornehmstes Familien-Restaurant am Plage.  
Prächtige Gesellschaftsräume für Hochzeiten usw.  
Erstklassige Küche. — Tadellos gepflegte Biere und Weine.

Heute

### Dezentes Künstler-Konzert

der Solisten des 2. Gren.-Regiments Nr. 101.  
Telephon 691. Hochachtungsvoll R. Güttler.

## Limbäckers Weinstuben

„Zum Oppenheimer“,  
Johann-Georgen-Allee 8, Ecke Carusstr.

### Heute grosses Schlachtfest.

Alles Prima-Spezialitäten.

Verantw. Red.: Armin Wendt in Dresden. (Dresdn.: 155-6 Uhr.)  
Verleger und Drucker: Viebig & Reichardt, Dresden, Gartenstr. 26.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorge-  
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 22 Seiten.



# Augenläser, für Nähe und Ferne zugleich verwendbar

Kostenlose Bestimmung der Glasschärfe.

# Rodenstock's opt. Anstalten

Schloßstraße, Ecke Rosmaringasse, und Prager Straße 25.

## Buchhändler-Kantate 1913 in Leipzig.

Die am Sonntag unter starker Beteiligung abgehaltene Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler beschäftigte sich zunächst mit Entgegennahme des Geschäftsberichts. Derselbe erwähnt an erster Stelle die Gründung der Deutschen Bucherei, eines Archivs des deutschen Schrifttums und des deutschen Buchhandels. Es wurde mitgeteilt, daß dessen Grundsteinlegung am 18. Oktober d. J. erfolgen soll. Auf Antrag des Vorstandes ernannte die Versammlung den am das Jubiläum des hiesigen Schöpfers des Börsenvereins in außerordentlichem Maße verdienten Oberbürgermeister der Stadt Leipzig Dr. Dittich zum Ehrenmitglied des Börsenvereins. Im Zusammenhang damit nahm die Versammlung folgende Resolution an: Die Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler beauftragt die Mitglieder der Königlich Sächsischen Staatskanzlei und der Stadt Leipzig auf Anregung des Börsenvereinsvorstandes insbesonders auf der Obhut des deutschen Buchhandels anzuwirken und der Durchführung des deutschen Buchhandels anzuwirken. Sie erbringt in dieser Hinsicht ein Kulturwerk von höchster Bedeutung, das zur Förderung deutscher Weiterbildung in den Diensten der Wissenschaft, des Buchhandels und der Kunst beizutragen vermag. Dankerfüllt begrüßt jeder deutsche Buchhändler in dieser Anwendung zugleich eine Ehrung seines Standes, wie sie ihm schöner und reicher nicht hätte zum Ausdruck gebracht werden können. Nach Genehmigung des Geschäftsberichts wurde die vorliegende rezidierte Verkaufsordnung für den Verkehr des deutschen Buchhandels mit dem Publikum unter Berücksichtigung einiger Zusatzanträge in bloc angenommen. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Verkaufsordnung in ihrer neuen Gestalt ein gedeihliches Zusammenarbeiten von Verlag und Sortimentergewerbetreibenden möge. Es folgte Rechnungslegung, die die Zustimmung der Versammlung fand. Nach Erteilung der Entlastung des Vorstandes vollzog die Versammlung die Wahl des neuen Vorstands, wobei wiedergewählt wurden u. a. als 1. Schriftführer Georg Ardenberg-Berlin, als 1. Schatzmeister Curt Bernau-Leipzig; in den Rechnungsprüfern Dr. D. Sperling-Stuttgart und Alfred Stadmann-Leipzig. In den Verwaltungsrat der Deutschen Bucherei wurden berufen: Dr. Erich Ehlertmann-Dresden, Dr. Alexander Brande-Bern, Arthur Georgi-Berlin, Robert Kröner-Stuttgart, Kommerzialrat Wilhelm Müller-Wien, Kommerzialrat Paul Eidenburg-Büdingen, Dr. Paul Sieber-Züringen, Dr. Bernhard Fepelman-Braunschweig und Dr. Ernst Voller-Berlin. Nach dem Geschäftsbericht zählte der Börsenverein Kantate 1912 843 und am 15. März d. J. 3561 Mitglieder.

### Das Reich

war diesmal durch die Anwesenheit hochachteter Persönlichkeiten ganz besonders ausgezeichnet. U. a. nahmen daran Staatsminister Graf Bismarck teil, der in einer längeren Ansprache besonders auf die Gründung der Deutschen Bucherei einging und hierzu u. a. ausführte:

„Durch eine bedeutsame Tat hat der Deutsche Börsenverein seine Beziehungen zu unserem Vaterlande neu befestigt. Er hat sich entschlossen, sich hier in Leipzig in der Deutschen Bucherei ein Archiv des deutschen Schrifttums und des deutschen Buchhandels zu schaffen, dessen Bedeutung weit über das Jahr zu Jahr mehr erkannt werden wird. Die Tat, die der sächsische Staat für die Gründung der Deutschen Bucherei gebracht hat und noch zu bringen gedenkt, sind angesichts der vielen Kulturbedürfnisse, die im modernen Staatlichen von Jahr zu Jahr neu aufstehen, sehr bedeutende und lassen sich der Allgemeinheit gegenüber nur aus der hohen Aufgabe rechtfertigen, die sich der Börsenverein mit der Gründung des Archivs zum Ziele gesetzt hat. Das Archiv, das den Namen 'Deutsche Bucherei' führt, ist in dem weiten Gebiete deutscher Sprache, insbesondere auch in Deutsch-Österreich und der deutschen Schweiz bezeugt und durch Jüngere der Förderung unterzogen worden. Diese Aufnahme beweist, daß man in diesem Unternehmen seine am eigenen Tisch erprobte durchgeführte Schöpfung erfüllt. Deutsche Buchhändler waren es ja auch, die zuerst und immer wieder auf die Notwendigkeit der Archivsgründung hingewiesen haben. 1874 der Reichstagsabgeordnete Dr. Schmidt, 1910 der Reichstagsabgeordnete Dr. Ehlertmann. Deutsche Buchhändler haben den Plan konstant des deutschen Buchhandels ins Leben getreten, unterliegt von der Verbundenheit der Wissenschaft und des Buchhandels treuhaft auszuweichen und von dem Börsenverein deutscher Buchhändler, insbesondere von seinem Herrn Vorsitzenden, in so tatkräftiger Weise gefördert und seiner Verwirklichung nahegeführt worden ist, dürfen wir uns der Hoffnung hingeben,

in den noch bestehenden Anfängen der Deutschen Bucherei die Grundlagen eines großen lebensfähigen Werkes geschaffen zu haben. Nur eines allgemeineren Gesichtspunktes möchte ich hervorheben: Wichtig ist uns nämlich, was wir erreichen, in der Deutschen Bucherei eine Väterlichkeit des Denkens hinsichtlich aller neueren literarischen Erscheinungen zu erzielen, so werden die zukünftigen Generationen in der Lage sein, auch solche Werke zu Ehren zu bringen und zu nutzen, deren Wert von der Gegenwart nicht gewürdigt wird. Wir eröffnen dadurch jedem Wissenschaftler die Möglichkeit, an die Zukunft zu appellieren und auf ihr gerechtes Urteil zu hoffen. Möge darum auch die Zukunft eine dankbare Mätrizin des Unternehmens sein, was wir unter ihr Protektorate leisten. Möge vor allem die Zukunft den Männern danken, die ihre Arbeit und ihre Zeit in den Diensten dieses Unternehmens gesetzt haben, dessen Früchte sie einst genießen wird.“

Herr Oberbürgermeister Dr. Dittich dankte herzlich für die ihm verliehene Ehrenmitgliedschaft und schloß mit einem Hoch auf Vorstand und Vorsitzenden des Börsenvereins. — Im archaischen Festsaal des Zentraltheaters wurde die Kantatefeier der Buchhändlerkongressen abgehalten. — Im deutschen Buchgewerbe war eine Ostermesse und Jahresausstellung veranstaltet worden, welche die im letzten Jahre erschienenen Neuheiten des Buch-, Kunst- und Musikalienverlags in anschaulicher und übersichtlicher Weise vor Augen führte.

## Vertikales und Gächliches.

— **Trostschaden an den Obstbäumen.** Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen berichtet hierüber: Nach den gemachten Erhebungen kann zurzeit ein bestimmtes Urteil über die Frostschäden der Nächte vom 12. bis zum 17. April nicht gegeben werden. Man muß annehmen, daß der Schaden außerordentlich groß ist und die Beurteilung um so ungünstiger ausfällt, je mehr sich infolge eingetretener wärmerer Witterung die Pflanzen weiter entwickeln. Die sächsischen Obstbäume haben sehr gelitten, sie gelten in den meisten Obstgärten als verloren. Die Blüten der Säuerlichen waren noch weit zurück und trotzdem dürfte nur ein fleißiger Fruchtanbau zu erwarten sein. Wie bei den Äpfeln, so verhält es sich auch bei den Birnen, nur in höheren Lagen und freien und ungeschützten Stellen, wo die Bäume im Trieb noch zurück waren, werden die Blütenknospen gesund geblieben sein. Als vollständig verloren sieht man die Ernten von Pflaumen, Kirschen und Frühpflaumen an, Spätpflaumen waren noch nicht in Blüte und wegen ihres reichen Blütenansatzes ist nicht ausgeschlossen, doch zu einer Ernte zu kommen. Stachelbeeren und Johannisbeeren dürften wie im Vorjahr keine nennenswerte Ernte bringen. Die übrigen Beerenobstbäume, als Erdbeeren, Himbeeren und Brombeeren haben wenig gelitten. Bei Kirschen sind alle vorgezeichneten Blütenknospen erloschen. Somit aber läßt sich zurzeit über Frostschaden bei Äpfeln nicht urteilen. Im allgemeinen kann man auf Grund der bisherigen Erhebungen kein absolutes Urteil über den Ernteaussatz geben. Fast alle Fruchtarten hatten einen überaus reichen Blütenansatz und es ist wohl nicht anzunehmen, daß alle Blüten an einem Baum erlöschen sind.

— **Wettin-Stiftung für das sächsische Handwerk.** Am 18. d. M. tagte, wie alljährlich, im Hotel „Drei Raben“, hier, unter Vorsitz des Herrn Stadtworwärters Hofmeister Wendisch das Kuratorium der Wettin-Stiftung für das sächsische Handwerk. Hierbei waren vertreten die Gewerbevereine von Dresden, Freiberg und Waldheim, die Handwerkervereine zu Dresden und Gompitz, sowie die sächsische Gesellschaft in Leipzig. Aus den Jüngertrüben gelangten diesmal sämtlich 900 Mk. zur Auszahlung, die in Form von Schulbeihilfen in Höhe von 30 bis 80 Mk. an 18 junge, krebende und berufliche Handwerker verliehen wurden und am 23. April, dem Geburtstag des hochseligen Königs Albert, feierlich zur Verteilung gelangten. Eingegangen waren über 1000 Mk., wovon aber auch in diesem Jahre ein Teil nicht den Stiftungsbestimmungen entsprach, insbesondere der Nachweis der Würdigkeit und Bedürftigkeit seitens eines Gewerbevereins fehlte. Am Schluß der Verhandlung brachte der Vorsitzende des Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine, Herr Stadtrat Ludewig aus Waldheim, noch dem Verwalter der Wettin-Stiftung, dem Allgemeinen Handwerkerverein zu Dresden, insbesondere dessen Vorsitzenden, sowie dem Vereinskassierer, Herrn Julius Müller, den Dank der Versammlung für die ehrenamtliche, treue und gewissenhafte Verwaltung der Stiftung aus, die seit ihrem Bestehen so außerordentlich legendär für das sächsische Handwerk gewirkt haben.

— **Das 17. Landesposaunenfest,** das von den Posaunenchor des Bundes der evangelisch lutherischen Jungmänner- und Männervereine im Königreich Sachsen am Sonntag in Stollberg veranstaltet wurde, nahm trotz des ungünstigen Wetters einen erhebenden Verlauf. Es waren über 1000 Männer eingetroffen, und die erhabene Besichtigung von nah und fern brachte der Veranstaltung großes Interesse entgegen. Der Hauptprobe am Sonntagabend, die von 7 Uhr abends bis gegen 12 Uhr nachts dauerte und die unter der Leitung des Herrn Pastors Adolph Müller, Dresden, stand, folgte der Sonntag mit vier gleichzeitigen stattfindenden geistlichen Morgenmessen, denen sich um 9 Uhr vormittags drei Aergotiesdienste anschlossen, in denen Pastor D. Hilbert, Dresden, Pastor Voelke, Wurzen und Pastor Kaufmann, Stollberg predigten. Die Chöre wirkten hierbei unter der Leitung des Herrn Pastors Adolph Müller, Dresden, Professor Dr. Hoffmann, Wurzen, und des Posaunenmeisters Schmidt, Dresden, mit. Sämtliche Männer vereinigten sich dann zu einer großen patriotischen volkstümlichen Platzmusik auf dem Markte in Stollberg, der Tausende von Zuhörern bewohnten. Nachmittags 3 Uhr fand eine große Aergotiesversammlung statt, in der die Herren Reichersheim-Gedau, Dr. Gerth für die Amtshauptmannschaft, Bürgermeister Voß für die Stadtverwaltung, Superintendent Herrmann für die Kirchengemeinde und Epheorie und Pastor Schmieder, Wurzen für den niederrheinischen Jungmännerverein, Verband Anspachten hielten. Weiter sprachen noch die Herren Studienrat Prof. Dr. Voß, Seminardirektor Schulrat Geyer, Schuldirektor Dr. Schmidt und Seminaroberlehrer Herrmann für die dortigen Schulen und patriotischen Vereine. Die Posaunenchor trugen das Vortreffliche und das allniederländische Lantgebiet vor, wofür sie stürmischen Beifall ernteten. Am Montag fand ein Ausflug der Teilnehmer nach der Brinzenhöhe statt.

— **Der Gesangsverein der Häußlichen (Saxo- und Bassenwäcker)** veranstaltete in dem beliebtesten Saale des Ausstellungenpalastes unter Leitung des Herrn Alfred Krahl ein öffentliches Konzert. Es ist hübsch, wenn sich Berufsleute auch zum Zwecke der Kunstpflege gesellschaftlich zusammenschließen. Nur müssen sich Dirigent und Sänger von vornherein über das Maß ihrer Leistungsfähigkeit im klaren sein, um für ihre interne oder öffentliche Ausübung nicht Werke zu wählen, deren Anforderungen über ihre technischen und künstlerischen Kräfte hinausgehen. Will oder Scheitern, kein richtiges inneres Frohgefühl mühen die notwendigen Folgen sein. Es kann nicht oft und eindringlich genug darauf hingewiesen werden, daß es gerade gegenwärtig keine volkstümliche und künstlerisch wertvollere, dabei für kleine Chöre dankbarere Aufgabe gibt, als die Pflege des Volksliedes in seinen verschiedenen Arten und Schattierungen, das in der Großstadt höchstens in der Schule und unter Studenten und Soldaten noch eigentlich lebendig ist. Zum Trost aller vorwärtssehenden Sänger sei es nur gesagt, daß selbst kritikalste Chöre gern ihre ganze Intelligenz und ihr volles Können an eine gute Interpretation legen. — Der Dirigent hatte für dieses Konzert nur Werke der drei einheimischen Tonsetzer Reinhold Beder, Schulz-Beuthen und Albert Kluge aufs Programm gelegt, ein an sich ehrenwerter, guter Gedanke, der aber unter obigem Gesichtspunkte keine großen Gefahren barg. Das „Hochamt im Walde“ von Reinhold Beder in Dresden von so überraschender Konkurrenz wiederholt gelungen und die „Heimkehr“ von Albert Kluge konnten nur bedingungsweise als Erfolg bezeichnet werden. „Darf ich's Dirndt haben?“ in der Vertonung von Schulz-Beuthen wurde nur von dem jüngeren Solokantaten der beiden Sängerepaare. In hübscher Wirkung gelangten die beiden Sängerepaare für Männerchor mit Sopran, Bariton, Harmonium, Bass, Akkordeon, Cello und Violone von Reinhold Beder („Abendfeier in Venezia“) und von A. Kluge („Symphonie der Nacht“). Nett war auch „Das Arzbergerlied“ von A. Kluge. Solistischer für Sopran sang Fräulein Charlotte Beyer. Ihre Stimme eignet sich mehr für kleinere Räume. Mit hübschem Kleie versuchte sie den Vokal der drei Tenoristen gerecht zu werden. Die beste Wirkung erzielte sie mit dem „Aldeutschen Lied“ von Schulz-Beuthen und dem „Jungen Schiffer“ von A. Kluge. Die Vollstimmigkeit (zwei Romanzen) und eine Improvisation des Herrn Konzeptionsrat Fritz Schneider trugen den Stempel sicheren Vernunftsinnes. Im übrigen waren noch beifällig die Herren Hans Kent (Cello), Richard Schneider (Klavier), Kurt Vetter (Harmonium) und Fräulein Poppe (Sopran). Herr Professor Kluge begleitete die Sängerin bei seinen Liedern, von denen noch „Ganz leise“ hervorgehoben sei, selbst im Kluge. Beifall gab es für alle ausführenden viel. Der Dirigent und Herr Professor Kluge wurden mit Vorbeerkranz geehrt.

Dr. 110  
Festschrift  
22. April 1913  
Festschrift  
22. April 1913  
Seite 9

## Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Königl. Opernhaus: „Rigoletto“ (58); Königl. Schauspielhaus: „Nannas erstes Stück“ (58); Residenztheater: „Hohle tauft Balzer“ (8); Central-Theater: „Barfisch“ Nr. 10 (8).

† **Mitteilungen aus dem Bureau der Königlich Hoftheater.** Im Königl. Opernhaus wird Mittwoch, den 24. April, „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauß aufgeführt. Die Hauptpartien werden gesungen von den Damen Siewis, Wälsche-von der Esen und Rask, sowie von den Herren Ermold und Trede.

Im Königl. Schauspielhaus gehen Freitag, den 25. April, nach mehrjähriger Pause die beiden Lustspiel-Abende „Die gelehrten Frauen“ und „Der eingebildete Kranke“, übersetzt von Ludwig Fulda, in neuer Einstudierung in Szene. Die Vorstellung findet außer Abonnements statt. Die auf diesen Tagen fallende Abonnementsvorstellung wird auf Donnerstag, den 24. April, verlegt.

† **„Das Liebes-Sanatorium“**, eine groteske Operette in Text und Musik von Rudolf Baron, erlebt am Donnerstag, den 24. April, im Central-Theater ihre Erstaufführung.

† **Deutscher Gumnasialverein, Orchestergesellschaft Dresden.** In der Aula des Kreuzgymnasiums, Georgplatz, findet heute abend der Vortrag Dr. R. Günthers: „Richard Wagner und die Antike“ statt. Anschließend wird ein Bericht gegeben werden über neue literarische und archäologische Funde. Damen und Herren als Gäste bestens willkommen.

† **Helenia Jotti** ist soeben von Siegfried Wagner eingeladen worden, bei den nächsten Festspielen in Bayreuth die Sieglinde („Walküre“) und die Brünnhilde („Parifal“) zu singen.

† **6. Abonnementskonzert in Seltzerau.** War es Konzertmüdigkeit auf beiden Seiten oder der Frühling draußen, trug das Programm die Schuld, das eines rechten Höhepunktes und wirkungsvoller Zeichnung entbehrte, oder die Eigenart der angezeichneten Musik Emil Veisner und die wenig ansprechende, postfidele Begleitung durch Simone Suna; es wollte sich im letzten der Konzerte, das am Sonntag nachmittags in der Bildungsanstalt Jaques-Dalcroze stattfand, nicht die beängstigende Stimmung einstellen, die alle vorausgenommen ansah. Wohl hatte die Sängerin eine vorzügliche Aufstellung, die allen billigen Effekten und launhaften Tingen aus dem Wege ging. Aber gerade dabei waren zu

ähnliche Sachen mit unterlaufen, und die Gefahr der Eintönigkeit heraufbeschworen. Bemerkenswertes war allerdings die Kunst des Ausdrucks, die vollendete Schulung der Stimme — nur die Höhe sang manchmal fremdartig — und die unerschöpfliche Atemführung. Im Ansetzen hin bewegen und mit fortzureißen oder verweilen die Sängerin nur mit „Strauß' Aube, meine Seele“. Es ist letzten Endes vielleicht eine Nuance in der Klangfarbe die Stimme, die einer vollen Entfaltung des Sprechlichen abträglich ist. Mit diesem verhaltenen Gefühl war Emma Veisner aber wie geschaffen für die sarte Stimmungsmusik, die der Seltzerauer Tonsetzer Erwin Wendt an altjapanischen Texten geschrieben hat. Sie verriet eine Kunst der Einstimmung in diese weit wehmütigen, entsagungsreichen Gesänge und eine so treffende, erfindungsreiche Charakteristik. Frei von gelächten und gefächerten Wendungen und Normen, daß diese Gesänge nicht warm genug empfunden werden können. Leicht vorzutragen und für große Räume und Mägen geeignet sind sie freilich nicht; sie müssen auch so begleitet werden, wie dies durch Jaques-Dalcroze geschah. Nur das Weibchen im Wandel“ fiel gänzlich aus dem Rahmen der übrigen Stücke. Simone Suna, die schon bei den Besprechungen tüchtige Technik verlor, spielte zwischen den Gesängen in gleicher Weise Variationen. Unterliebe und Ainalie von Paul Dukas, ein gefühlig und klugem mit einem Thema von Rameau gearbeitetes Werk, dessen Einzelheiten, besonders in der Phrasierung und Kraft der Zeichnung, neben den Schluß die Pianistin noch schuldig blieb. — Die Abonnementskonzerte in Seltzerau haben durch ihre erfrischenden, abliegenden Darbietungen und den starken Besuch bereits im ersten Winter ihre Lebensberechtigung erwiesen. —

† **Der Sächsische Elbhäuser-Sängerbund** bezieht das 30. jährige Bestehen im nächsten Jahr in Freiberg. Nach Weisheit des 45. Sängertages soll die Vertonung der Dichtuna „Welhelid“ von Erich Vanger, Lehrer in Venterwitz, als Massenchor gesungen werden. In diesem Zwecke erließ die Bundesleitung im Vorjahre ein Preisauschreiben und setzte für die drei besten Kompositionen drei Preise von 100, 75 und 50 Mark aus. Das Preisrichteramt, bestehend aus den Herren Königl. Musikdirektor Prof. Hugo Kluge, Königl. Kapellmeister Carl Fembart und Prof. Albert Kluge, hat jetzt unter den sehr zahlreich eingegangenen Arbeiten die der Herren Lehrer Georg Strieker in Dresden mit dem 1. Lehrer Emil Georg Döring in Gompitz mit dem 2. Preis ausgezeichnet. Schmidt in Dippoldiswalde mit dem 3. Preis ausgezeichnet.

† **Richard-Wagner-Manuskripte in Leipzig.** In absehbarer Zeit werden in Leipzig zwei Manuskripte Richard Wagners zur Verfügung kommen, die sich im Besitze der

bekanntem Verlags- und Antiquariatsfirma Carl W. Pfeffermann befinden. Es ist zunächst eine vier Bände umfassende Niederschrift von Sätzen eigener und Bearbeitungen fremder Kompositionen, ganz von des Meisters eigener Hand geschrieben. Das Autograph gehört der Kaiserin Elisabeth an und enthält ebenfalls ganz kurz vor seiner Tode, also in der Zeit, von der sein Biograph schreibt: „Kein Zonenstrahl von außen her war in sein Leben gefallen“. Es war die Zeit der Verkennung und des Mißtrauens seiner Kräfte und Begabung. Im zweiten Bände aber handelt es sich um eine 6 Blatt in Doppelgröße umfassende erste Niederschrift des Wagnerischen Männerchors mit Orchesterbegleitung „Das Liebes-Sanatorium“ von „Wagner“. Dieser erste Entwurf ist maßgebend geblieben, und nur in wenigen Stellen hat Wagner später Veränderungen vorgenommen. Die beiden letzten Seiten bringen den Kaiserin Elisabeth des von Wagner begleiteten Teiles in Niederschrift. Diese bedeutende Komposition enthält beinahe ausschließlich nur weniger Wochen und wurde zum ersten Male im Juli 1843 in der Opern- und Schauspielhaus zu Dresden aufgeführt. Das Manuskript ist für die Wagner-Forschung nicht nur von großer Bedeutung, weil es ihr damit Material in die Hand gibt, das für die Kontrolle des Schaffens des Meisters von unschätzbarem Werte ist, es wird auch interessant dadurch, daß es beweist, wie früh schon in Wagners Seele Töne und Ideen anklangen, die zu dem Werte in Beziehung standen, mit denen er sein Schaffen abgeschlossen hat. — zu Parifal“.

† **Barbara Wiesen-Kemp,** die ausgezeichnete dramatische Sängerin des Breslauer Stadttheaters, die vom nächsten Herbst an der Berliner Hofoper angeschlossen wird, wurde von Siegfried Wagner, der sie unlängst in Breslau zu hören Gelegenheit hatte, angefordert, in der nächsten Bayreuther Spielzeit im Sommer 1914 die Sieglinde zu singen. Frau Kemp wird im Juni in Bayreuth das Spezialstudium beginnen. Die hochbegabte Sängerin ist 28 Jahre alt und gehört seit sechs Jahren der Bühne an.

† **Die weitverbreiteten Opern.** Im „Theater und Kunstspiegel“ hat Alfred Kay interessante statistische Berechnungen über die Aufführungszahl der Opern auf dem deutschen Spielplan angestellt. Würde man jemanden — so heißt es da — nach seiner Ansicht fragen, welche Oper im letzten Theaterjahr wohl am häufigsten den deutschen Spielplan beherrschte, da wird man wohl fast regelmäßig die Opern „Carmen“, „Lohengrin“ und „Tiefland“ als Antwort hören. Weit gefehlt, der — „Rosenkavalier“ von Richard Strauß hat die größte Aufführungszahl, so weitans die größte, erreicht, mehr als ein halbes Tausend mal ging er über die deutschen Bühnenbretter. Die 10 im



**Strofanhalt.** Volkmann ist Sekretär des Zentralaus-  
schusses für Fürsorge für Strafgefangene im Königreich  
Sachsen. Dem hochgeschätzten Mitglied wurden viel-  
seitige Ehrungen bereitet von seinen vorgelegten Vor-  
redern, den Kollegen und vielen Vereinen.

**Widau.** Das Sprengstoffgesetz sieht harte Strafen  
gegen den fabrikmäßigen Vertrieb von Sprengstoffen vor. Es  
muss in solchen Fällen auf Freiheitsstrafe erkannt werden. Die  
Strafe des Gefängnisses steht vor der Strafammer des Land-  
gerichts in Widau auch der Fabrikarbeiter Max Egg und der  
Steinmetz Walter Ernst Wegner aus Widau i. G. zu, welche  
am 18. Januar d. J. unbefugterweise eine mit Nitrat gefüllte  
Sprengpatrone in der Nähe des Waldes zum Reichshaus für die  
zur Entladung gebracht hatten. Ihr Verbrechen trug jedem  
von beiden eine dreimonatige Gefängnisstrafe und außer-  
dem wegen Mithelörung noch eine Geldstrafe von je 20 M. ein.

**Celony i. C.** Anlässlich des Regierungsjubi-  
läums des Kaisers beschloß der Gemeinderat eine  
Stiftung von 5000 Mark zur Unterstützung von Veteranen  
zu errichten.

**Plauen.** Unter der Anlage des betrügerischen  
Bankrotts wurde hier der Stidereiabrikant S. Dawidow-  
witsch verhaftet, über dessen Vermögen das Konkursverfahren  
eröffnet worden war. — Da der Handelskammer Plauen  
bekannt geworden war, daß im kommenden Sommerfahr-  
plan zur Entlastung des Juges D 120, ab Dresden 10.45  
Uhr abends, an Reichenbach 1.25 Uhr, an Plauen 1.57 Uhr,  
ein Zug von Dresden bis Reichenbach durchgeführt  
werden sollte, der Dresden 10.55 Uhr verläßt, so wurde sie  
im Interesse der Verbesserung der Zugverbindungen ihres  
Bezirks mit der Hauptstadt des Landes bei der General-  
direktion der Staatseisenbahnen dahin vorklagte, daß  
dieser Zug wenigstens bis Plauen durchgeführt  
werde. Die Generaldirektion hat diesem Ersuchen in der  
Beise entsprochen, daß der neue Zug vom 1. Mai d. J. ab  
in Reichenbach durch einen Personenzug 10.30 (früher 10.25),  
welcher künftig in Reichenbach 2.18 Uhr abfährt und in  
Plauen 2.57 Uhr ankommen wird, den gewünschten An-  
schluß findet, und zwar ohne Wagenwechsel.

**Reichenbach i. S.** Unter dem Verdacht, die 15½ Jahre  
alte Aufpasserin Schiller in Mahndorf erzwungen zu  
haben, wurde der 60 Jahre alte Dachdecker Müller im benach-  
barten Gundersdorf verhaftet und der Staatsanwaltschaft in  
Plauen zugewiesen.

**Elsterberg.** In der Nacht zum Sonntag ist die große  
Weberei von Franz Rabnes, G. m. b. H., durch ein Grob-  
feuer eingeeäschert worden. Vernichtet wurden auch gegen  
200 Webstühle der Firma Dornitz u. Comp. Die Ent-  
stehungsurache des Brandes ist unbekannt.

**Arnsdorf.** Der Gemeinderat beschloß, künftig eine  
Plakette hier einzuführen, der alle Reklamen  
unterliegen, die von Fremden, also nicht Ortsangehörigen,  
ausgehen.

**Schandau.** Am Sonntag nachmittag ging hier ein  
mit starken Regengüssen verbundenes Gewitter nieder,  
das den Ausstellungsverkehr ganz empfindlich beeinträchtigte.

**Vöbau.** Eine Verlammlung der Guts- und Feld-  
besitzer, auf deren Areal der Exerzierplatz für das  
nach Vöbau in Garnison kommende Jägerbataillon Nr. 12  
angelegt werden soll, hat dieser Tage in Rosenhain bei  
Vöbau stattgefunden. Das Gebiet umfaßt 37,5 Hektar und  
wird pro Hektar dafür etwa 200 Mark jährliche Pacht vom  
Militärfiskus gezahlt. Die Felder gehören fast nur kleineren  
Grundbesitzern, die sich schwer von ihrem Besitzum  
trennen und auch nicht leicht Arbeitserfah für die eigene  
nun unterbundene Arbeit der Feldbehebung finden können.  
Deshalb mußte ihnen ein höherer Satz, als der übliche  
Feldpachtpreis beträgt, geboten werden.

**Bauken.** Hier feierte der Kirchenjüngerver-  
ein sein 25jähriges Bestehen durch einen Festakt, veranstaltet  
vom Kirchenvorstande, mit Reden des Kirchenmusikdirek-  
tors Biele, und durch einen Concertabend. Vorausgegangen  
war eine dreimalige Aufführung der „Matthäus-  
Passion“. Durch die Konfistorialbehörde wurden auszeich-  
net die Mitglieder Hrl. Simmann, Frau Deuf und die  
Herren Burns, Rinte und Fabian.

**Ödlich.** Die Regierung genehmigte den Bau eines  
Krematoriums für Ödlich.

**Schleiz.** Der verordnete Fürst Heinrich XXIV.  
hat der Stadt Schleiz einen Betrag von 30000 Mk. für ge-  
meinnützige Zwecke vermacht.

**Barnsdorf.** Inzucht schweben gegen eine Anzahl  
Frauen und Hebammen von Barnsdorf und Umgebung  
Untersuchungen wegen des Verdachens gegen das  
Leibende Leben. Zwei Frauen, darunter eine He-  
bamme, wurden verhaftet. In die Affäre sind gegen vierzig  
Frauen und Mädchen verwickelt.

#### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

**Dandelegerister.** Eingetragen wurde die Firma Lindenau,  
Steinpreuß u. Co., Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung mit dem Sitz in Dresden, das das Stammkapital  
28000 Mark beträgt und das in Geschäftsabrechnung drückt sind der  
Elektrotechniker Johannes Oskar Lindenau, der Elektrotech-  
niker Eduard Paul Steinpreuß und der Kaufmann Johannes  
Oskar Böhlau, sämtlich in Dresden; — betreffend die Firma  
Speckert und Expedition-Attengesellschaft  
Dresden, Zweigniederlassung der in Meiße unter derselben Firma  
bestehenden Attengesellschaft; daß die Profura des Kaufmanns  
Paul Emil Georg Wilder erloschen ist; — daß die Firma Hil-  
marit „Mundator“ Gesellschaft mit beschränk-  
ter Haftung in Dresden nach beendeter Liquidation erloschen  
ist; — daß die Firma Rolandbürg Eugen Tuse in Dres-  
den erloschen ist.

#### Vereinskalendar für heute:

**Dresdner Männergesangsverein:** Probe, 9 Uhr, geschäftl. Sitzung.  
**Dresdner Liedertafel:** Probe, 9 Uhr.  
**Dresdner Tauschklub:** Probe, 9 Uhr, Kronprinz Rudolf.  
**Diebsteher. I. d. Schilf. Schweiße:** Licht. Vortrag, 9 Uhr, Drei Raben.  
**Impfwanngegner-Ver.:** Hauptvers., 9½ Uhr, Reform-Spielhaus.

#### Aus der Geschäftswelt.

Die Ausstellung „Das Kind“ wurde in Berlin eröffnet und  
findet in Elternkreisen lebhaftes Beachtung. Besonderen Reiz  
bietet auf die jungen Mütter ein Familien-Album ausgeben, welches  
die Firma Rehle zur Schau bringt. Eine von Mutterlieb trag-  
ende junge Frau sieht an der produktiven, monach es freudig  
angelnd greift. Der etwa ein Jahr ältere Junge sitzt im Kinder-  
stuhl und verzehrt mit schicklichen Behagen seinen Reifeleber. Die  
ganze Gruppe soll symbolisieren, welcher Beliebtheit sich Rehle's  
Kindermehl in Familienkreisen erfreut, wie gern es die Kinder  
nehmen und wie gut sie dabei geschicken. Probefolgen werden kosten-  
los versandt durch: Rehle-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Unter dem Namen „Kornbrand“ wird ein neues Kaffeetränk-  
mittel (kein Bodenkaffee) in den Handel gebracht, das sich überraschend  
schnell die Gunst des Publikums erworben hat. „Kornbrand“, aus  
dem wertvollen Roggenkorn unter Anwendung eines ganz neuen,  
eigenartigen Verfahrens hergestellt, ist etwas ganz Besonderes.  
Preiswürdig im Einkauf, kräftig im Geschmack und leicht im  
Gebrauch, das sich seine Hauptigenschaften. Die Hausfrau hat  
schon bei dem ersten Versuch die Erfahrung gemacht, daß sie durch  
Verwendung dieses Substitutes einen guten Kaffee auf den Tisch  
bringen und dabei noch sparsam wirtschaften kann. „Kornbrand“  
wird wie Bodenkaffee zubereitet. Der edlen „Kornbrand“ gibt  
es nur unter diesem Namen und nur in reinen Paketen mit  
dunkelgrünen Bändern.

#### Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere und prächtige:  
Sparacksuppe, Omeletten mit Krabbenfüße, Hammelrücken  
mit Prinaackbohnen, Apfelsüßen. — Für einfachere:  
Maccaroni mit Schinken.

**Zuckerkranken** genieshen nur **Diabetisergüsse** von  
**Alwin Wulke**, Königl. Hoflieferant, Dresden, Flauenberg Str. 36.  
Telephon 2601. Versand nach auswärts. Dagegen als alterbühnte  
Spezialität: **Grabambrot, Weindweibrot, Rinderweibrot,**  
**Calcium-Brot, Zwieback, Ralec, Kralobad, Kurbach** etc.

## Rheuma, Gicht, Ischlas: Bad Pöstyén

Das neue Winterbadehotel ermöglicht den Gebrauch  
der weltberühmten Radium-Schlammthermen in jeder  
Jahreszeit, also auch jetzt, mit dem besten Erfolge.  
Es hat keinen Sinn, den Kurbetrieb aufzuschieben,  
wenn derselbe jetzt notwendig ist. Idealer Komfort,  
vollendetste Heilbelle. Prospekte: Badedirektion  
**Pöstyén (Pistyan), Ungarn, von Berlin 13 St. D-Zug.**



Versprich mir, daß Du nun endlich  
Sanatogen nehmen wirst.

## Sanatogen

Von 17000 Ärzten anerkanntes Kräftigungs-  
mittel für Körper und Nerven. Erhältlich in  
allen Apotheken und Drogerien. Broschüren  
und Probe kostenlos und portofrei von den  
Sanatogen-Werken, Berlin, Friedrichstr. 231.

## Eine Trinkkur im Hause

mit Kasseler Hafer-Kakao (Nur echt  
in blauen Kartons für 1 M., niemals  
los!) empfiehlt sich besonders für

## Blutarme u. Bleichsüchtige

und zwar  
zum ersten Frühstück,  
zwischen 10—11 Uhr Vormittags  
zwischen 4—5 Uhr Nachmittags  
vor dem Schlafengehen  
also viermal täglich!

## CERESIT

macht nasse Keller feuchte  
Wohnungen garantiert staubrocken

18 REFERENZEN PROSPEKTE GRATIS  
WUNNER- u. BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA I.W.

Vertriebs- u. Zentrale:  
Dresden-N., Leipzig.

## Gicht und Rheumatismus,

sichere Wirkung durch Priestley Sauerstoff-Tabletten.  
Prospekte gratis. Ring-Apotheke, Georgplatz 15.

## GRADO

Frequenz 1912: 14 000 Kur-  
gäste. Strand 7 km lang,  
200 m dr. Ostl. Hotels, Pen.  
Saison I. April  
bis Ende Oktober.  
Ausflüge u. Prospekte gratis  
d. Kurkommission.

## Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Fondsbörse eröffnete in  
Hebererstimmung mit festem Bienen, wo die politischen Ver-  
hältnisse auf dem Balkan weiter ängstliche Beurteilung fan-  
den, in fester Grundtendenz, doch war das Geschäft nicht be-  
sonders lebhaft. Der hohe Stand der Kurse sowie die harte  
Kommissionstätigkeit der Banken, zusammen mit den Streiks  
in Oberösterreich und Belgien, schaltete eine härtere Kauflust,  
die durch die hohen Verkehrseinnahmen deutscher  
Eisenbahnen und den relativ günstigen Geldstand hätte  
herbeigeführt werden können, aus. Nur für Phönix bestand  
infolge der im letzten Monat erzielten hohen Ueberträge  
eine Hoffestimmung. Der Kurs ging um etwa 2 Prozent  
in die Höhe. Andere Montanwerte waren einschließlich  
oberösterreichischer Werte auf behauptet. Banken sahen still und  
stetig unverändert. Etwas beweglicher ging es schon  
am Markt für Transportwerte an. Namentlich wurden auf  
Wiener Einfluß Lombarden und Franzosen höher bezahlt.  
Canada lagen ziemlich unverändert. Schiffahrtaktien  
notierten von Beginn an schwächer. Dania ermahnten sich  
um etwa 2 Prozent. Elektrizitätsaktien vorwiegend be-  
hauptet. Rentenmarkt sehr still, stetig unverändert;  
Kolonialwerte eher niedriger bezahlt. Prindisbont 4½  
Prozent. — An der Getreidebörse begann die neue Woche  
mit einem sehr stillen Anlaufmarkt bei knapp behaupteten  
Preisen. Die amerikanischen Börsen hatten nach Schwan-  
gen höher geschlossen, zuerst kein Anzeichen für die  
Preissteigerung in Frankreich, dann schwächte sich die  
Stimmung dort ab infolge ängstlicher Saatenshandelsberichte  
aus dem Inlande, befechtete sich aber bald wieder, als die  
Effektivpläne steigende Kurse meldeten. Am höchsten Platze

hielten sich Käufer zurück, da man annimmt, daß sich infolge  
der Niederschläge der Stand der Saatens und Winterfrüher  
gebessert hat. Es wurden notiert: Weizen inländischer loco  
200—206 M., September 207,25—207—207,25 M., Roggen in-  
ländischer loco 163—163,75 M., September 170 M., Hafer fein  
176—198 M., mittel 166—175 M., Weis amerikanischer wirod  
150—152 M., Rundmais 154—156 M. An der Mittags-  
börse wurde die Stimmung still, namentlich für Roggen  
späterer Sichten, da die Kommissionäre Absagen vornehmen  
sollte. Russischer Roggen in reichlicher im Markt und direkt  
von den Exporteuren angeboten. Roggen gab ½ bis 1 M.  
nach. Hafer auf behauptet, Huböl fest. — Wetter: Heiter.

**Dresdner Börse vom 21. April.** Die feste Haltung, die die  
Börse in der Vormode beibehielt, übertrug sich auch auf den  
neuen Berichtsabstamm; das Geschäft lief aber heute etwas an-  
wünschen übrig. Bei Maschinen und Jahrabstamm Interesst  
man sich für Zimmermann zu 81,25 % (+ 0,75 %), Eisenmet  
Weuer (Junge) zu 187,50 %, Sandhammer zu 20,50 % (+ 2,25 %),  
Zed zu 165,50 % (+ 2,50 %), Hartmann zu 180 % (+ 1,50 %),  
Benderer zu 42,50 % (+ 4 %), sowie für Gashaltigkeit zu  
204,50 % (+ 4,50 %), während Schuber & Zeyer nur zu 312,50 %  
(— 1,50 %) und Seidel & Haumann zu 155 % (+ 2,25 %) schwe-  
landen. Gleitende Werte waren beliebt in Zinkern zu 112,50 %  
(+ 1 %). Von den Sorten der Papier- u. Fabrikarten ersehnten  
sich Jca zu 110 % (+ 2,25 %), Rheinische Emotions-Papier-Abst  
zu 141 % (+ 8 %), Reinigte Abstaben photogaphischer Papiere  
zu 110 % (unverändert), sowie dergleichen Geschäftstine zu 170 M.  
(+ 13 M.) guter Beachtung, und bei Transportwerten wurden  
Sächsische Straßenbahn zu 21,75 % (+ 1,50 %), sowie Speiderei  
Meiße zum letzten Kurs umgelegt. Partaktien handelte man in  
Braubant zu 56,25 % (+ 0,75 %). Von Braueraktien traten Ostinger  
und Reichow zu den letzten Kursen, sowie Dresdner Kalkfabrik  
Mit. A zu 59,10 % (+ 1,85 %) in Verkehr. Auf dem Markt der  
feramischen Werte und diversen Industriektien machte sich regere  
Interesse bemerkbar für Porzellanfabrik Rosenthal zu 286,50 %  
(+ 2,50 %), Sächsische Zementfabrik zu 185,50 % (+ 2 %), Strich  
Tafelglas zu 74,50 % (+ 1,25 %), Deutsche Kunstedler zu 158 % (+ 2 %)  
und für Erzeugnisse Dynamit zu 120,75 % (+ 0,25 %). Am  
Rentenmarkt veränderten sich die Kurse bei ruhigem Verkehr nur  
wenig.

**Prag, 21. April.** Der Aufsichtsrat der Rudolfsbader  
Bahn schlägt der Generalversammlung eine Dividende von  
155 Kronen für das A-Unternehmen (gegen 110 Kronen im Vor-  
jahr) und von 85 Kronen für das B-Unternehmen (gegen 46 Kro-  
nen im Vorjahr) vor.

**Chemnitzer Aktien-Spinnerei.** In den bereits mitgeteilten Ab-  
schlüssen — nach Aufhebung der gesamten Referenzen in Höhe  
von 708 250 M. ergibt sich nach einer Unterbilanz von 307 400 M. —  
schreibt der Aufsichtsrat im Geschäftsbericht u. a. folgendes:  
„Der Aufsichtsrat befindet sich den Aktionären gegenüber in einer  
anatomischen Stellung. Er kann den Aktionären als Bericht  
des Vorstandes nur den vorgedruckten, von Herrn Kommerzienrat  
Direktor Stark verfaßten Bericht über die Geschäftslage vorlegen.  
Dieser Bericht wurde dem Aufsichtsrat übergeben, bevor die mit der  
Prüfung der Geschäftsbücher beauftragte Revision“ Treuband  
H. G., Leipzig, ihren Revisionsbericht erstattet hatte. Vor Er-  
haltung dieses Berichtes war der Aufsichtsrat nicht in der Lage,  
zu dem Vorstandsbericht Stellung zu nehmen und die Bilanz an-  
zunehmen. Der Prüfungsbericht der Treubandgesellschaft ist erst am  
11. April in den Besitz des Aufsichtsrates gelangt. Die ersten  
Bericht beigefügte Bilanz ist unter Berücksichtigung dieser Prü-  
fungsergebnisse aufgestellt worden. Diese Aufstellung mußte er-  
folgen in Anwesenheit des Herrn Kommerzienrats Direktors Stark,  
weil dessen schon seit längerer Zeit bestehende Krankheit sich derart  
verschlimmert hatte, daß nach ärztlicher Vorkehrung jede geschäftliche  
Verhandlung mit ihm unterbleiben mußte. Der bedauerlich große  
Verlust von 708 250 M. ist nach Ansicht des Aufsichtsrates zurück-  
zuführen auf die reichliche Ueberbedeckung an Baum-  
wolle zu ungunstigen Preisen am vorjährigen Bilanz-  
ende und auf die infolge der schwierigen Marktlage zu verhö-  
rigenden Preisen getätigten Garnverkäufe, auf die hohen Zinsen  
und Bankzinsen infolge der angepannten Betriebskapitals und auf un-  
bedeutende Arbitrationsgeschäfte, insbesondere auch bei Einfuhr  
von Spezialitäten, die den von dem Vorstand erhofften Gewinn  
nicht erbrachten, aber die Betriebskosten nicht unwesentlich erhöht  
haben. Vorschläge zu der infolge der ungunstigen Lage des Unter-  
nehmens notwendigen Sanierung werden in einer noch einzuneh-  
menden außerordentlichen Generalversammlung vorgelegt werden.  
Die von Herrn Kommerzienrat Direktor Stark für den  
30. September 1913 erfolgte Gründung seiner Stellung mußte  
wegen seines angegriffenen Gesundheitszustandes angenommen  
werden.“ — In dem Entwurf des Rechenschafts-  
berichts des Vorstandes wird die Lage der Baumwoll-  
spinnerei im Jahre 1912 ausführlich dargestellt und über die Aus-  
sichten folgendes gesagt: „Betreffs der Aufschüsse für das kom-  
mende Jahr können wir der zuverlässigen Meinung Ausdruck  
geben, daß nach der wohl bald zu erhoffenden Entspannung der  
Zentralrisse und im Zusammenhang damit einer Entspannung der  
gesamten politischen und wirtschaftlichen Lage eine normale Ent-  
wicklung des Geschäftes Platz greifen wird. Wenn ferner auch, wie  
während des Berichtes sicher erhoffen lassen, die nächste Ernte in  
Baumwolle einen guten Ausfall bringt, dürfte der Umschwung zum  
Besseren vollzogen und im nächsten Jahre ein günstiges Abschluß-  
ergebnis zu erwarten sein.“

**Deutsche Gashaltigkeit- und Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft**  
zu Schweinfurt a. M. Die bereits im letzten Geschäftsbericht er-  
wähnte Steigerung des Umsatzes hat laut Rechenschaftsbericht  
das ganze Geschäftsjahr 1912/13 hindurch angehalten und konnte der  
Umsatz um mehr als 30 % gegen das Vorjahr erhöht werden, ob-  
wohl die neue Anlage kaum ein halbes Jahr mitgearbeitet hat. Die  
Nachfrage nach dem Fabrikat ist trotz der noch bestehenden politischen  
Verhältnisse häufig im Wachlen begriffen, so daß ungedeckt werden  
wesentlich vergrößerten Betriebes Tag und Nacht gearbeitet werden  
mußte, ohne daß es möglich geworden wäre, den Wünschen der  
Kundschaft in Bezug auf Lieferzeit in genügender Weise nachzu-  
kommen. Die Verwaltung ist infolgedessen nach reichlicher Ueber-  
legung zu dem Resultat gelangt, eine weitere nicht unwesentliche  
Vergrößerung der Werke in Vorschlag zu bringen und im Zu-  
sammenhang damit eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1 250 000  
Mark. Nach dem Geschäftsabgang im begonnenen Be-  
triebsjahre und nach dem vorliegenden außerordentlich großen  
Bedarfe glaubt der Vorstand zu verständig annehmen zu dürfen,  
daß die Höhe der Dividende im neuen Geschäftsjahre auch nach Er-  
höhung des Aktienkapitals keine Beeinträchtigung erlangen wird.  
Zugleich des Gewinnvortrages von 232 732 M. beläuft sich der  
Gewinnvortrag auf 1 130 041 M. (1912/13) so daß nach erfolgter  
Gewinnverteilung auf 1 130 041 M. sich der Reingewinn auf 826 741 M.  
abhebt, der wie folgt verteilt werden soll: Dem Spezial-  
Reservefondkonto wieder 50 000 M., dem Treubandkonto 16 418 M.  
(12 842 M.), als 12 % Dividende auf 3 Millionen Mark Aktien-  
kapital 300 000 M. (12 % auf 2 000 000 M.), für hatungsmäßige  
Famische für den Aufsichtsrat, sowie für Gratifikationen 70 700 M.  
(51 406 M.), dem Arbeiterwohlstandskonto wieder 25 000 M., dem  
Gewer. Arbeiterlichen Pensionvorkonto 5000 M. (4), als Gewinnvortrag  
auf neue Rechnung 299 582 M.

**Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft in Berlin.**  
Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1912 beträgt der Reingewinn  
einschließlich 8119 M. (1. B. 2785 M.) Vortrag 1 809 656 M.  
Umsatz erforderten 520 408 M., ferner Steuern, Zantemern und  
Umsatz mit Liefer 188 800 M. (1. B. Gesamtergebnis 748 832  
Mark), so daß ein Reingewinn von 1 155 468 M. (1 300 156 M.)  
verbleibt. Dieron erfordert die Dividende, die wie mitgeteilt  
mit 9 % (10 %) vorgeschlagen wird, 1,08 Millionen Mark (1,2)  
Millionen Mark.

**Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** In der General-  
versammlung wurden die Gegenstände der Tagesordnung erledigt.  
Insbesondere erfolgte die Genehmigung der Bilanz für 1912 nach  
Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie die Wieder-  
wahl des aus dem Aufsichtsrate ausgeschiedenen Mitgliedes. Die  
Aktionäre erhalten als Gewinn auf jede Aktie 167 M., so daß zur-  
gleich der am Anfang des Jahres gezahlten Abschlagsdividende von  
30 M. die Gesamtdividende auf die Aktie 197 M. beträgt. Die  
Reisdividende von 167 M. wird vom 18. April d. J. ab gezahlt.

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Strasse 43, Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 2, Dresden-Johannstadt, Silesener Str. 36.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16. Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mängelgeldern im Falle des § 1808 des B.G.B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1, Dresden-Löbtau, Reissewitzer Strasse 13, Ecke Kesseldorfer Strasse, Blasewitz, Schillerplatz 17, Plawenscher Grund in Pöschhappel, Tharandter Strasse 11.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 21. April 1913.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and stocks. Includes sections for Staatsanleihen, Deutsche Staatsanleihen, Ausländische Fonds, Prioritäten, Transport-Aktien, Banknoten, Eisenbahnen, and various industrial and commercial stocks.

Str. 110 Seite 12

Abteil photographischer Papiere vom Dr. H. Kurz, Aktien-Gesellschaft, Bernisgraben. Der am 17. Mai d. J. stattfindende Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 6 % auf die Aktien 1 % l. v. vorgeschlagen werden.

Abereinstimmende Darstellung der Vermögenslage, sowie der wirtschaftlichen Erfolge und Verhältnissen hinsichtlich der in den letzten Jahren erzielten Erfolge, zur Beilegung der geschiedlichen Verhältnisse mit dem Bankrott und Verfallrechnung ausserdem die Aufklärung der in das System der 'doppelten Buchführung' zu bezeichnen, wegen die sogenannte einfache Buchführung für die G. m. b. H. unzureichend ist, weil aus dieser die Aufstellung eines ordnungsmässigen Jahresabschluss auch dann nicht ohne weiteres möglich ist, wenn eine ordnungsmässige Inventuraufnahme und Bewertung der Bestände vorgenommen ist.

Abteilung photographischer Papiere vom Dr. H. Kurz, Aktien-Gesellschaft, Bernisgraben. Der am 17. Mai d. J. stattfindende Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 6 % auf die Aktien 1 % l. v. vorgeschlagen werden.

Statt eines Konfurenten ist hier den Rabalen ein wertvoller Junger erwachsen. Die Bilanz weist u. a. auf: Effektenkonto 10 628 000 M. (9 573 000 M.), Bankguthaben 3 095 978 M. (3 643 075 M.), sonstige Debitoren 1 016 190 M. (1 752 717 M.). Auf der Passivseite haben 1 700 592 M. (1 808 858 M.) Kreditoren.

Waldmarkt und Renommee. Der Wochenbericht des H. Schaffhausen'schen Bankvereins enthält über die Situation des Waldmarktes u. a. folgende Ausführungen: Durch die nunmehrige Diskontierung der englischen Notenbank als erste die eingetretene Waldmarktpanik. Die Reichsbank befindet sich noch zurzeit noch in der Reserve, wird aber bald aus dieser herauskommen und, da im diesjährigen Winter keine besonderen Anforderungen an sie gestellt werden dürfen, so ist aller Voraussicht nach anzunehmen, daß die Bank ihren hohen, Handel und Industrie sehr drückenden Diskontsatz Anfang Mai ermäßigen wird, zumal auch die Wechselkurse dauernd zu unseren Gunsten liegen. Die einzige Erscheinung, die für den Augenblick nachdenklich stimmen könnte, ist, daß in Paris das Geld verhältnismäßig teuer ist. Wir möchten unserer Meinung dahin Ausdruck geben, daß die augenblicklich letzten Geldverhältnisse nur als eine Erscheinung des 1. 23-jährigen Waldmarktes aufzufassen, nicht aber in den Verhältnissen des Kapitalmarktes begründet sind. Und darum liegt auch die Gefahr vor, daß die in den letzten Monaten angesammelten disponiblen Kapitalien durch vermehrte Emissionen bald wieder erschöpft werden, und daß dadurch der Waldmarkt leicht wieder ein anderes Aussehen bekommen kann. Wenn man allein schon die lange Pflanz der außerdeutschen Staaten Revue passieren läßt, die an die hauptsächlich europäischen Waldmärkte herangetreten werden, kann man ersehen, wie bedeutende Summen für deren weit und aussehendere Zwecke (Kulturanlagen, Ertrag von Kriegsmaterial, Rüstungen usw.) bereitgehalten werden müssen. Wenn auch diese Anteile sich in noch größerer Umlaufe auf London und Paris als auf Berlin verteilen, so wird doch schließlich schon aus der Solidarität der internationalen Waldmärkte eine allmähliche Erhöhung der landesüblichen Zinssätze eintreten müssen. Abgesehen von den Waldbedürfnissen ausländischer Staaten sind aber auch noch die inländischen Kapitalienfrage der Industrie, Hypothekendarlehen, Kommunen, Provinzialverbände und Bundesstaaten zu berücksichtigen, und auch hier handelt es sich um nicht geringe Summen. Es wäre darum zu wünschen, daß unsere Gemeinden usw. ihre Projekte nach Möglichkeit für spätere Zeiten zurückstellen würden, die dem Abfluß ihrer Werte günstiger sind, denn die Angebote, die in den gegenwärtigen Zeiten bei der allseitigen intensiven Konkurrenz der Waldnehmer die Banken auf abstanten abzugeben in der Lage sind, können die Stadterhaltungen nur wenig erwarten. Diese haben darum auch wiederholt unter der Hand ihre Anleihebedürfnisse befristet, während andere wiederum erzwungen haben, zum 4 1/2 %igen Zinssatz überzugehen.

Christliche Gesellschaft „Zülfür“. Der Abtritt per 31. Dezember 1912, in dem die im vorigen Jahre beschlossene Sanierung noch nicht zum Ausdruck gelangt, ergibt hauptsächlich infolge der Aufhebung von 2 000 M. für Hypothekendarlehen und von 16 840 M. für Hypothekendarlehen der Unterbilanz von 1 201 433 M. auf 48 855 M. auf 1 401 288 M.

Marktbericht über Kartoffeln von Wilhelm Schifano, Kartoffelgroßhandlung, Breslau V. Der Kartoffelmarkt zeigte in der Berichtwoche die eigenartige Erscheinung, daß trotz Fortschreitens der Saatzeiten die Nachfrage in Saatartikeln nicht nachgelassen hat. Wenn auch die Nachfrage in diesem Verhältnis zu dem noch immer harten Angebot nicht so hätte sein können, doch zur Folge, daß die Preise sich auf der Höhe der Vorwoche erhalten konnten. Speisekartoffeln, insbesondere Magnum bonum, werden täglich billiger. Das Speisekartoffelgeschäft liegt in der Hand, wie noch nie in diese Jahreszeit. Auch das Geschäft in Abtrittartikeln hat nachgelassen. Die Stärkefabriken der Provinzen haben nicht einsteigen und die landwirtschaftlichen Remerzien haben ihren Bedarf bis auf verhältnismäßig wenige Ausnahmen gedeckt. Preisliste der Kartoffeln: Speisekartoffeln: Magnum bonum, 1. Klasse, 1,70-1,90 M., 2. Klasse, 1,50-1,70 M., 3. Klasse, 1,30-1,50 M., 4. Klasse, 1,10-1,30 M., 5. Klasse, 0,90-1,10 M., 6. Klasse, 0,70-0,90 M., 7. Klasse, 0,50-0,70 M., 8. Klasse, 0,30-0,50 M., 9. Klasse, 0,10-0,30 M. Die Preise verstehen sich per 50 Kilo Gramm in Wagenladungen von 10 000 Kilogramm Partien Breslau.

Dresdener Schlachtwirtschaft am 21. April. Auftrieb: 194 Ochsen, 270 Bullen, 201 Rinder und Kühe, 291 Ställe, 2221 Schweine, zusammen 4033 Tiere. Bestand in Markt für 50 Kilo Gramm Lebend- resp. Schlachtgewicht: I. Rinder, A. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 1000 Jahren 50-52 resp. 44-47, 2. junge, fleischige, nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene 48-49 resp. 40-43, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38-42 resp. 30-33, 4. gering genährte jeden Alters 30-33 resp. 20-26, B. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 48-50 resp. 40-43, 2. vollfleischige, ausgewachsene 44-46 resp. 38-41, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 34-37 resp. 28-31, 4. gering genährte 28-31, 5. mäßig genährte Rinder höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 6. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 7. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 8. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 9. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 10. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 11. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 12. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 13. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 14. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 15. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 16. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 17. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 18. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 19. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 20. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 21. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 22. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 23. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 24. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 25. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 26. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 27. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 28. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 29. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 30. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 31. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 32. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 33. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 34. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 35. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 36. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 37. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 38. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 39. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 40. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 41. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 42. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 43. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 44. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 45. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 46. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 47. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 48. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 49. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 50. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 51. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 52. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 53. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 54. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 55. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 56. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 57. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 58. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 59. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 60. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 61. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 62. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 63. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 64. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 65. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 66. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 67. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 68. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 69. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 70. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 71. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 72. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 73. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 74. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 75. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 76. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 77. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 78. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 79. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 80. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 81. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 82. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 83. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 84. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 85. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 86. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 87. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 88. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 89. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 90. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 91. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 92. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 93. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 94. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 95. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 96. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 97. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 98. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 99. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 100. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 101. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 102. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 103. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 104. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 105. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 106. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 107. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 108. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 109. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 110. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 111. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 112. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 113. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 114. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 115. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 116. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 117. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 118. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 119. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 120. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 121. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 122. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 123. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 124. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 125. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 126. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 127. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 128. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 129. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 130. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 131. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 132. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 133. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 134. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 135. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 136. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 137. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 138. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 139. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 140. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 141. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 142. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 143. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 144. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 145. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 146. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 147. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 148. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 149. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 150. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 151. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 152. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 153. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 154. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 155. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 156. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 157. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 158. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 159. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 160. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 161. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 162. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 163. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 164. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 165. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 166. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 167. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 168. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 169. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 170. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 171. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 172. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 173. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 174. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 175. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 176. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 177. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 178. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 179. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 180. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 181. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 182. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 183. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 184. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 185. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 186. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 187. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 188. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 189. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 190. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 191. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 192. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 193. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 194. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 195. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 196. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 197. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 198. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 199. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 200. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 201. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 202. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 203. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 204. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 205. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 206. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 207. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 208. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 209. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 210. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 211. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 212. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 213. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 214. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 215. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 216. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 217. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 218. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 219. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 220. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 221. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 222. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 223. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 224. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 225. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 226. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 227. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 228. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 229. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 230. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 231. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 232. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 233. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 234. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 235. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 236. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 237. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 238. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 239. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 240. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 241. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 242. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 243. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 244. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 245. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 246. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 247. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 248. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 249. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 250. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 251. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 252. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 253. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 254. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 255. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 256. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 257. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 258. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 259. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 260. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 261. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 262. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 263. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 264. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 265. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 266. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 267. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 268. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 269. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 270. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 271. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 272. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 273. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 274. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 275. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 276. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 277. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 278. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 279. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 280. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 281. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 282. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 283. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 284. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 285. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 286. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 287. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 288. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 289. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 290. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 291. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 292. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 293. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 294. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 295. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 296. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 297. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 298. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 299. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 300. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 301. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 302. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 303. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 304. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 305. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 306. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 307. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 308. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 309. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 310. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 311. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 312. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 313. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 314. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 315. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 316. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 317. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 318. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 319. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 320. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 321. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 322. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 323. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 324. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 325. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 326. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 327. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 328. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 329. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 330. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 331. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 332. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 333. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 334. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 335. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 336. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 337. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 338. ältere ausgewachsene Rinder bis zu 7 Jahren 47-49 resp. 42-45, 339. ältere ausgewachsene

Vermischtes.

Der „Weheimdienst“ bei Krupp. Heber den „Weheimdienst“ bei Krupp, dessen Organisation in der Reichsanstalt eine bedeutende Rolle spielt, hat wie der Korrespondenz „Der und Völk“ von militärischer Seite geschrieben wird, vor einiger Zeit das englische Militärfachblatt „Army and Navy Journal“ (Newport) einen Bericht veröffentlicht, der beweist, mit welcher Stimm sich die Firma Krupp vor unliebsamen Hebermaßnahmen zu schützen weilt. Die hauptsächlichsten Vorsichtsmaßnahmen sind folgende: Es ist dafür gesorgt, daß die gesamte Korrespondenz der Firma, sowie alle schriftlichen Mitteilungen über den inneren Betrieb nur in verschlossenen Kästen weitergegeben werden, in die ein Unbefugter nie Einblick gewinnen kann. Der Vore, der die Kästen mit schriftlichen Mitteilungen irgendwelcher Art weiterzugeben hat, wird dadurch gekennzeichnet, daß sein Name auf einem Blatt unter Glas in einen Schloß des Kastens eingeschoben wird, aus dem ihn nur der Empfänger des Kastens nehmen kann. Jeder Kasten kann nur von dem geöffnet werden, für den er bestimmt ist, da Weheimdienst eine unbedingte Geheimhaltung macht. Wichtige Papiere können also nur durch in die Hände Nichtsichtiger gelangen, daß irgend eine dieser Vorsichtsmaßnahmen verletzt hat. Am Jahresanfang der Kruppischen Werke werden ebenfalls besondere Maßnahmen zur strengen Durchführung des Weheimdienstes getroffen. Zu werden alle und selbst die geringsten Zeichnungen und Papiere über Nacht in Feuerbüchsen aufbewahrt, die gegen Einbruch und Feuer absolut sicher sind. Die „Weheimdienst“, die nach Mitteilungen des Abgeordneten Viehnecht in den Büros der Firma beschlagnahmt wurden, waren auch in derartigen Feuerbüchsen aufbewahrt, zumal diese Papiere für die Firma von allergrößter Bedeutung waren. Wenn man von diesen Vorsichtsmaßnahmen der Firma Krupp erzählt, dann muß es Wunder nehmen, wie es gelang, diese Schranken des „Weheimdienstes“ zu durchbrechen. Die Anstalten müssen sich natürlich alle den strengsten Vorschriften des „Weheimdienstes“ unterwerfen. Schon bei der Anstellung muß sich jeder Beamte „zur unveräußerlichen Geheimhaltung in allem, was er sieht und hört“ verpflichten. Um Durchsicherungen und Einwendungen wichtiger Papiere unmöglich zu machen, müssen alle Anstalten ihren Anzug wechseln, ehe sie den Dienst antreten, und wenn sie den Dienst beenden haben. Dadurch erübrigen sich vertrauliche Unterrednungen und werden Einwendungen verheerter Papiere unmöglich gemacht. Ein anderer Teil des Weheimdienstes erstreckt sich auf die Geschäftsbüros und andere militärischen Konzeptionen. Hierzu gehören auch Vergleiche mit den Vorgesetzten anderer Firmen. In welcher Weise hierbei vorgeht, wird die gezielte Untersuchung ergeben.

Die Ueberführung des Maxineufschiffes „L 1“ vom Annapolis nach Kehl. Das am 1. April 1913 in Kehl an der Rheinmündung in den Rheinhafen bei Kehl eingetroffene Maxineufschiff „L 1“ vom Annapolis nach Kehl. Das am 1. April 1913 in Kehl an der Rheinmündung in den Rheinhafen bei Kehl eingetroffene Maxineufschiff „L 1“ vom Annapolis nach Kehl. Das am 1. April 1913 in Kehl an der Rheinmündung in den Rheinhafen bei Kehl eingetroffene Maxineufschiff „L 1“ vom Annapolis nach Kehl.

Schwerer Automobilunfall. Auf der Landstraße nach Mühlhausen bei Brandenburg fuhr der Chauffeur Nachter mit seinem Daimlerautomobil gegen einen Wagen. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Ein Pferd wurde sofort getötet und das andere erheblich verletzt. Der Chauffeur blieb unverletzt. Das Automobil wurde schwer beschädigt.

Beim Segelsport ertrunken. Das kürnische Boot des Kommandanten brachte viele Kinder und Segler auf den markischen Gewässern in Gefahr. Auf der See wurde das Segelboot des Marineposters Bräuer aus Berlin zum Meeren gebracht. Während sechs erkrankte Personen mit knapper Not gerettet werden konnten, fanden die beiden Kinder Bräuers, zwei Knaben im Alter von 7 und 9 Jahren, den Tod in den Fluten. Die Leichen sind geborgen und einweilen von der Polizei beschlagnahmt worden. Auch auf dem Müggel- und Havelsee kamen mehrere Segelboote. Die Anfahren konnten sämtlich gerettet werden.

Aus Eiferlicht zum Mörder. In einem Ganggange der Reichsbahnstraße in München hat in der Nacht zum Sonntag der Weinger Säcker seine frühere Geliebte, eine Melanin, durch Messerhiebe getötet und deren Begleiter, einen Wirtsohn, durch Messerhiebe schwer verletzt. Der Täter wurde sofort festgenommen. Das Motiv ist Eiferlicht.

Die „Schweizer“ in Teutland. Bekanntlich hat die deutsche Regierung vor einiger Zeit auf Veranlassung der Schweizerischen Bundesregierung angeordnet, daß innerhalb der Grenzen des Bundesratsministeriums, des Justizministeriums und des Reichsministeriums des Innern die Reichsminister „Schweizer“ im Sinne von Staatsbürger amtlich nicht mehr zur Anwendung gelangen solle. Wie jetzt die „Neue Deutsche Correspondenz“ erzählt, hat die Reichsregierung sich auch an die anderen Bundesstaaten mit dem Ersuchen gemeldet, der Bitte der Schweizerischen Bundesregierung nachzugeben.

Beschlagnahme eines holländischen Fischdampfers. Der holländische Fischdampfer „Ten Meer“ wurde am 1. April 1913 in Kehl an der Rheinmündung in den Rheinhafen bei Kehl eingetroffen. Der Fischdampfer wurde beschlagnahmt und nach Kehl gebracht.

Todesurteil beim Blumenfuchsen. In der Kugelfluger Straß bei Kehl wurde ein Mann aus Kehl wegen Blumenfuchsen zum Tode verurteilt. Der Mann hatte drei Kinder an und war sofort tot.

An dem furchtbaren Unfall, das die Kinder der Frau Adora Duncan in Paris betroffen hat, werden uns von unserem Vetter, dem folgenden Einzelheiten berichtet: Ein schrecklicher Unfall, der wegen seiner Tragweite doppelt bedauerlich ist, hat die sympathische Amerikanerin Frau Duncan in Paris betroffen. Sie ist schon verheiratet und ihre beiden kleinen Kinderchen und deren Gatte, die sie mit sich in die Seine geführt und ertränkt. Die Leichen wurden in der Seine gefunden. Die Leichen wurden in der Seine gefunden. Die Leichen wurden in der Seine gefunden.

Unsern Zwillingfindern

Martha und Grete, die gesund aber zart auf die Welt kamen, hatte unter Arzt von ihrem 11. Monate ab Scotts Emulsion zu ihrer Ernährung verordnet. Es war wirklich eine Freude, zu sehen, wie sich die beiden daraufhin von Tag zu Tag herausmachten, wie ihr Appetit sich ständig besserte und die Gesichtsfarbe frisch und rosig wurde. Von der Zahnzeit spürten weder sie noch wir etwas, denn die Kinder, von denen jedes jetzt 8 Jährchen hat, waren nie unruhig oder verdrücklich, sondern immer gleichmäßig munter. Mit 12 Monaten begannen die Kleinen ihre Schreulude, und nach kurzer Zeit konnten beide ganz allein laufen. Die Kinder sind jetzt 16 Monate alt und haben sich nicht nur körperlich, sondern auch geistig überraschend entwickelt. Scotts Emulsion nehmen sie nach wie vor sehr gern und greifen mit beiden Händchen nach der Flasche, denn jedes will zuerst seinen Vöfel voll haben. Siegen, Westf., den 28. Aug. 1911. (gez.) Adolf Pöb, Unterheimerweg 20.

Die Herren Aerzte verordnen Scotts Emulsion, weil sie dieses seit bald 40 Jahren eingeführte Präparat als ein durchaus zuverlässiges und wirksames schätzen. Es gibt zwar viele Emulsionen, aber nur eine Scotts Emulsion, und wer sich den Nutzen dieses langerprobten Kräftigungsmittels zuteil werden lassen will, laufe nur Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie wie nach Gerucht oder Maß, sondern nur in bester Originalpackung in Dosen mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Von der Reise zurück Prof. Dr. Galewsky.

Ich halte meine Sprechstunden von jetzt an vorm. 11-1. nachm. (außer Sonnabend) 3-4 Uhr. Sonn- und Festtags unbestimmt.

Prager Str. 16, II. Dr. med. Fröhner, Spezialarzt für Nasen-, Ohren- u. Halskrankh. Fernsprecher 8004.

Zahnarzt Nebesky wird verreisen vom 25. April bis 12. Mai.

Franz Hönger (früher im Ritterhof) Nachflg. Alex. L. Müller D. D. S. in Amerika promoviert

für Zahnheilkunde und Zahnersatz Dresden-A., Wallstr. 25, II. r. Fernspr. 10214.

Dentist Carl Schlegel Dresden-A., König-Johann-Str. 10, II.

vordem 16 Jahre Wallstrasse 1 (am Postplatz) und interimistisch Seestraße 1. — Telefon 3398.

Dresden-Blasewitz Besitzer: Dr. Fischer Waldpark-Sanatorium Spezialarzt für innere Krankh.

Spezialanstalt für Magen-, Darm-, Herz-, Ader-, Zucker-, Fettleib-, Gicht-, Rheumat-, Nerven-Erkr. 2 Spezialärzte. Indiv. Diätetik. Alle physik. Hilfsmittel. Radiumkuren. All. Comport. Centralh. Elektr. Licht. Das ganze Jahr besucht. Nicht über 30 Kurgäste. Prosp.

Königl. Meißner Nymphenburger Hohenberger Rosenthal-Hutschenreuther-Selesla-Burgauer-Krauthelm-Kaffee-, Ter- u. Tafelgeschirre. Königl. Hoflieferant Anhäuser, Königs-Johannstr.

Marg Bulgé Spezialistin für den vornehmen Stil in Toiletten- & Kostüme Viktoriastr. 22. 1. Etage. Besondere Art / solche Preise

Anfragen erbeten. Preisofferten ohne Verbindlichkeit.

Derjenige Herr mit dem schwarzen Schnurräucher, der uns auf der Rückfahrt hierher im gestrigen Abendzug so angenehm unterließ und u. a. erzählte, daß er sich seit Jahren mit Erdal für ein paar Pfennige monatlich kein Schnurräucher weicht und elegant erhalte, hat auf meine Lächler Zulassen, Zettchen, Messen und Linien teien Einbidr gemacht und wird, wenn noch hier, um Besuch gebeten bei Eusebius Schlaumaler, Villa Leichterweg.

Schwarze, Gr. Brüdergasse 18, für Garn-, Gant- u. geheime Leid. (chron. Fälle etc.), Garn- u. mitroff. Unterfuch.

Mittwoch den 23. 4. 1913 11,30 Uhr vorm. wird am Stall der 6. Batterie 4. Feldart.-Regts. Nr. 48

Konkurs-Ausverkauf

Im Konkurs des Tuchgroßhändlers Paul Alfred Klar zu Dresden, Zirkusstr. 24, Ecke Brunner Straße, 1 Treppe, werden die Lagerbestände in Herren-Weiten, -Gosen, -Anzug- und -Paletstoffen sowie Damenstoffstoffen in jedem Maße zu erheblich herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Der Konkursverwalter. Rechtsanwalt Johannes Schmann.



Preiswerte Neuheiten

Two illustrations of stockings. The left one is labeled '70 Pf.' and the right one '1,75'. Text below each: 'Feine Baumwolle, marine, leder, schwarz, mit weißen Tupfen' and 'Feine Baumwolle, Neuheit, schwarz m. weißen Streifen'.

Herm. Mühlberg

Königl. Sächs., Königl. Rumän., Herzogl. und Fürstl. Hoflieferant :: Wallstraße, Webergasse.

Eigene Strumpfweberei Jahnsbach-Chemnitz.

Herm. Mühlberg

Weh den Besiegten

ruft das Leben täglich allen im Tadelstumpfe Unterliegenden zu. Das Leben ist gütig und grausam zugleich. Es läßt uns entstehen, aber es erhält uns nur, wenn wir mit ihm kämpfen. Zum wir das nicht, vernichtet es uns erbarmungslos. Gewiß möchte niemand sich niederretzen lassen, aber dennoch geschieht es vielen. Und warum, und weshalb? nun eben darum, weil alle diese ungeschickte und ungeübte Kämpfer waren. — Ist es nicht erlaunlich, wie rasch und beinahe spielend manche Leute vorwärts kommen, wie alle Widerstände ihnen geradezu auszuweichen scheinen? Freilich, ausweichen tun ihnen diese nicht, aber mit weitmännlicher Gewandtheit und Sicherheit vollziehen jene Unwiderstehlichen über sie hinweg. — Man kann getrost sagen, die meisten Niederlagen und Fehlschläge, sowohl in der Liebe wie im Berufsleben kommen daher, weil es Männern wie Frauen an der nötigen weitmännlichen Sicherheit im Auftreten fehlt und an dem Bedürfnis, über den Verhältnissen zu stehen und sie zu beherrschen. — Wissen und Kenntnisse sind hohe Güter, aber sie bleiben tot und unanwendbar, wenn geschickte Hände nicht mit ihnen arbeiten, wenn weitmännliche Schneidigkeit nicht hinter ihnen steht. Dadurch ist aber schon bewiesen, daß weitmännlicher Takt und Klugheit ebensoviel und häufig noch mehr wert sind, als abgrundtiefe Weisheit. — Der gewandte Weilmann wird überall vorgezogen. Unter zwei Bewerbern um irgend etwas entscheidet man sich unfehlbar für ihn. Wenn Sie Ihrem eigenen Interesse nicht entgegenstehen wollen, suchen Sie sich daher um jeden Preis das anzueignen, was den Weilmann ausmacht, Takt, stielhafte Auftreten, Beherrschung jeder Lebenslage! Alles das läßt sich erlernen und sehr leicht sogar. Den Weg dazu zeigt Ihnen eine kleine Broschüre „Der hohe Wert feiner Manieren und guter moderner Lebensart“, von der viele Tausende von Exemplaren kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit an jedermann auf Verlangen versandt werden. Es mögen sich aber nur wirkliche Interessenten melden und keine jungen Leute unter 16 Jahren. Diese Broschüre wird Ihnen sehr wichtige Ratichläge erteilen, und wenn noch ein Funken von Ehrgeiz in Ihnen lebt, werden Sie diese befolgen. — Einbindung von 10 Pf. für Porto erwünscht, aber nicht Bedingung. Bestellen Sie sich heute noch ein Exemplar der Broschüre bei Max. Wendels Verlag, Leipzig, Querstraße 430.

Geheime Kranh., frischen alte Ausflusse, Schwäche, Gantenschläge all. Art etc. behandelt seit 30 Jahr. Bötcher, Gr. Zwingerstr. 6, am Postplatz, 9-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 11.5

setzte sich die Maschine in Bewegung, noch ehe er wieder auf den Sitz klattern konnte und das Automobil fuhr fehlerlos davon! Wohl sprang Wasserand auf das Trittbrett, wurde aber bei einem Stoß heruntergeschleudert; in immer schnellerem Tempo erreichte der Kraftwagen die kaum 200 Meter entfernte Wohnung des Seine-Ufers, erklammte sie und zog dann in weitem Bogen in den Fluss hinab! Gurgelnd laut das schwere Gefährt in das Wasser unter. Nur eine junge Studentin war Zuschauerin des Vorganges gewesen und hatte das Angstgeschrei der Kinder und der Gouvernante gehört, die nicht aus dem geschlossenen Coupé herauskonnien; sie eilte nach dem nächsten Polizeikommissariat, um Hilfe zu holen. Indessen lief der Chauffeur wie wahnsinnig am Ufer hin und her, bis Hammond Duncan, der nach dem Rufter seiner Schwester aristokratische Körperlichkeit lehrte, hinaufkam und in seiner ersten Eile dem Urheber der Katastrophe einen wichtigen Ratschlag ins Gesicht verriechte. Madona Duncan selbst ahnte nichts von dem graufigen Ereignis; ihr Bruder hatte den ersten Besucher, den Poeten René Fauchois, gebeten, unter allen Umständen zu verhindern, daß jemand zu ihr gelangte oder daß sie durch das Fenster die Menschenansammlung am nahen Fluss bemerkte. Bereits waren zwei Fischer mit ihrem Boot bemüht, die genaue Stelle zu entdecken, wo das Auto untergegangen war; aber trotzdem sie sich mühten in die Fluten geschwommen und untertauchten, gelangten sie nicht bis zu den Verunglückten, die fünf Meter tief unter der Wasseroberfläche lagen. Es vergingen dreiviertel Stunden, ehe die Pariser Feuerwehr und gleichzeitig die von Versailles anlangten; nach langem Bemühen wurde von Landern, die Polizeipräsident Denuin mit vollständigem Material herbeigebracht hatte, ein Anker durch ein Hinterrad gezogen, worauf man mit Motorbooten das Automobil bis an eine leichte Stelle schleifen konnte. Nachdem eine Tür des Kraftwagens entfernt war, wurde zunächst die Leiche der englischen Witwe ans Tageslicht gefördert; dann barg man die leichte Post der beiden Kinder, die in ein nahes Hotel verbracht wurden. Mehrere Verätzte machten eine Stunde lang Wiederbelebungsversuche, die eine Weile bei dem Mädchen zu geringen schienen; doch endlich mußte man sich überzeugen, daß alles vergeblich war. Dann erit begab sich Hammond Duncan zu seiner Schwester, um ihr vorfichtig das Geschehene mitzuteilen. Madona Duncans Schmerz war unbeschreiblich; bis spät in die Nacht mühten sich die Ärzte, ihre Nervenkräften zu stellen. Indessen hatten zahlreiche Equipagen und Autos die vornehme Pariser Gesellschaft herbeigebracht — zum Tee! Vater der Kinder war ein sehr reicher Amerikaner; noch verbleibt der Tanzkünstlerin glücklicherweise ein zehnjähriger Sohn. Demnächst sollte im Chatelettheater ein zwanzigtätiges Gastspiel der Miss Duncan beginnen, das jetzt wahrscheinlich nicht stattfinden wird.

**Abtuzug zweier Militärpiloten.** Oberhalb des Lagers von Mailin ist ein mit zwei Unteroffizieren besetzter Doppeldeder abgebrannt. Die beiden Flieger erlitten sehr schwere Verletzungen.

**Eintritt eines Ritus.** Aus Vitru für Seine wird gemeldet, daß dort ein amphitheatralisch aufgebauter Ritus infolge Nachgebens der Holzstücken zusammengebrochen ist, mehr als 200 Personen, die der Vorstellung beimohnten, stürzten über 10 Meter in die Tiefe. 20 Personen erlitten schwere Verletzungen.

**Ein Deutscher in Spanien verschwunden.** Der Deutsche Guttmann, Vertreter einer großen Hamburger Firma, reiste am 26. März im Schlafwagen von Coruna ab. Zwischen den Stationen Leon und Añles verfiel er plötzlich. Da er über 50000 Pécetas Bargeld bei sich führte, wird angenommen, daß er einem Raubmord zum Opfer gefallen sei.



# Julius Blüthner

Piano-Magazin  
Dresden, Prager Strasse 12 Fernruf 6378

## Flügel und Pianinos

des Kaiserl. und Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten Julius Blüthner, Leipzig.

Blüthner-Instrumente sind mit nur ersten Weltausstellungspreisen ausgezeichnet, zuletzt mit dem „Grand Prix“ in Brüssel 1910.

# Taschenuhren

in Metall, Stahl, Silber, Tula, Gold. — Formenschöne Gehäuse. — Feine Werke. — Grösste Leistungsfähigkeit. Die billigen, streng festen Preise sind an jedem Stück vermerkt.

## Maukisch

Dresden Neustadt. Hauptstr. No. 32. Fernsprecher: 10957.

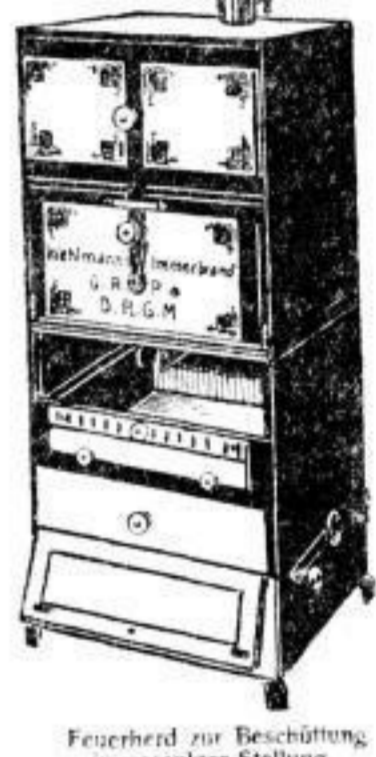
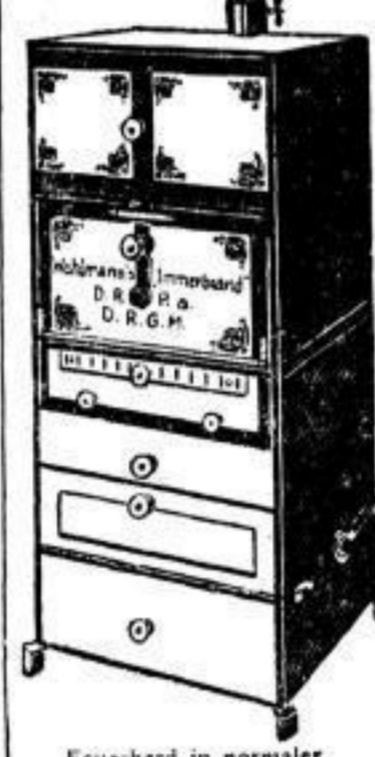
## Die billigste Feuerung der Welt ist die Grudefeuerung!

Wehlmanns patentamtlich geschützte, transportable Immerbrand-Haushaltungsöfen mit Grudefeuerung

zum Kochen, Braten Backen und Heizen vereinigen in sich die Annehmlichkeiten der Gasöfen und die Vorteile erstklassiger Kohlenöfen, ohne deren Nachteile zu besitzen! Täglich im Brande zu sehen hier in der Fabrik, Leipziger Strasse 12 und bis Ende Juni d. J. in unserem Ausstellungsladen Marschallstrasse 16.

Prospekte umsonst und portofrei!

Wehlmanns Ofen- und Apparate-Fabrik, G. m. b. H. Dresden-N., Leipziger Str. 12 (alter Schlachthof).



### Sport-Nachrichten.

#### Pferdesport.

**St. Gallen, 21. April.** 1. Rennen. 1. Sternum (A. Bullard), 2. Sombra (Zampieri), 3. Nicht doch (Wirth). Tot.: 12 : 10. — 2. Rennen. 1. Fenebos in Boot und Polady, 2. Ma. (vint. von Höfner), 3. Golden Garnet (Helm. v. Platen). Tot.: 26 : 10. — 3. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. Prince Albert (Helm. v. Platen), 3. School Boy (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 4. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 5. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 6. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 7. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 8. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 9. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 10. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 11. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 12. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 13. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 14. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 15. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 16. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 17. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 18. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 19. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 20. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 21. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 22. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 23. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 24. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 25. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 26. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 27. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 28. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 29. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 30. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 31. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 32. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 33. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 34. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 35. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 36. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 37. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 38. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 39. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 40. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 41. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 42. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 43. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 44. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 45. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 46. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 47. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 48. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 49. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 50. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 51. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 52. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 53. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 54. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 55. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 56. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 57. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 58. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 59. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 60. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 61. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 62. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 63. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 64. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 65. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 66. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 67. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 68. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 69. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 70. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 71. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 72. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 73. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 74. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 75. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 76. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 77. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 78. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 79. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 80. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 81. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 82. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 83. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 84. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 85. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 86. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 87. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 88. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 89. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 90. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 91. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 92. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 93. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 94. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 95. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 96. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 97. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 98. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 99. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 100. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 101. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 102. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 103. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 104. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 105. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 106. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 107. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 108. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 109. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 110. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 111. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 112. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 113. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 114. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 115. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 116. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 117. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 118. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 119. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 120. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 121. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 122. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 123. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 124. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 125. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 126. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 127. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 128. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 129. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 130. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 131. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 132. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 133. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 134. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 135. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 136. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 137. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 138. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 139. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 140. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 141. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 142. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 143. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 144. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 145. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 146. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 147. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 148. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 149. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 150. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 151. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 152. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 153. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 154. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 155. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 156. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 157. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3. Prince Albert (Helm. v. Platen). Tot.: 12 : 12, 21 : 10. — 158. Rennen. 1. Verrier (Helm. v. Platen), 2. School Boy (Helm. v. Platen), 3







alterer trieben. Von der griechischen Kolonisation war Vennos gänzlich unberührt geblieben. Unter Ptolemaeus wurde die Insel erobert und mit Kriemern besetzt. Später kam Vennos an das Römische Reich und ging mit diesem in den Besitz der Römer über. Man nimmt an, daß die Insel früher eine größere Ausdehnung nach Osten hatte, und daß dieser Teil durch vulkanische Einfälle im Meere versunken ist.

### Schiffsbewegungen.

**Norddeutscher Lloyd.** (Mitgeteilt von Dr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 10.) Antwerpen 18. April in Antwerpen. Prinz Oskar Friedrich 18. April von Algier. Sierra Ventana 18. April Ochoa-Cuchant pass. Berlin 18. April von Neapel. Prinz Heinrich 18. April von Neapel. Schleswig 18. April von Jaffa. Nachen 18. April von Vissalon. Breslau 18. April von Philadelphia.

**Hamburg-Amerika-Linie.** Angestommen: Bruttia 18. April in Tenero. Siegmund, nach Nordbrasilien. 18. April in Vissalon. Sparta, nach Brasilien. 18. April in Vissalon. Rugia, von Mittelbrasilien. 18. April auf der Höhe. Seibautia 18. April in Valparaiso. Hamburg, von New York nach Genoa. 18. April in Neapel. Gabsburg, von Mittelbrasilien. 19. April in Vissalon. Sparta, nach Brasilien. 19. April in Antwerpen. Troja, von dem Va Plata. 19. April in Antwerpen. Draufemald 18. April in Progresso. Corcorado, von Savanna und Mexico. 19. April in Havre. Indore 19. April in Baltimore. Preußen, von Chatham. 20. April in Hamburg. Valatia 19. April in Rio Grande do Sul. Abgegangen: Schaumburg, nach Westindien. 18. April von Cuxhaven. Nordmark, nach Indien. 18. April von Cuxhaven. Kaiserin Auguste Victoria, nach New York. 18. April von Cuxhaven. Bayern 18. April von Woll. Kronprinzessin Cecilie, nach Savanna und Mexico. 18. April von Southampton. Alearia, von der Westküste Amerikas. 18. April von Punta Arenas. Siegmund, nach Nordbrasilien. 18. April von Vissalon. Gracela, von Westindien. 18. April von Ponta Delgada. Hamburg 19. April von New York nach dem Mittelmeer. Gabsburg, von Mittelbrasilien. 19. April von Vissalon über Cyprio. Boulogne-sur-Mer und Rotterdam nach Hamburg. Macedonia 19. April von Pernambuco. Ambria, von Chatham. 19. April von Algier nach New York. Arcadia, von Indien nach Bremen. 19. April von Algier. Prinz Adalbert, nach Philadelphia. 19. April von Cuxhaven. Präsident Grant, von New York. 20. April von Cuxhaven nach Hamburg. Valletta: Ricomedie, von Verden. 17. April. Troja, von dem Va Plata nach Antwerpen. 18. April Vissalon. Infusa, nach Boston und Baltimore. 18. April Dover. Sambla, nach Chatham. 18. April Berlin. Kaiserin Auguste Victoria, nach New York. 19. April Seila. Amerika, von New York. 20. April Vissalon. Barcelona, von Kanada. 19. April St. Catherine Point. Dohentkaufen, von Mittelbrasilien. 19. April St. Vincent. Constantia, von Westindien nach Rotterdam. 20. April Dover.

**Hoermann-Linie.** Ausreise: Jeannette Hoermann 18. April von London abgeh. Desmire: Martha Hoermann 18. April Dover pass. Arnold Kahlund 18. April in Cap Lopez angel. Eduard Hoermann 18. April von Sao Palmas abgeh.

**Deutsche Ostafrika-Linie.** (Mitgeteilt vom Reise Bureau Emil Gold, Prager Straße 36.) Tabora 18. April von Marfelle. General 18. April von Suva. Kolob Hoermann 18. April in Dar-es-Salaam.

**Kultra-Americana, Trieb.** (Mitgeteilt von der Generalagentur A. V. Wende, Expeditionen und Reise Bureau, Bankstraße 3.) Martha Washington 18. April von Algier nach New York. Oceania 18. April in New York. Volantia 18. April in New York. Argentina 18. April von Portland nach Algier. Atlanta 8. April von Rio de Janeiro nach Sao Palmas. Columbia 18. April von Sao Palmas nach Rio de Janeiro. Kaiser Franz Joseph I. 17. April in Triest. Parra 14. April in Triest. Sofia Dohenberg 14. April von Sao Palmas nach Rio de Janeiro. Alice 17. April nach Neapel.

### Bäder und Reiseverkehr.

— **Dersogowalde.** Die am nördlichen und westlichen Rande des Grullenburg Waldes gelegenen Dörfer erfreuen sich seit Jahren einer steigenden Beliebtheit als Sommerfrische, denn ihre Lage in stiller Abgeschiedenheit vom Strome des Verkehrs und die Gelegenheit zu kundenlangen Waldspaziergängen bieten eigentlich alles, was einem erholungsbedürftigen Menschen not ist. Besondere Empfehlung als ländlicher Aufenthalt verdient u. a. die Zäunichwähe in Dersogowalde. Im Tale des Triebflusses an eigenem Walde hübsch gelegen, hat sie noch den besonderen Vorzug, daß sie in nur 2 Minuten von der Station Dersogowalde der Bahn Wladislaw-Köln zu erreichen ist.

— **Die amtliche Kur- und Fremdenliste** für die Kurorte und Sommerfrischen in der Umgebung Dresdens meldet für Ostern bis 15. April 394 Parteien mit 993 Personen, für Wächteritz bis 10. April 273 Parteien mit 974 Personen und für Bühlau bis 15. April 101 Parteien mit 156 Personen.

### Bücher-Neuheiten.

— Eine einzigartige Erinnerungsgabe an die große Zeit von 1813 bietet der Verlag Georg Meierberger in Leipzig, indem er 10 der bedeutendsten Zeugnisse aus dem Befreiungskriege — darunter Urtheile und Stücke von höchster Seltenheit — in genauer Holographie vereint. Der Titel lautet: **Urtheile und Stücke der großen Kriege 1813.** Originalholzschnitte in Kupferdruck mit den wichtigsten Aufsätzen, Erläuterungen, Vieder- und Zeitungsnummern. Als Ergänzung aller Erinnerungsschriften herausgegeben von Dr. Friedrich Schulze. Gleich an der Spitze steht ein wertvolles, aber noch niemals reproduziertes Dokument: die Konvention von Lauraggen. Es folgen die wichtigsten Schriften G. M. Arnolds aus den Königsberger Tagen: sein Preußen-Kultur, seine Schriften über Vandalismus und Vandalen (Erfassung), sein Aufruf an die Deutschen zum gemeinschaftlichen Kampfe — in der dargelegenen Fassung Seltenheiten, die wie nichts anderes geeignet sind, in die damalige Bewegung einzuführen; weiterhin die großen, politisch bedeutenden Rundgebungen der Märztage: der Aufruf an Maria Roth und an mein Kriegsheer als seltene Einblattdrucke, Arnolds Aufruf an die Deutschen, Büchlers und Büttgenheims erste Proklamationen, dann die späteren Schwarzenbergs, Bernadottes u. a. m. Schlachtberichte, Extrablätter geben ein anschauliches Bild vom Gang der Kriegsergebnisse; Pamphlet und politische wertvolle Handüre und vertretet. Besondere Interesse dürften auch die Programmnummern zweier bedeutender politischer Tageszeitungen beanspruchen, deren Wendung in die Jahre 1813 und 1814 sich: des Preussischen Correspondenten (mit einem Einführungsartikel von Niebuhr) und des Rheinischen Merkur (mit dem Programmartikel von Görres). Erläuternde poetische Denkmale: Körners drei deutsche Gedichte, die Erhebung von Vetter und Schwert, der Gedicht von Heine „Germania“ aus dem Jahre 1813, ein Gedicht von Johanna Weyer runden diese Auswahl von Seltenheiten zu einem höchst eindrucksvollen Ganzen. Der Vetter bekommt alle diese Hefen und Proschriften in einer Form in die Hände, wie sie vor 100 Jahren verbreitet waren, mit einem lohnverhältnißigen Preiswort des Herausgebers.

— Im Verlag von H. M. Teubner in Leipzig und Berlin erschien: **Simmetrische und Helianthologie** im Bande der „Leiten“ von Erich S. und Autorität, vom Verfasser durchgeführte Heberziehung von Ves Bloch. 1. Auflage. Unter den letzten Helianthologien stand in der Erziehung der eigenartigen. Keine seiner Schriften hat jedoch eine so ungeheure Aufmerksamkeit erregt als die nunmehr in 4. Auflage in deutscher Uebersetzung vorliegende, die im Original unter dem Titel „Vehelbelenkung“ erschien. Georg Brandes schrieb über dieselbe: „Man wird lange nach einem merkwürdigen, originelleren und anziehenderen literarischen Werke suchen können, das in dieser Weise geniale Bild, warmes Aethen und vorzügliche Darstellung vereinigt.“ Das Buch Erich S. und in Scandinavien als eine Bibel der Humanität bezeichnet worden.

— **Unterrichtsbücher zur Einführung in die höhere Mathematik**, enthaltend: Stereometrie, Trigonometrie, Analysis, Geometrie der Ebene, Differential und Integral in geschlossener Form zum Selbstunterricht, verfaßt von Direktor a. D. G. W. Weigel. Das Werk erscheint in 30 Lieferungen in Vertikalformat. Auch in zwei Bänden. (H. Carlshausen Verlag in Wien und Leipzig.) Der Amed des Wertes 16, den Vetter zum einfache und leicht verständliche Weise in die „höhere Mathematik“ einzuführen. Der Verfasser ist auf Grund einer 12jährigen Schulpraxis und einer noch längeren Lehrtätigkeit als Lehrer für Mathematik in ihren verschiedenen Gebieten auf manche Vereinfachung und klarere Darstellungsart gekommen.

— **Dr. R. G. Bruchholz, Kleines Lehrbuch über Haltung, Fütterung und Züchtung der Rinder.** (Reihenbuch der Verlagshandlung, Leipzig.) Neben Fragen der Züchtung sind besonders eingehend die Fütterung, der Weideweg, sowie die Reinertragsermittlung im Rindvieh behandelt. Der Verfasser zeigt sich in diesem Buche als Schüler Prof. Reiners.

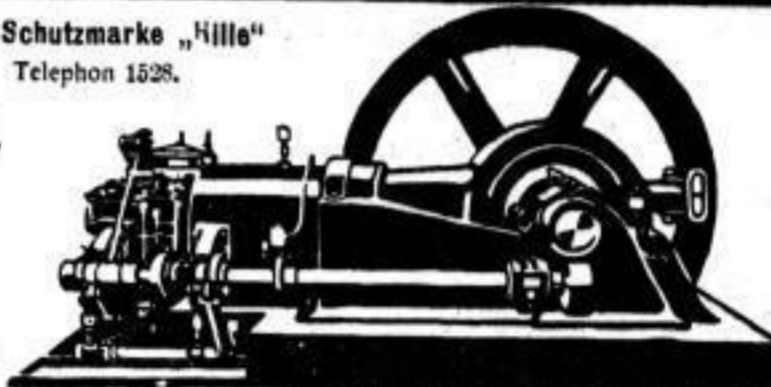


## Berömann-Metallurgique

Berlin-Halensee.  
Generalvertretung in DRESDEN: Gerlach & Co., G. m. b. H., Sidonienstr. 14.  
Verkaufsstelle in LEIPZIG: Rossplatz 12/13.

Rohöl-Hochdruck-Motoren  
System Diesel  
speziell für  
Teerölbetrieb.

Schutzmarke „Hille“  
Telephon 1528.



Moritz Hille, Motorenfabrik, G. m. b. H., nur Dresden-Löbtau 93, Tharandter Strasse 30.

## Das Gegenteil vom Meissner Porzellan: zerbrechlich, sind die Meissner Geham-Herrenstoffe: unzerbrechlich

bis zu den angegebenen Dehnungs- und Festigkeitsgraden, patentamtl. geschützt. Angabe der Grade selbstständig durch die Präzisionsmaschine. Zum eigenen Vorteil verlangen Sie die Gehamstoffe bei Ihrem Schneidermeister, es sind die einzigen Stoffe, die Sie nun sofort selbst beurteilen können. In ganz Deutschland zu haben. Wenn nicht erhältlich, gibt Tuchfirma **Hotmann, Meissen-D.** die nächste Stelle an. Für einige Stadtbezirke nach tüchtige Schneidermeister gesucht, ebenso Vertreter für größere Bezirke.

# Linoleum

Beste deutsche Fabrikate, Unübertroffene Auswahl,  
glattbraun, rot, grün, grau, blau,  
□ Mtr. 1,50, 2,20, 2,50, 2,75, 3,30, 3,50—4 M.  
Granits, □ Mtr. 3,30—4,10 M.  
Druckware, Parkett- und Teppichmuster,  
Inials, durchgehende Muster, □ Mtr. 3,75, 4,50—6 M.  
Tischlinoleum, 62, 75, 100 u. 200 cm breit,  
Linoleum-Reste, 1-5 Mtr. lang, zu Ausnahmepreisen,  
Linoleum-Läufer, 67, 90, 100, 110—133 cm breit,  
Linoleum-Teppiche in 5 Grössen.

Unterleg-Pappe, Bohnermasse, Linoleum-Oel.  
4% Kassa-Skonto. Bei ganzen Rollen Extra-Rabatt.  
Einige Tausend □ Mtr. fehlerfreies Linoleum  
in zurückgesetzten Parkett- und Architektenmustern

weit unter Preis.

## C. Anschutz Nachf. Altmarkt 15

Größtes Linoleum- und Teppich-Spezial-Geschäft.

# R\*WOLF

Magdeburg-Duckau  
Zweignbüro  
Leipzig, Gerberstr. 2-4.

Patent-Heißdampf-Lokomobilen  
Originalbauart, Wolf's Leistungen  
von 10-100 P.S. \*Vorteilhafteste  
\*Raffquelle für alle Betriebszweige!

Bau- u. Maschinenguss  
Kelle & Hildebrandt  
Grossluga-Niedersedlitz bei Dresden

2 Kubikmeter rotgelben, förtigen  
**Gartenkies**  
Liefert für M. 18 frei vors Haus  
Otto Starke,  
Lübecker Str. 18, Fernspr. 2080.  
Verlangen Sie Muster!  
**Abbruch.**  
Fenster, Türen, Ofen, Fußboden,  
Ballen u. Feuerholz, Mauer- u.  
Dachziegel, Grundstücke billig  
Gerberstraße 3 u. 5.

**F. Bernh. Lange**  
Amalienstrasse 11.

**Eschbach-Gaskoch-Apparate**  
mit neuen einbahnigen Doppelbrennern  
haben sich ganz vorzüglich bewährt. Sie zeichnen sich durch geringen Gasverbrauch und rapide Heizwirkung aus. Dies sind Vorzüge, welche jede praktische Hausfrau wohl zu schätzen weiss.

Mahneinstellung bei den neuen Doppelbrennern:  
So wird im ersten Drittel der Kochzeit angeköcht

360 Ltr. stündlicher Gasverbrauch bei Hahnstellung „Auf“ u. 30 mm Gasdruck.  
So wird im zweiten Drittel der Kochzeit weiter gekocht

50 Ltr. stündlicher Gasverbrauch bei Hahnstellung „Klein“ und 30 mm Gasdruck.  
So wird im letzten Drittel der Kochzeit fortgekocht

40 Ltr. stündlicher Gasverbrauch bei Hahnstellung „Fortkochen“ und 30 mm Gasdruck.

**Eschbach-Gaskoch-Apparate**  
sind auch eingerichtet zum Erhitzen von Voll- oder Hohlbügeleisen.

Plätten u. Plättbretter in grosser Auswahl.  
Gasschläuche aus Metall geradezu unverwüsthlich.  
Verlangen Sie illustr. Prospekt.

Ausstellung von Eschbach-Gaskochern und Plätten in einem meiner 26 Schaufenster u. zwanglose Vorführung im Geschäft.

**F. Bernh. Lange**  
Amalienstrasse 11.

Nr. 110 Dienstag, 22. April 1913 Seite 18



# Wir wollen keine Laubengänge!

Gegen den Willen der überwältigenden Mehrzahl der Dresdner Bürger und Einwohner soll mit aller Gewalt der unglückliche Erlweinsche Plan der Laubengänge verwirklicht und dadurch der Zugang zur Wilsdruffer Straße zu einem wahren Verkehrshindernis gemacht werden.

Während der Rat an vielen anderen Punkten der Stadt, z. B. an der Prager Straße, den Anliegern mit größter Härte jede Aenderung an den Häuserfassaden mit Rücksicht auf den Verkehr unter sagt, verleugnet er diese Grundätze bei dem Laubengang an der Löwenapotheke, obwohl der künstlerische Wert desselben sehr bestritten und diese aus Süddeutschland importierte Bauform

**bei uns keinesfalls bodenständig ist.**

Daß die breitere Öffnung der Wilsdruffer Straße, die schon zu Stübels Zeiten als notwendig anerkannt wurde, ein „Loch in den Altmarkt“ reißen werde, ist nur ein Scheingrund. So hat man vor dem Durchbruch der König-Johann-Straße auch gesagt, und der unterdessen gewaltig angewachsene Verkehr rechtfertigt alles andere eher, als

**eine Verstopfung an der belebtesten Ecke,**

wie sie der Erlweinsche Plan unzweifelhaft mit sich bringt.

**Der Jammer des Laubenganges am Neuen Schauspielhaus**

wird allgemein erkannt und verurteilt — dennoch aber soll dieselbe unschöne Verkehrshemmung am Eingang der Wilsdruffer Straße geschaffen werden. — — — Das darf nicht sein! Darum erhebt, alle Dresdner, laut Eure Stimme und sagt dem Rat mit klarster Entschiedenheit:

# Wir wollen den Laubengang nicht!

Die Zeiten und Erwerbsverhältnisse sind gegenwärtig zu ernst, um den ganzen Verkehr in einer Hauptader der landfremden Idee des Stadtbaurates aufzuopfern.

Bürger und Einwohner Dresdens, tragt ohne Säumen Eure Namen in die Listen ein, die mit obensiehender Darlegung dem Königl. Ministerium eingereicht werden sollen. — Sie liegen von heute an aus im Hotel „Drei Raben“, Marienstraße.

SeSe.

Seite 20  
Dresdner Nachrichten  
Freitag, 22. April 1913  
Nr. 110

## Geldverkehr.

**Darlehen** an reelle Werte vorstellend. Off. u. K. 250 Postamt 9.

**Geld** auf Möbel etc. leihen von 50-240 Mark. **Rudolph & Co.** Bübnerstraße 9 (liegt zwischen Ostmarkt u. Teplitzstraße) u. garantieren f. kein. Feinall. O. H. M. Rüdfl.

## Grundstücks- An- und Verkäufe.

**Kaufe kleine Villa, Baustelle** oder Hypothek, wenn mein aut. zinsliches.

**Stadtgrundstück** mit angenommen und mit noch bei herausgestellt wird. Off. u. H. A. 819 Exped. d. Bl. erb.

**Kaufe besseres Gut** nicht unter 50 Acker mit barem Ankauf. Bitte nur Briefchen um Off. mit all. Ang. u. D. R. 6003 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

**Erbgericht, Größe ca 20 ha,** verkaufte veräußerungshalber für nur 85 000 M. bei einer Anzahlg. v. ca. 25 000 M. Gute Hypothek wird mit in Zahlung genommen. Volles Realrecht, schöner Zausaal. Gasthofsgast seit 2300 Mark. Das Objekt eignet sich vorz. für einen tücht. Landwirt. Hypotheken sehr gut geregelt. Gebl. emtl. Reflekt. Off. erbitte unter **I. A. 805** in die Exp. d. Bl. Agenten finden hier keine Berücksichtigung.

**Alteeres, geräumiges Landhaus,** in bestem Zustand, Gas, Wasser, kleiner Garten, schöne Aussicht, zu verkaufen. Näheres **Goldwin, Kaufmann Rudolph, Grundstr.**

**Neugebaute, kleine Villa** 5 Zimmer, A. A., Bad, Garten, zu verkaufen **Prinzessstraße 1.**

**Rittergüter** u. Güter suche ich bei 10- bis 250 000 M. Anz. zu kaufen und bitte um Briefl. Reflexion.

**G. Böhme,** Dresden, Johstr. 1, a. Wett. Bsf.

## Alt-Adliger Herrschaftssitz in Thüringen.

Herzlich geleg. Rittergut, 250 Hektar groß, davon 125 Hektar Weideland, zum Teil schlagbare Acker- und Laubholzwaldungen; Feld und Wiese in hoher Kultur, reiches Inventar, Schloss, Park, Gärten, tadellose Gebäude, Wasser usw., alle Bequemlichkeiten vorhanden, Jagd vorzüglich, Hochwild als Wechselwild, Auerwild, stark. Rehstand, herrliches Palanquon, Bühnen, Solenreper, 30 Min. von der Reichsstadt, Militär, Theater, alle höheren Schulen vorhanden, und wird dieses herrliche Besitztum nur verkauft wegen vorgerückten Alters. Anzahlung nach Hebereimkunft, jedoch nicht unter 250 000 M., Agenten verboten. Offerten mit **K. 3631** Exped. d. Bl. erbeten.

## Terraingesellschaft Dresden-Süd

### verkauft Baustellen

für offene und geschlossene Bauweise im Südviertel, an der **Reichenbach-, Semper-, Gelnitz-, Ackermann- und Teplitz Strasse.**

Näheres im Büro

## Terraingesellschaft Dresden-Süd,

Prager Str. 35, II. Tel. 17382.

**Kauf, Verkauf, Transaktion** Ritter-, Landgüter, Villen, Wohnhäuser, Hotels, Gasthöfe, sowie industri u. gewerblich. Etablissements. Auskunft spesenfrei **H. Köber, Dresden, Strave-Strasse 23.** Immobilien- und Hypotheken-Geschäft.

**3-Familien-Villa Blasowitz,** für Pensionat durch gr. Garten, Saal, gr. Salon u. 14 Einzelzimmer sehr geeignet. Mit wegzugehöriger bill. zu verkaufen. Abdr. von Interessenten nach **Blasowitz, Marischalkallee 11, 1.,** erbeten.

**Grundstücksverkauf.** Die zum Litzschen Nachlass gehörige, hier am Schulgraben, weg Nr. 4 gelegene

**hochherrschaftliche Villa** von solidester Bauart, sowie das Hausgrundstück Schulstr. Nr. 19, bin ich zu verkaufen beabsichtigt und wollen sich Interessenten wegen des Weiteren an mich — Sprechstunde nachmittags 3-4 Uhr — wenden.

**Zwickau, am 18. April 1913.** Rechtsanwalt Oberjustizrat **Dr. Hempel.**

## Gelegenheitskäufe!

Empfehle folgende hochverzinsliche, moderne, in gesuchter Lage befindliche Grundstücke zum Ankauf:

1. Zinshaus, Preis 185 000 M., Miete 12 200 M., Anz. 15-20 000 M.
2. Zinshaus, Preis 145 000 M., Miete 9 900 M., Anz. 20-30 000 M.
3. Zinshaus, Preis 135 000 M., Miete 9 100 M., Anz. 20-30 000 M.
4. Zinshaus, Preis 125 000 M., Miete 8 300 M., Anz. 15 000 M.
5. Zinshaus, Preis 100 000 M., Miete 6 500 M., Anz. 15-20 000 M.
6. Zinshaus, Preis 95 000 M., Miete 6 730 M., Anz. 15-20 000 M.
7. Zinshaus, Preis 85 000 M., Miete 5 900 M., Anz. 10 000 M.
8. Zinshaus, Preis 84 000 M., Miete 5 600 M., Anz. 10-15 000 M.
9. Zinshaus, Preis 72 000 M., Miete 4 900 M., Anz. 5-10 000 M.
10. Zinshaus, Preis 70 000 M., Miete 4 800 M., Anz. 15 000 M.
11. Zinshaus, Preis 45 000 M., Miete 3 200 M., Anz. 5 000 M.

Ernstlichen Interessenten erteilt Näheres kostenlos

### Bruno Schmidt,

Dresden-N., An der Kreuzkirche 1 b, Ecke Gr. Kirchgasse. Tel. 2949.

## Zwei Holzstoff-Fabriken

in flottem Betriebe, 14 1/2 resp. 8 m Gefälle, 4 Schleifen, 2 Turbinen und Wasserrad, Wirtschaftsgebäude und schönem Wohnhaus in idyll. waldreicher Gegend Nähe Dresdens werden umständlich preisw. verk. **Sichere Kapitalanlage ohne Anfrengung.** Brandkenntnisse nicht erforderlich, da einger. Arbeiter vorh. und Absatz gesichert. Agenten verboten. Nur **Selbstkäufer** mit ca. 30 000 M. Bargeld wollen ernstgemeinte Angebote unter **K. 3762** an die Exp. d. Bl. einleiden.

## Landwirt

in besten Jahren, unverh., erfahren in allen einj. Betrieben, sucht mittl. Gut zu bewirtschaften od. kl. Pachtung zu übernehmen. Off. u. **W. C. 913** Exp. d. Bl.

**Stadtzinshaus** mit 400 qm Garten, gutvertauft, taufte Villa oder Haus, w. ich 10-15 000 M. bar erh. Haus b. mir **1000 M. Reingeh.** Off. unt. **D. E. 6040** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

**Dresdner Villen-Vergesellschaft** Neubert & Co. Kolonien in u. bei Dresden, Bau v. Villen, Verkauf von Baustellen. Einige Villen fertig zum Verkauf. Dresden, Moritzstraße 8 b, II.

**Herrliche Villa in Tharandt** unter günstigst. Bedingungen sof. verkfl. Näh. **Hintergersdorf Nr. 6.**

**2 Einfamilienhäuser** in Deutenow, sof. beziehb., f. 10 500 u. 11 000 M. zu verk., elektr. Licht, Wasserl., Gart. Nähe d. Strahend. 19 u. 21. Näh. d. **Beßig, Cotta, Osterwiker Straße 10** pl.

**Fabrikrealität** in Böhmen, zwisch. **Wodenbach** u. **Kuhlig a. G.** gelegen, fast für jeden Betrieb pass., **äußerst billig** zu verkaufen. Anz. u. **„Elbe 77“** in **P. P. 2189** an **Rudolf Mosse, Prag, Graben 6.**

## Villa,

neu, d. Todesf. statt 30 000 nur 27 000 M., 10 Zimm., gr. schatt. Garten, waldr. Städtch., O.-Real., Jagd. Off. „2 H“ Heidelberg postl.

**Günstige Kaufgelegenheit.** Verhältnisse halber will ich m. neues Zinshaus m. dreifach geteilt. Etagen, 21 m Straßenfront, Miete 5000 M., f. 85 000 M. mit 10-15 000 M. barer Anzahlung verkaufen, würde auch tursfähige Werte annehmen. Gest. Off. erb. u. **K. W. 515** an den **„Invalidentausf.“**

**Guts-Verkauf.** Wegen and. Untern. verkaufe mein herrl. am Bahnhof gel. Gut b. **Dresd., ca. 44 Acker** Feld, Wiesen, Wald, in breit. Plan geleg., mit Vorphyrsteinbruch. Totes u. leb. Inventar sowie Felder in bestem Zustande, Milchverkauf im Orte, ca. 4000 M. mass. Gebäude, fließ. Wasser durchs Grundstück u. am Hof. Da sehr günstig gelegen, eign. es sich a. a. Sanat., Villenkol., ev. Ruhest. Käufer bar nehme fl. Objekt od. gute Hyp. m. an. Off. u. **J. T. 491** „Invalidentausf.“

**Landgasthof,** best. Ort, Nähe Dresden, bei **10 000 M. Anz.** zu verkaufen. Nehme gute Hyp. in Zahlung. Off. erb. u. **N. 57** o. **W. C. 913** an **Rudolf Mosse, Prag, Graben 6.**

## Brennerri-Rittergut,

Bez. Dresden, herrl. Lage, nahe Bahnhof, mass. Gebäude, herrschaftl. Wohnhaus, alle Annehmlichkeiten, leb. u. tot. Invent., 180 ha Feld, 16 Wiese, 3 Weide, 18 Holz, Jagd, bill. Hypothek, b. 225 000 M. Anzahl. nur an **Selbstkäufer** verkäuflich. Off. u. **Z. N. 916** an die Exp. d. Bl. erbeten.

## Pensionäre

Neues Hausgrundst., gut verm., gr. Obst- u. Gem.-Gart., eign. Wass., gr. Kirchdorf, nahe Bahnh., bill. n. Hebereim. z. verk. Näh. **E. Neumeyer, Mohorn-Wilsdruff.**

**Patentanwalt** Dipl.-Ing. **R. Fischer** Dresden-N., Prinzessstr. 1, 2.

**Enorm billig!** Teilweise bis 40 % zurückgesetzt.

**Teppiche und Gardinen.**

**Gardinen** gr. Posten, haltbare Qual., Meter von **30 A bis 1 A**

**Teppiche** von **1,50 bis 120 M.**

**Chaiselongue-Becken** von **5 bis 30 M.**

**Portieren,** 3 teilig, von **3 bis 15 M.**

**Tischdecken** in **Stütz-, Tuch-, Plüsch** von **90 A bis 15 M.**

**Sofabezüge,** ber ganze Bezug v. **5-20 M.**

**Schlafdecken** von **80 A bis 8 M.**

**Steppdecken** von **3 bis 15 M.**

**Stärer,** jetzt **Gruner Str. 22,** nur **1. Etage,** **Kein Laden.**

**Die Mode der Frau in reiferen Jahren.**

Es ist der schwersten Aufgabe der Frau es zu verstehen, alt zu werden, und das schwierigste Problem dieser letzten Jahre liegt gar häufig in der Kleiderfrage. Früher vollzog sich dieser Konflikt, der einmal im Leben jeder Frau auftritt, in einer fassen und gewaltigen Form. Es kam der Tag, da auch die Schönste, die Jugendlichte, die so lange hartnäckig gegen den bösen Feind gekämpft, sich eingelehen mußte, daß sie alt geworden sei. Und dann blieb nichts weiter übrig: alle hellen, bunten Farben mußten aus der Toilette verbannt werden und der Kapotehut wurde zur Notwendigkeit. Heute ist das ganz anders geworden. Es gibt keine „Uniform“ mehr für die Frau in reiferen Jahren. Weiße Kleider, große Hüte gehören nicht mehr in das Land der Weiblichkeit, noch dem sie wie nach einem verschwundenen Paradiese zurückblickt. In langsamem, kaum merklichen Rhythmen und Wandlungen vollzieht sich das Überwinden der Frau in ihrer Toilette. Eine Dame, die bereits im Herbst des Lebens steht, kann heute mit einigen diskreten Veränderungen Kleider tragen, die ursprünglich für ihre noch im Frühling der Jugend schwebenden Genossen bestimmt sind. Modelle für „alte Damen“ werden kaum noch herausgebracht. Alles, aber auch alles kann die reife Frau anlegen, wenn sie nur genug Feingefühl und sicheren Geschmack besitzt, um die Stimmung der Toilette ihrem grauen Haar anzupassen. Ein Schleier von sanft fließenden Spitzen dämpft die allzu feste Farbenfreude eines Stoffes; eine etwas vollere Draperie läßt die Silhouette etwas schwerer und würdiger erscheinen, als es bei den schlanken Linien einer jugendlichen

Trägerin nötig ist. So läßt sich jede Toilette gleichsam in eine andere Tonart umkomponieren, aus dem Dur der Jugend in das Moll des Alters umschalten. Die neuesten Moden sind für diese „Transkription“ besonders geeignet. Die Draperien lassen sich so legen, daß auch Plätzen, die bereits ein Zugeständnis an die Zahl der Jahre erfordern, vorzweifelhaft und doch dabei elegant erscheinen. Zaniten aus Musselin, Schleier aus Tüll, Garnierungen aus Spitzen, Federbesätze, all das verleiht der Kleidung für die reifere Frau einen langsameren, gelichteten Rhythmus. Früher mußten die älteren Damen als Hauptgarnierung Fettersien wählen. Die Annahme dieser Garnitur kam einer Verurteilung gleich: man verfehte sich selbst ins „alte Register“. Jetzt tragen die jüngsten Frauen Fet in Tages- und Abendtoiletten; es wird sogar bei der Garnierung von Hüten gebraucht, und so müssen denn die Großmütter sich zu jüngerem Schmuck bequemen, tragen leichte Seidenkleider usw. Im Zimmer trägt die Frau, die den Herbst ihres Lebens läßt, mit Vorliebe weiße Kleider mit schwarzen oder weißen Chantillyspitzen, die vortrefflich zu ihrem weißen Haar passen. Der hohe Kragen und die langen Ärmel, ein loser baufälliger Schluß um die Taille gehören heute schon von selbst zu dieser Tracht. So ist ihr nichts mehr verschlossen und das weiße Reich der Mode liegt vor ihr, nicht mehr als ein verlorenes Paradies, sondern als ein Garten, in dem auch sie noch die schönsten Blüten zum Schmuck ihrer reifen Jahre pflücken darf.

**Ein Kampf gegen überflüssige Geräusche.**  
Aus New York wird uns mitgeteilt: Einen entschiedenen Erfolg hat eine New Yorkerin, Mrs. Isaac V. Rice, aufzuweisen, die eine „Gesellschaft zur Unterdrückung aller überflüssigen Geräusche“ gegründet hat. Sie hat es im Senat durchgesetzt, daß eine nach ihrem Entwurf abgefaßte Vorlage angenommen worden ist, nach welcher den Dampfschiffen, Dampfmaschinen und Schlepplampfen im Hafen von New York jedes überflüssige Pfeifen verboten worden ist. Jetzt hat die Dame den Kampf gegen alle übertriebenen und nervenerregenden Sitzkutschgeräusche begonnen. Zunächst will sie es durchsetzen, daß um Krankenhäuser herum die Straßen asphaltiert werden müssen, daß in der Nähe der Straßenbahnen weder Klänge, noch die Automobile lauten dürfen, daß die Straßenjugend in ihren Lärmäußerungen

eingeschränkt werden solle und die Pfleger ihre Ware nicht ausfahren dürfen. Doch damit ist das Programm noch lange nicht erschöpft. Auch das lang andauernde Läuten der Kirchenglocken will sie zu verhindern suchen, und sie geht auch von dem ganz richtigen Standpunkt aus, daß Leute, die sich durch ein drei Minuten langes Anklagen der Glocken nicht zum Kirchengange entschließen können, auch nicht dazu ermuntert werden, selbst wenn der monotone Klang eine volle halbe Stunde oder noch länger in ihre Ohren gellen würde. Tatsächlich gibt es schon verschiedene Kirchen in New York, die auf das Glockenläuten ganz verzichteten. Die Dame findet in ihrem Kampfe die Unterstützung vieler angesehenen Männer und Frauen und auch der Staats- und städtischen Behörden.

**Vaterland!**

Original-Roman von **H. Marby**

(13. Fortsetzung)

„Ich höre mit Schmerz, man hat Euch in dem traurigen Irrium erhalten —“  
„Nein, nein, nein!“ unterbrach Herta den düster vor sich niederblickenden Vater. „Unter teurer PAPA war überzeugt von Feiner Schuldlosigkeit. Er nannte es ein unfeliges Verhängnis, das ihm den ältesten Sohn so früh entriß und Dich bewog, die Heimat zu verlassen. PAPA klang oft, Du hättest über eilt gehandelt, ach! der Arme, Welches hatte große Sehnsucht nach Dir; als nie eine Postkarte von Dir an ihn gelangte, hing er an, zu vermuten, Du weiltest nicht mehr unter den Lebenden. Nach Bruder Kurts tödlichem Sturz war jene Vermutung ein neuer großer Schmerz für PAPA — denn wenn auch Du — erlosch ja mit PAPA'S Tode das alte Geschlecht der Edartsbürg.“

Erst Geora vermaßte keinen Blick von den sprechenden Gesichtern seiner reizenden jungen Cousine, während sie der älteren Schwester Auffassung mit flammendem Eifer entgegenbrachte. Beim Schluß ihrer Rede geriet Herta's Stimme ins Schwanken, in ihre dunklen Augen trat ein feuchter Glanz.

Der Baron lächelte sich ungewöhnlich ergötzen.  
„Dank, Herta, Dank für Deine tröstlichen Worte,“ sagte er ernst. „Sie bekräftigen mir Justizrats Kallienbachs Bericht. Wenn ich es früher gewußt — wenn mir die traurigen Vorgänge in der Familie mit ihren trostlosen Folgen früher bekannt geworden — Onkel Hubert hätte wahrlich nicht vergebens noch mir rufen sollen! Aber wie konnte ich dergleichen ahnen!“

„So führte Dich ein Zufall zu uns zurück? Oder erreichte Dich der vom Justizrat ergangene Aufruf — und kamst Du infolge dessen?“ fragte Herta.

„Ein Zufall? Eher möchte ich's eine wunderbare Fügung nennen, die führte mich im Frühjahr mit einem Deutschen zusammen, der bei meinem Anblick, wir hatten uns vor drei Jahren flüchtig kennen gelernt — außer sich geriet vor Erstaunen. Er hatte den Aufruf gelesen, wählte mich längst in Europa. Von Düringhausen — er unterhält Verbindungen in der Heimat — empfing ich dann auch die erste Kunde vom Ableben meiner beiden Vettern.“

„Und dann?“ forschte Herta wieder, nach kurzem Schweigen.  
„Dann,“ antwortete Edartsbürg merklich bewegt, „wachte mich das seit Jahr und Tag mühsam unterdrückte Heimweh mit verzehrender Gewalt und ließ mich nicht los, bis mein Fuß wieder die alte deutsche Muttererde betrat, aber auch dann war meine heisse Sehnsucht noch nicht gestillt: Edartsbürg, die süße, unvergessliche Heimat, schwebte ihr vor als verlostes Ziel! Endlich wieder auf heimatischem Boden, galt mein erster Gruß — den Toten,“ schloß der Baron mit schwerer Stimme.

„Unter Vater,“ in impulsiver Bewegung reichte ihm Herta ihre Hand, auf die er einen warmen Kuß drückte, ehe er sie wieder freigab. „nun weiß ich auch, wer die Sarkophage mit den stützenartigen Säulen schmückte. Aber — nachdem Du dem Andenken der teuren Toten den ersten Gruß bargebracht, gedachte ich dann nicht der Lebenden?“ klang es wie ein leiser Vorwurf.

„Doch!“ verfehte er lebhaft. „Es kostete mich nicht geringe Ueberwindung, meinen jungen Verwandten fern zu bleiben, allein verschiedene Gründe waren dafür ausschlaggebend. Als ich an jenem Tage meiner Sehnsucht folgte, war's noch ganz ungewiß, ob meinem ersten Besuch in der alten Heimat je ein zweiter folgen würde.“

„Wie ist das zu verstehen?“ warf Marie Luise ein.  
„Einfach dahin,“ gab Edartsbürg mit edlem Freimuth zurück. „ich mußte erst einen vollen Einblick in die überaus verwickelten finanziellen Verhältnisse des Majorats gewinnen, mußte die schwierige Sachlage klar überblicken können.“

**Gegen Husten, Heiserkeit**



können sich — trotz aller Abhärtung — die wenigsten dauernd schützen. Ein Witterungsumschlag, eine Erkältung und die Beschwerden sind da.  
Für solche Fälle sind die Coryfin-Bonbons ein besonders wertvolles Linderungsmittel. Das darin enthaltene Coryfin (Aethylglycoläuremethylester) ist eine neue Mentholverbindung, die trotz prompterer, nachhaltigerer Wirkung von den störenden Nebenerscheinungen älterer Präparate frei ist.  
Der angenehm kühlende, schmerzlindernde Einfluss auf die überreizen Schleimhäute wird rasch bemerkbar, der Hustenreiz läßt nach, die Stimme wird wieder frei und wohlklingend.  
Man verlange die Originalschachtel zu M. 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

**Coryfin-Bonbons**

**H. Schönrock's Nachfolger** Weingrosshandlung  
Fernspr. 1552 DRESDEN Fernspr. 17436  
Schulgasse 1, Neues Rathaus und Werderstrasse 37.

**Sommer-Sprossen** beseitigt unter Garantie  
Wunder-Creme Wunder-Netze.  
2,50, extra stark 4,— 0,80, extra stark 1,80  
beides muss zusammen angewendet werden.  
Max Schwarzkose, Königl. Hoflieferant, Berlin C. 2.  
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften am Platze.

**Sparkern-Seife** garantiert rein  
bei 10 Pfd. Abn. à Pfd. 29 Pf.  
bei C. Beggerow, Salzgasse 15 u. Gr. Meißner Str. 24.

**Das schmutzigste Metall** wird wieder spiegelblank, wenn Sie es mit  
**Noxon** putzen, es wirkt wie ein Zaubermittel. Im eigensten Interesse fordern Sie überall Noxon. Goldene Medaille 1912 — Ehrenkreuz und Goldene Medaille 1913.

**Kranke Frauen.**  
Vorläufe, Anämie, Senkung, Verlagerung, Ausfluß, Kopf-, Kreuz-, Seitenschmerz, Magenruhr, Stuhlverstopfung u. behandelt Frauenheilkundige Frau Fischer, Ferdinandstr. 18. Sprechzeit: 9—11, 2—4. Sonntags 9—11.  
**Adler-Schreibmaschine**, Preis 4 250,—  
**Heinr. F. Schulze**, Rundenstraße 8.

**Eine grosse Ersparnis** erzielen Sie, wenn Sie nur noch  
**Westphal's Kaffee-Ersatz-Mischung** per Pfund 78 Pfennig  
beziehen. Diese hochfeine Mischung ist gebrauchsfertig, und wird jeden Kenner vollkommen befriedigen. Ich versende 8 1/2 Pfund völlig portofrei für M. 6,80 in einer hübschen Standdose. Bei Einwendung dieser Annonce vergütet ich Ihnen 25 Pfennig, sodass sie statt M. 6,80 nur M. 6,55 zu zahlen haben. Bitte daher sofort zu bestellen, ich nehme die Sendung zurück und zahle den Betrag retour, wenn nicht gefällt, selbst wenn 1/2 Pfund zur Prüfung verbraucht ist. Daher kein Risiko.  
**Gustav Westphal, Kaffeehandlung, Altona-Hamburg 108.**  
Täglich erhalte ich viele Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben.  
Senden Sie mir umgehend 20 Dosen Mischung wie gehabt. Hochachtungsvoll M. A.

25 PFENNIG  
Senden Sie mir sofort 8 1/2 Pfund Ihrer Westphal's Mischung wie nebenstehend angegeben franko in einer Standdose für M. 6,55 statt M. 6,80 wie sonst.  
Name: \_\_\_\_\_  
Stand: \_\_\_\_\_  
Wohnort: \_\_\_\_\_  
Postort: \_\_\_\_\_  
Postbezirk: \_\_\_\_\_  
Bitte ausfüllen und als Drucksache einschicken.

um zu wissen, ob ich bei Uebernahme des Besitzes allen Anforderungen würde gerecht werden können."

"Nun — und im Unvermögensfalle?" forschte Marie Luise mit linker zusammengezogenen Brauen.

"Wäre ich nach Amerika zurückgekehrt. Außer Justizrat Kallendach hätte niemand von meiner Anwesenheit in Deutschland etwas erfahren!"

"Ich vermute, Du hättest Deine 'Präsidentenrechte' leichten Herzens aufgegeben?"

"Reicht Dir das? Nein, Marie Luise, wählst Du nicht?" rief der Baron in überwallender Bewegung. "Wie es hier steht," fuhr er nach einem tiefen Atemzuge in bedrücktem Tone fort, "daß der neue Majoratsherr von Edaritzburg zunächst nicht auf Rosen wandelt, ist Euch nicht unbekannt, aber da ich hoffe, mit der Zeit der Schwierigkeiten Herr zu werden, nehme ich den Kampf mit allen sich mir entgegenkommenden widrigen Vorkommnissen mutig auf und bleibe, zumal — laßt es mich offen bekennen — ich mir klar bewußt bin: Eine abendliche Trennung von der teuren Heimat hätte mit einem unheilbaren Nix durch mein Leben geendet."

"Du hättest fortgehen können, ohne Kunde von Deinem Hiersein an uns gelangen zu lassen — ich vermag den Gedanken nicht zu fassen, Vetter Georg!" sagte Herta leise, mit einer Stimme, durch die es wie unterdrücktes Weinen klang, in Uebereinstimmung mit den Demanttröpfen, die in ihren langen, dunklen Wimpern schimmerten.

"Die sentimental, Kleine!" tadelte Marie Luise. "Nahe Dir um Himmels willen kein Urteil an über Vetter Georgs sorgsam erwogene Entschlüsse."

"Mir erschien es in der Tat als das Richtige," erwiderte der Baron nachdenklich. "So hoffe ich auch bei jenem ersten Besuch in Edaritzburg unerkannt zu bleiben, was auch der Fall gewesen, hätte ich das Schloß gemieden. Doch, als ich dem Bilde Dntel Huberts gegenüberstand, erriet Herr v. Gehren an der Familienähnlichkeit die wirklichen Beziehungen."

"O Gott! Es ist ja wahr! Nun weiß ich erst, an wen mich Dein Antlitz erinnert. An unsern geliebten Papa! Sag, Marie Luise, findest Du es nicht auch?" drängte Herta.

"Doch nur ein wenig," nickte kühl die Schwester nach einem flüchtigen Blick zu des Veters gebräuntes Gesicht.

"Nur ein wenig," wiederholte Georg lächelnd, "das glaube ich selbst. Doch nun, verehrte Cousinen," fuhr er lebhaft fort, "da ich eben meines Besuches im Schloße gedenke, gestattet mir, eine Bitte auszusprechen, die — zum Teil — mich heute schon zu Euch führt. Marie Luise, Herta, macht mir die Freude — nehmt wieder Besitz von Euren altgewohnten Räumen im Schloße — sie zu bewohnen, ist Euer Recht!"

"Du irrst," fiel Marie Luise ihrem Vetter ins Wort, in besonderer Hast, ehe Herta, deren feuchtglänzenden Augen sie freudig auslesend sah, zustimmend ihr zuvorkam. "Schloß Edaritzburg war seit je des Majoratsherrn ausschließlicher Wohnsitz. Sollen wir etwa warten, bis wir von dem neuen Eigentümer — ausgewiesen wurden?"

"Das Wort 'ausgewiesen' traf den Baron wie ein Peitschenhieb, eine Flamme der Entrüstung züngelte über sein Antlitz.

"In dem Augenblicke," versetzte er mit einem seltsam metallischen Klang in der tiefen Stimme, "wo der Betreffende sich der angedeuteten rückwärtslosen Gemeinheit schuldig machte, würde er sich der Selbsthachtung entäußern, in meinen Augen gleichbedeutend mit dem Verlust seiner Männesehre! Arme Marie Luise, um den Glauben daran zu verlieren, mußt Du unter der Ungunst des Schicksals schwer gelitten haben. Ich beginne, mehr und mehr meine Weltabgeschiedenheit, in die kein Ton von außen drang, zu bedauern! Wäre ich nur am wenigsten früher heimgekehrt, Euren übereilten Entschluß hätte ich nicht ausgeführt."

Des Veters eindrucksvolle Entgegnung, wesentlich erhöht durch die unlegbare Vornehmheit seiner ganzen Erscheinung, erweckten in Marie Luise ein unbehagliches Gefühl der Reue über ihre scharfe Ablehnung. Doch, bei seinen letzten Worten bäumte sich ihr Stolz von neuem auf.

"Beruhige Dich," versetzte sie in hochmütig kaltem Tone, "Deine Anwesenheit hätte daran nichts geändert, so weit," wieder blühte es in ihren blauen Augen feindlich auf, "geht die Macht des neuen Herrn" denn doch nicht."

Es wollte den Baron bedünken, als ob seine schöne Cousine ihn absichtlich beleidigen wüßte.

"Du bist selbstverständlich freie Herrin Deines Willens," sagte er mit vollkommener Beherrschung seiner Stimme. "Nichts kann mir ferner liegen, als ihn be-

schranken, oder, wie Dir ausbedungen besteht, mir Herrenrechte über das Tun und Lassen meiner Verwandten anzuweisen. Ich kam zu Euch, erfüllt von dem Wunsch, Ihr möchtet in mir Euren Freund sehen, Euren Bruder, dem Ihr Vertrauen schenken dürft in jeder Lebenslage. Nun weiß ich, Edaritzburg erobert sich und griff nach seinem Gut, ich muß es mir erst erringen! Dann — vielleicht dann, wenn Ihr mich näher kennen lernet —"

"Aber dessen bedarf es so doch gar nicht, um zu verstehen, wie gut Du es mit uns meinst!" fiel Herta eifrig dem Baron ins Wort. "Marie Luise und ich sind Dir dafür gewiß von Herzen dankbar. Du darfst es mir glauben, Vetter Georg! Wie, Du willst schon gehen? O, das geben wir nicht zu. Du bist ja erst so kurze Zeit hier! Bitte, nimm an unserem einfachen Mittagsmahl teil, bitte! Es wäre uns eine wirkliche Freude! Weit, Marie Luise?"

Was blieb der Genannten übrig, als unter leichtem Kopfschütteln ein paar einladende Worte hinzuzufügen?

Einen Augenblick verharrete Edaritzburg unschlüssig, schon war er geneigt, der Bitte seines warmherzigen, liebreizenden Nephews zu willfahren, als er, unwillkürlich in Marie Luises Antlitz blickend, in ihren schönen, unbewegten Zügen zu lesen glaubte, daß sie mit ihrer halb erzwungenen Zustimmung nur dem Gebot der Höflichkeit folgte, aber im Grunde ihres Herzens sein längerer Verweilen nicht wünschte.

"Sehr lebenswürdig," sagte er höflich, tief sein blondes Haupt neigend. "Vetter muß ich verzeihen, Herr v. Gehren erwartet mich. Doch," fügte er, den Ausdruck der Enttäuschung in Hertas Augen und Mienen bemerkend, rasch hinzu, "wenn es nicht zu früh, lade ich mich für einen anderen Tag bei Euch zu Gast, darfst Du?"

"Wie kannst Du fragen?" rief Herta mit aufleuchtenden Blicken.

"Stets willkommen!" sagte Marie Luise kurz, wie widerwillig, und, Herta's Blicken dankend, fuhr sie hinzu: "Vielen Dank! Inwieweit gedenkt meiner Bitte — ich meine, betreffs Eurer Uebernahme ins Schloß —"

"Verzeih!" fiel Marie Luise mit leichter Hast dem Baron sehr bestimmt ins Wort. "Die Angelegenheit war doch bereits erledigt! Dein alter Wunsch läßt sich nicht erfüllen. Die behaglichen Räume der Meierei genügen Hertas und meinen Anforderungen an ein angenehmes, stilles Heim in jeder Beziehung. Also, bitte, nichts mehr davon!"

"Ihr hättet mir eine Günstigkeit erzeigt," verharrete der Baron dennoch bei der Sache. "Auch in dem großen Schloße würdet Ihr ungestört und unbelästigt Euer Leben ganz nach Eurem Gefallen einrichten können. Doch, wenn Euer gehorsamer Vetter sich nun hierin den Wünschen der Damen fügen muß, die Hoffnung auf einen freundlich verwandtschaftlichen Verkehr darf er doch wenigstens mit sich nehmen?"

"Aber gewiß, Vetter Georg! Du mußt uns oft, recht oft besuchen," sagte Herta zustimmend, während Marie Luise nur durch eine besitzende Kopfbewegung antwortete, rein mechanisch, als ob sie an was ganz anderes, Fernliegendes, dachte — und richtig; im Augenblicke, als Edaritzburg, sich verabschiedend, vor ihr stand, fragte sie unvermutet, leicht abgerund: "Der Deutsche, dessen Du erwähnest, ist dies ein — Graf Düringhausen?"

"Allerdings! Ah — ich erinnere mich, der Graf gedachte der bezaubernd schönen jungen Baroness Marie Luise von Edaritzburg mit Ausdrücken lebhafter Bewunderung. Er will der Ehre gewürdigt worden sein, auf einem Hofballe mit der allgemein gefeierten Dame einen Fancier zu tanzen!"

"Es war mein erster und letzter Hofball. Ich hatte damals Papa nach Berlin begleitet, wir blieben dort die Saison hindurch, vor" — in der leicht verschleierten Mädchenstimm lag ein halb schwermütiger, halb bitterer Klang — "acht Jahren. Graf Düringhausen war Kurts Freund. Beide fanden bei den Garde-Dragonern."

Die Position des glänzenden Gardeoffiziers kann schon damals nicht mehr sehr fest gewesen sein; möglich auch, daß ihm plötzlich die "Hoffung" unerträglich heiß — er gezwungen wurde, seinen Abschied zu nehmen und — übers große Wasser zu dampfen."

"Weiß manchem andern, der drüber als Glücksdritter sein Geld versucht," sagte Marie Luise, die Worte in nicht zu verkennender Absichtlichkeit betonend. "Uebrigens," fügte sie mit hochmütiger Gleichgültigkeit hinzu, "interessieren mich Graf Düringhausens weitere Schicksale durchaus nicht. Entschuldige, daß meine Frage — nur eine Augenblicksbegehung — Dich unnötig anstieß."

(Fortsetzung folgt.)

# „Kornfrank“

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee)  
ist im Geschmack dem Bohnenkaffee sehr verwandt

## Schweizer Chocoladen

führende Weltmarken:

**Suchard.** Echte Marke  
**Peter. Cailler. Kohler.** Rod. Lindt Nls.  
**J. Olivier,** Sprüngli.  
Prager Str. 5. Kgl. Hofliefer. Fernspr. 1417.

### Senking-Herd

Bestes Material. Saubere Verarbeitung. Gutes Brennen. Vorzügliches Braten und Backen. Genane Regulierbarkeit. Sparamer Kohlenverbrauch. Gefälliges Aussehen. Fast unbegrenzte Haltbarkeit.

**Goldes Wert!**



Fabrikniederlage **Chr. Garms,** Ringstrasse 17, gegenüber Bistoriahaus. Fernspr. 6262.

**Brillanten Perlen, Gold**  
Platin, Silber kauft u. verkauft  
Schmid, Goldschmied-Verlag, Schmid, Amalimpf, 1, Gode Marktstr.

**Grosser Posten Saatkartoffeln,**  
gute, ertragsreiche Sorten, zu vert. kaufen Polzowitz, Pillnitzer Str. 68.

## Naturhaar-Zöpfe

beziehen erfahrene, durch Schaden klug gewordene Damen seit fünf Jahren zu Fabrikpreisen direkt aus der

**Haarmanufaktur**  
Frau Emma Schunke,  
Schloßstraße 19, I.  
Größtes Naturhaarlager!



**Bienen-Honig**  
gar. naturr.  
1/2 Postdose 9 Pf. netto M. 9.50  
Franko: 2. Zone 25 Pf. mehr.  
Nachh. od. vorh. Einsend. d. Betrag.  
Otto Lockner, Bienenzüchter,  
Cossebaude b. Dresden.

## Sarnleiden

(Gonorrhoe, Bluth. d. Urinieren, Blasenbeschwerden) werden in gruppierter Weise durch eine Besondere Behandlung beseitigt durch

**Amerikanische Santal-Parlen.**  
Schmerzlos, Dr. Brandes, Bismarckstr. 3. A. Gen.-Agent u. Exporteur.  
**Salomonis-Apotheke,**  
Dresden-A., Bismarckstr. 3.

## Haarausfall

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschuppen, Juckreiz u. sich einstellt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampooon** (Vaf. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 A.) u. **Zucker's Spez.-Kräuter-Haarnährstoff** (Dose 60 Pf.). Grobhartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Ebt in **Dresden-A.:** in der **Bienen-Apotheke, Altmarkt (Alt. Rathaus), Köhler's Apotheke, Johannisstr. 23, bei Herrn. Rosch, Altmarkt 5, Coffee & Bockhnef, Wallenhausstr. 23, C. S. Kleberwein, Frauenstr. 9, Alfred Biemel, Nst., Wilsdruffer Str. 36, Rud. Reuthold, Amalienstr. 4, Paul Fischer, Christianstr. 26, O. Saumann, König-Johann-Str. 9, Paul Schwarzkopf, Schloßstraße 13, O. Manjot, Ferdinandplatz, Lutz's-Pharmacie, Schnorrstr. 26 u. Nürnberger Str. 20, Bergkeller-Pharmacie, Reichstr. 6, Böwen-Pharmacie, Münchener Platz 2, Frs. Trichmann, Striefler Str.; in **Dresden-Neustadt:** bei **Schmidt & Groh, Obergraben 1.****

**Biquor** aux Biete 5 u. 6 A. 20. Roul. Am. Sec 38, 2. r.

## Günstiger Einkauf

von Braunkohle und Briketts

ermöglicht es mir, von heute ab meine

# Pa. Hausbrandkohle M. I/II

per hl 72 3 frei Haus von 10 hl an

# Pa. Sal.-Briketts 1000 Stück

A 7,- bis Keller

abzugeben. Alle anderen Sorten Kohlen, Koks u. Holz billigst. Werte Aufträge baldigt erbeten. Kulante Bedienung.

## Alfred Waurich,

Dresden-A. 16,  
Tel. 391. Johannstädter Elbufer.

## VERSTOPFUNG

Hemorrhoiden, Leberleiden, Magenbeschwerden werden erfolgreich von

# TAMAR INDIEN GRILLON

bekämpft, welches, Dank seiner sämtlich aus dem Pflanzenreich stammenden Bestandteile, niemals den Darm reizt. Man kann es anwenden, ohne seine Gewohnheiten zu ändern. Die Wirksamkeit von Tamar Indien Grillon, auch wenn täglich gebraucht, vermindert sich nicht, was bei allen anderen drastischen und mineralischen Abführmitteln der Fall ist. Das nette Aussehen und der angenehme Geschmack machen Tamar Indien Grillon zum beliebtesten Abführmittel für Damen und Kinder. Auf jeder Schachtel und jeder Packung des schönen TAMAR INDIEN Grillon sind die Unterschrift M. Grillon zu befinden.

Paris, 13 Rue Pavée, u. in allen Apotheken erhältlich.

In einem Kieglchen bei enthalten: Tamar Indien, Ind. gr. 250, Samen gr. 0.75, Schokolade gr. 2.50, insgesamt gr. 4.50.